

OSTTHÜRINGER Zeitung

ZEITUNG FÜR SCHLEIZ, BAD LOBENSTEIN, PÖßNECK UND UMGEBUNG | UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Montag, 5. Mai 2025

» Ein Titel der **FUNKE** Mediengruppe

F 11471 | Jahrgang 35 | Nummer 103 | Preis 2,70 €

Heute im Lokalen

Ein „Brennendes Schloss“ im Kreis

Wir berichten, was sich dahinter verbirgt

Seite 21

Faeser erwartet Rückgang der Asylgesuche

Berlin. Die geschäftsführende Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) erwartet für 2025 die geringsten Asylzahlen seit mehr als einem Jahrzehnt. „Wenn die irreguläre Migration weiter so stark zurückgedrängt wird, wie wir es in den letzten zwei Jahren geschafft haben, dann können die Asylzahlen in Deutschland in diesem Jahr bei etwa 100.000 liegen“, sagte sie dieser Zeitung. Laut Innenministerium lagen die Asylantragszahlen zuletzt 2012 unter 100.000. In diesem April seien 8840 gestellt worden, im April vor zwei Jahren seien es noch fast 20.000 gewesen. Von 1. Januar bis 30. April 2025 verzeichnete das Innenministerium insgesamt 42.460 Asylgesuche. *fmg Seite 4*

Raketenangriff auf Israel

Tel Aviv. Bei einem Raketenangriff auf Israel hat die Huthi-Miliz im Jemen erstmals den Umkreis des internationalen Flughafens bei Tel Aviv getroffen. Es sei ein Einschlag in der Nähe des Flughafens Ben Gurion identifiziert worden, bestätigte Israels Armee. Acht Menschen wurden verletzt. Israel drohte mit einem harten Gegenschlag. Zudem steht dem israelischen Nachrichtenportal „ynet“ zufolge eine größere Offensive Israels im Gazastreifen kurz bevor. *dpa Seite 6*

Wetter



Sonne und Wolken, meist trocken, 13 Grad

OTZ Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter www.otz.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten unter: www.otz.de/premium

Leserservice

(0365) 8 229 229
otz.de/leserservice



STEPHANIE RÖSSEL

Die Störche sind zurück – nicht ohne Drama

Gefell. In Gefell sind erneut zwei Weißstörche gelandet – und sorgen unter Naturfreunden für große Freude. Dabei ging es nicht ganz konfliktfrei zu, wie Naturschützer Mario Schürner berichtet: „Es gab ein bisschen Streitigkeiten, weil hier am Anfang vier Störche gekreist sind, also zwei Paare. Die anderen beiden wollten sich wahrscheinlich auch hier niederlassen, aber das müssen die unter sich klären.“ Laut Schürner seien die aktuell ansässigen Störche bereits „in Sachen Fortpflanzung aktiv“, sodass man möglicherweise mit einem Bruterfolg rechnen könne.

Meine Meinung

Höhe als Streitpunkt



Bernd Jentsch über den Bonus für Reparaturen

Es ist der Albtraum jeder Hausfrau und jedes Hausmannes: Plötzlich will die Waschmaschine nicht mehr, oder der Kühlschrank ist defekt und abgetaut. Was tun? Neues Gerät kaufen oder einen Handwerker anrufen? Vor allem viele junge Thüringer haben in der Vergangenheit den Gang ins Geschäft oder die Bestellung im Internet gewählt, wenn etwa das Handydisplay gesplittert war, weil man das Smartphone hatte fallen lassen.

Dass sich daran etwas geändert hat, das hängt mit dem Thüringer Reparaturbonus zusammen. Natürlich hat gerade die junge Generation ein profundes Interesse daran, Natur und Umwelt zu schonen und für künftige Generationen im Gleichgewicht zu halten. Doch wenn die Reparatur eines Handys mehr kostet als der Kauf eines neuen, siegt letztlich der eigene Geldbeutel über jede Vernunft.

Der Zuschuss aus der Landeskasse verschiebt die Relationen und macht die Reparatur nicht nur günstiger, sondern damit letztlich auch lukrativer. Die Zahlen von der Verbraucherzentrale aus den zurückliegenden Jahren belegen dies eindrucksvoll.

Deshalb ist es zu begrüßen, wenn jetzt auch die neue Landesregierung am Reparaturbonus festhält, den andere Bundesländer kopiert haben. Hier ist das Geld der Steuerzahler sinnvoll eingesetzt, wenn man Umwelt- und Klimaschutz nicht nur in Parteiprogramme schreiben, sondern wirklich praktizieren will. Über die Höhe der geplanten Mittel lässt sich streiten.

Reparaturbonus vor Neuauflage

Start in Thüringen vor den Sommerferien. Fortsetzung 2026 steht noch in den Sternen

Sibylle Göbel

Erfurt. Noch vor den Sommerferien soll die fünfte Runde des Reparaturbonus in Thüringen gestartet werden. Wie ein Sprecher des Umweltministeriums sagte, müssten noch der Vertrag mit der Verbraucherzentrale Thüringen als Projektpartner und alle Abwicklungsmodi unter Dach und Fach gebracht werden – dann könne es losgehen. Im Landshaushalt stehen dafür 600.000 Euro bereit.

Der Bonus, der pro Jahr und Person auf 100 Euro beschränkt ist, soll Elektrogeräten eine zweite Chance geben und sowohl den Geldbeutel der Verbraucher als auch die Umwelt schonen.

In den vergangenen vier Jahren war der Reparaturbonus – eine Thüringer Erfindung – stets sehr gut angenommen worden. Allein 2024 wurden rund 9000 Anträge bewilligt und 800.000 Euro dafür ausgeben. Wegen des großen Ansturms

war das Budget im Laufe des Sommers noch aufgestockt worden. Am häufigsten wurden Smartphones repariert, aber auch Waschmaschinen, Kaffeemaschinen und Geschirrspüler und teils sogar Geräte aus DDR-Produktion wieder zum Laufen gebracht.

Ob das Thüringer Modell auch in den kommenden Jahren fortgesetzt wird, konnte der Sprecher von Umweltminister Tilo Kummer (BSW) nicht sagen. Er verwies aber auf das im Vorjahr vom EU-Parlament beschlossene Recht auf Reparatur von Produkten, das von der neuen Bundesregierung in deutsches Recht umgesetzt werden muss. Die entsprechende EU-Richtlinie war Anfang Juli vergangenen Jahres in Kraft getreten, die EU-Mitgliedsstaaten haben zur Umsetzung 24 Monate Zeit. Das heißt, sollte es eine gesamtdeutsche Lösung geben – dafür seien verschiedene Fördermöglichkeiten denkbar –, könne Thüringen auf ein eigenes Pro-



Reparatur-Cafés in Thüringen können eine Anlaufstelle sein, um defekte Geräte wieder funktionsfähig zu machen. MARTIN SCHUTT / DPA

gramm verzichten. Mit den neuen Vorschriften sollen Reparaturen für Verbraucher attraktiver und zugänglicher werden. So werden Verkäufer dazu verpflichtet, die Reparatur innerhalb der gesetzlichen Garantiezeit Vorrang einzuräumen, wenn diese günstiger oder kostengünstiger ist im Vergleich zum Austausch einer Ware. Wenn ein Produkt repariert wurde, soll die

gesetzliche Gewährleistung um ein Jahr verlängert werden. Eine Eurobarometer-Umfrage hatte 2020 ergeben, dass 77 Prozent der Verbraucher in der EU ihre Elektrogeräte lieber reparieren würden als neue zu kaufen. Dem standen aber bislang hohe Reparaturkosten und der mangelnde Service entgegen.

Dem Thüringer Beispiel waren auch Sachsen und Berlin gefolgt. In Sachsen war der Reparaturbonus im Herbst 2023 eingeführt und festgelegt worden, dass das Land ab einem Mindestbetrag von 75 Euro die Hälfte der Werkstattrechnung übernahm. Und das für bis zu zweimal im Jahr. Ende März hat sich allerdings der neue sächsische Landtag gegen die Fortsetzung der Förderung ausgesprochen. Das Land Berlin startete den Reparaturbonus im September 2024 und stellte dafür bis zum Jahresende 1,25 Millionen Euro bereit. Mitte Januar 2025 ging der Reparaturbonus in die zweite Runde. *Meine Meinung*

Hebammen kritisieren Zentralisierung

Streit über Vorschlag der Landesärztekammer zu Geburtskliniken in Thüringen

Erfurt. Die von der Landesärztekammer vorgeschlagene Zentralisierung von Geburtskliniken in Thüringen würde aus Sicht des Landeshebammenverbandes zulasten ländlicher Regionen gehen. „Wenn kleine Kliniken geschlossen werden, entstehen Lücken für Schwangere, werden Anfahrtswege länger und der ländliche Raum wird unattraktiver für junge Familien“, sagt die Verbandsvorsitzende Diana Schmidt. In Thüringen gibt es 19 Geburtshilfeabteilungen. Eine Zentralisierung würde bedeuten, dass elf Geburtskliniken übrig blieben. Die Kammer begründet ihren Vorschlag vor dem Hintergrund sinkender Geburtenzahlen und von

Fachkräfte-Engpässen mit der in der Forschung nachgewiesenen besseren Versorgungsqualität in Häusern mit höheren Geburtenzahlen. Weniger als die Hälfte der bestehenden Häuser bringt es auf 600 Geburten pro Jahr, wie aus dem Landeskrankenhausplan hervorgeht. Vier von ihnen betreuen weniger als eine Geburt am Tag. Im letzten Jahr lag die Spannweite zwischen 223 und 1297 Geburten je Klinik.

Die durch eine Zentralisierung entstehenden längeren Fahrwege für werdende Mütter wären aus Kammersicht weniger das Problem. Für sie wiegt die Versorgungsqualität schwerer. Dem widerspricht

Schmidt: „Geburten im Rettungswagen sind nicht die sichere Geburt, die wir möchten.“ Gesundheitsministerin Katharina Schenk (SPD) hält die Qualitätsfrage für ein wichtiges Argument bei den Strukturen der Geburtshilfe. Der Kammer-Vorschlag sei daher zu diskutieren. „Es ist aber nicht das einzige Argument“, so Schenk. Lücken in das Versorgungsnetz sollten nicht gerissen werden. Derzeit seien die meisten Geburtskliniken innerhalb von 40 Minuten Fahrtzeit erreichbar. In den vergangenen Jahren waren in Thüringen bereits Geburtshilfestationen in Greiz, Schleiz, Sonneberg, Hildburghausen und Sömmerda geschlossen worden. *dpa*

Thüringen feiert in Gotha



DIRK BERNKOPF

Gotha. Als Höhepunkt des Thüringentages 2025 in Gotha hat es am Sonntag einen großen Festumzug gegeben. In 110 Bildern

präsentierten sich die verschiedenen Regionen des Freistaates, Verbände, Vereine und Unternehmen. *dpa Seite 3*



Ostthüringen kompakt

Angst vor dem Feuerteufel

Großenstein. In Mückern (Landkreis Greiz) ist die Angst vor einem Feuerteufel zurück. Seit eineinhalb Monaten versetzt ein Brandstifter das kleine Dorf in der Gemeinde Großenstein in Angst und Schrecken. Fünf Brände gab es seit Mitte März, der Täter hat es bislang auf Hecken, Strohballen und Holzmieten abgesehen. Bereits 2019 terrorisierte ein 21-Jähriger mit Brandstiftungen die Region. *red*

Unternehmen wohl ohne Zukunft

Rudolstadt. Aus und vorbei: Im Industriegebiet Schwarza endet nach mehr als 100 Jahren ein weiteres Stück Industriegeschichte des Städtedreiecks. Gerade wurde den verbliebenen 17 Mitarbeitern der Harfe-Verlag und Druckerei GmbH in einer Videokonferenz mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter mitgeteilt, dass es wohl keine Zukunft für das traditionsreiche Unternehmen gibt. *red*

Klinik-Gebäude steht noch leer

Schleiz. Das Gebäude der ehemaligen Sternbach-Klinik in Schleiz steht nach wie vor leer. Trotz verschiedener Verkaufsbemühungen konnte bislang kein Käufer gefunden werden. Das bestätigte Landrat Christian Herrgott. Auf einem bekannten Kleinanzeigen-Portal wird der Gebäudekomplex unter dem Titel „Krankenhaus mit vielseitigem Potenzial auf großem Grundstück“ beworben. *red*

Standort für Freibad gesucht

Gera. Gera sucht nach einem Standort für ein innenstadtnahes Freibad. Als Favorit gilt eine Erweiterung des Hofwiesenbades „um einen attraktiven Außenbereich“. Dafür muss zunächst die Lärmsituation begutachtet werden. Gebaut würde hier nicht vor 2030. Ins Gespräch bringt sich auch der größte Stadtteil Lusan, der seit DDR-Zeiten auf ein zugesagtes Freibad wartet. *red*

Westbahnhof wird umgebaut

Jena. Der Jenaer Stadtrat hat die Rahmenplanung für die Entwicklung des Westbahnhofs und des Bahnhofsumfeldes beschlossen. So sollen das Bahnhofsumfeld auf der Ostseite sowie der Vorplatz auf der Westseite umgestaltet werden. Dazu gehören eine Sammelschließanlage für etwa 200 Fahrräder, zwei Taxi-, sowie vier neue Bushalte. Der Baustart ist aber noch offen. *cs*

Neurologie-Tagung in Stadtroda

Stadtroda. Das Asklepios-Fachklinikum richtet am Mittwoch, 14. Mai, ab 16 Uhr ein Neurologie-Symposium im Felsenkellersaal in Stadtroda aus. Angesprochen sind Fach- und Hausärzte aus ganz Ostthüringen. Das Symposium thematisiere Bewegungsstörungen und biete Gelegenheit, einander kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen, heißt es. *red*

Kritik an Bischof bei Missbrauchsaufarbeitung

Kommission: Neymeyr blockiert Kontakt zu Betroffenen. Bistum Erfurt weist Vorwürfe zurück

Elena Vogel

Erfurt. Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bistum Erfurt erhebt Vorwürfe gegen die Kirchenleitung und Bischof Ulrich Neymeyr. „Wir haben den Eindruck, dass eine offene Aufarbeitung des Umgangs mit den Missbrauchsbetroffenen nicht erwünscht ist“, sagte Ulrike Brune, Vorsitzende der Aufarbeitungskommission im Bistum Erfurt.

Die Kommission sieht sich in ihrer Arbeit blockiert – vor allem bei dem Versuch, direkt mit Betroffenen in Kontakt zu treten. Die Verantwortlichen des Bistums verweigerten ihre Unterstützung, so Brune. So hätten unter anderem Bischof Neymeyr sowie zwei unabhängige Ansprechpersonen der Betroffenen sich geweigert, Briefe mit einem Fragebogen an Betroffene weiterzuleiten. In diesen Briefen habe die Kommission Fragen formuliert, mit denen sie erfahren wollte, wie die Betroffenen den Umgang mit dem Bistum in Bezug auf die Aufarbeitung sexueller Missbrauchsfälle erlebt haben – etwa, ob sie sich ernst genommen oder herabgewürdigt fühlten. „In einem Fall sagte ein Betroffener, er habe sich bei den Gesprächen mit den Verantwortlichen der Kirche wie ein Störfaktor gefühlt“, so Brune. In einem anderen Fall sei ein Antrag jahrelang unbearbeitet geblieben.

Das Bistum weist die Kritik zurück: „Aufgrund ihrer persönlichen Kenntnis der Betroffenen und deren Leids befürchteten sie, dass dieses Schreiben, das die Betroffenen



Blick auf den Erfurter Dom, rechts daneben die Severikirche (Archivfoto) – eine unabhängige Kommission will Missbrauchsfälle im katholischen Bistum Erfurt aufarbeiten.

KAI MUDRA

erhalten sollten, eine große Belastung für sie sein könnte und die Gefahr der Retraumatisierung bestehen könnte“, heißt es in einer Stellungnahme an diese Redaktion.

Daraufhin hätten die Verantwortlichen der Kommission angefragt, ob es möglich sei, aus den Akten der Betroffenen die entsprechenden

Adressen zu verwenden. Das widerspricht laut Bistum aber dem Datenschutzrecht. „Das wurde nach Prüfung einer diesbezüglichen Anfrage von der Kirchlichen Datenschutzaufsicht der ostdeutschen Bistümer und des Katholischen Militärbischofs bestätigt“, sagte eine Sprecherin des Bistums. Diese Einschät-

zung sei „fachlich fragwürdig“, so Brune. Die Kommission zieht nun in Erwägung, ein unabhängiges Gegengutachten in Auftrag zu geben. Doch auch das sei schwierig: „Wir haben kein eigenes Budget, jede Ausgabe müsste über das Bistum laufen – das uns gleichzeitig nicht unterstützt.“ Die Kommission be-



Wir haben den Eindruck, dass eine offene Aufarbeitung des Umgangs mit den Missbrauchsbetroffenen nicht erwünscht ist.

Ulrike Brune, Vorsitzende der Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs

klagt zudem einen weiter fehlenden unabhängigen Internetauftritt.

Im Bistum Erfurt wurde im Oktober 2021 eine unabhängige Kommission eingerichtet, die sich mit der Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs durch kirchliche Mitarbeiter befasst. Man habe inzwischen etwa 50 Beschuldigte ausfindig gemacht, so Brune. Die Kommission untersucht Vorfälle aus dem Zeitraum von 1945 bis zur Gründung der Gruppe im Jahr 2021. Ziel ist es, das Ausmaß des Missbrauchs zu erfassen, den Umgang der Verantwortlichen mit den Betroffenen und Beschuldigten zu analysieren sowie mögliche strukturelle Bedingungen zu identifizieren, die Missbrauch begünstigen oder dessen Aufklärung behindern könnten.

Thüringer Ärzte erhalten digitalen Ausweis

Landesärztekammer ist bundesweiter Vorreiter. Bisherige Plastikkarte kann missbraucht werden

Elena Vogel

Jena. Die Landesärztekammer Thüringen startet als erste Ärztekammer bundesweit die Einführung eines digitalen Arztausweises.

„Damit kommen wir auch den Wünschen vieler unserer Mitglieder nach digitaler Verfügbarkeit des Arztausweises entgegen“, sagte Hans-Jörg Bittrich, Präsident der Landesärztekammer Thüringen. Nun werde ermöglicht, den Arztausweis auf Smartphones zu nutzen.

Der bisherige Arztausweis sei veraltet, sagt Tim Gollmann, Ge-

schäftsführer Hauptverwaltung der Landesärztekammer. Jeder Arzt sei in Besitz eines solchen Ausweises.

Falscher Arzt? – „Apotheken haben keine Möglichkeit das zu prüfen“, sagte Gollmann. Früher habe man die Daten des Arztausweises mit dem Personalausweis abgeglichen. Das sei dann aber eingestellt worden. Dementsprechend hoch sei auch die Gefahr des Missbrauchs.

Das soll sich mit dem neuen digitalen Arztausweis ändern. Der neue Ausweis sei lediglich als digitale Nutzung gedacht. Das Layout sei das gleiche, wie bei der herkömmli-

Wenn man dringend nach einem Arzt fragt, prüft keiner mehr nach, ob es sich um einen richtigen Arzt handelt.

Tim Gollmann, Geschäftsführer Hauptverwaltung der Landesärztekammer

chen Plastikkartenversion. Ein wichtiges Element sei der Barcode. Dort seien die Daten des Arztes hinterlegt, sodass man eine unkomplizierte Echtheitsprüfung durchfüh-

ren könne. In Notfallsituationen werde der Barcode aber auch nicht geprüft werden.

„Wenn man dringend nach einem Arzt fragt, dann prüft keiner mehr nach, ob es sich um einen richtigen Arzt handle“, sagte Gollmann. Daran werde auch die neue digitale Version nichts ändern. Die Missbrauchsgefahr sei bei der rein digitalen Version jedoch eingeschränkt. Zwar könne man den Barcode kopieren, aber durch die Informationen, die dort hinterlegt seien, würde man schnell erkennen, ob es sich um dieselbe Person handle. Zudem könne die Landesärztekammer die

rein digitale Version bei Missbrauch auch besser kontrollieren und notfalls sperren lassen. „Es ist auf jeden Fall sicherer als auf die Plastikkarte jetzt“, so Gollmann.

Bisher hat die Kammer nach eigenen Angaben bereits mehrere Hundert der kostenlosen Ausweise an Ärzte ausgegeben. Etwa 10.000 Ärzte gebe es derzeit in Thüringen. Der neue digitale Ausweis sei freiwillig und ein zusätzliches Angebot zu der bereits bestehenden Plastikkarte. Für die sieht Gollmann jedoch keine echte Zukunft mehr. Auch wenn die EU geplant habe, solch einen Ausweis anzustrengen.

Tod einer Dreijährigen: Angeklagte musste Frauenhaus verlassen

Als die Leiche in Bad Blankenburg gefunden wurde, lebte die Frau in Bad Langensalzaer Einrichtung und fiel durch seltsames Ritual auf

Tino Zippel

Bad Blankenburg. Die siebte Strafkammer am Landgericht Gera hat im Mordfall Bad Blankenburg die Mitarbeiterin des Frauenhauses in Bad Langensalza (Unstrut-Hainich-Kreis) befragt, in dem die Angeklagte Zuflucht gefunden hatte. Dort fiel sie durch eine ungewöhnliche Aktion auf.

Die Frau ist wie ihr ehemaliger Lebensgefährte nach dem Tod ihrer dreijährigen Tochter wegen Mord durch Unterlassen angeklagt. Die Polizei fand die Leiche im Januar 2023 auf einem Gartengrundstück in Bad Blankenburg (Kreis Saalfeld-Rudolstadt). Zu dieser Zeit lebte die

Frau in einer Schutzwohnung. „Das hat uns emotional sehr mitgenommen, wir haben aber niemals mit ihr über die Sache an sich gesprochen“, sagt die Frauenhaus-Mitarbeiterin. Allerdings habe sie in der Zeit, als es zum Fund der Leiche kam, eine Wesensveränderung bei der Bewohnerin festgestellt. Sie hatte sich zuvor gut integriert, sei ordentlich und häuslich gewesen.

Allerdings habe sie zunehmend spirituelle Rituale gepflegt und Tarotkarten gelegt. „Sie setzte Räucherstäbchen ein, um schlechte Energien zu beseitigen“, berichtet die Zeugin. Obwohl offenes Feuer in den Räumen verboten sei, habe sie sämtliche Gemeinschaftszim-



Verfahren wegen Mordes durch Unterlassen an einer Dreijährigen: Die angeklagte Mutter wird in den Gerichtssaal geführt.

TINO ZIPPEL

mer und selbst die Wohnräume anderer Frauen ausgeräuchert und das Haus verlassen. „Man konnte drinnen nicht mehr atmen. Ich habe sie angerufen und sie gefragt, ob sie

noch gescheit sei oder das Haus abfackeln wolle“, berichtet die Mitarbeiterin. „Ihre einzige Sorge war es, dass ich nicht die Fenster öffnen solle, weil der Rauch noch wirken

müsse. Das führte bei uns zum Schluss: Jetzt ist sie schon ein bisschen seltsam.“ Das Team habe sich Gedanken gemacht, woran es liegen könnte, dass sie „durch den Wind ist“. Einen Anhaltspunkt für Drogenkonsum gab es aber nicht.

Ob die Räucheraktion schließlich dazu führte, dass die Frau die Einrichtung verlassen musste, weiß die Mitarbeiterin nicht mehr zu beantworten. Als sie von einem freiwilligen Auszug spricht, schüttelt die Angeklagte vehement den Kopf. Das Gericht hält der Zeugin schließlich aus den Akten vor, dass die Kündigung aufgrund des groben Verstoßes gegen die Hausordnung erfolgt ist.

Der Thuringentag begeistert

Gotha bietet ein Landesfest der Superlative mit Tausenden Besuchern. 20. Auflage richtet Nordhausen aus

Maria Hochberg

Gotha. Bereits zum zweiten Mal war Gotha Schauplatz des Thuringentages und bot ein Landesfest der Superlative. Kein Wunder, feiert die Residenzstadt doch in diesem Jahr auch 1250 Jahre Stadtgeschichte. Rund 250.000 Besucher nahmen das Motto „Feiern unterm Friedenstein“ beim Wort und machten den Thuringentag zu einer riesigen Partymeile. Dabei wäre die Großveranstaltung fast ins Wasser gefallen.

Schon am Donnerstag konnten sich Feierlustige zur traditionellen Eröffnung der Wasserkunst auf das Festwochenende einstimmen. Das im Jahr 1895 fertiggestellte Wasserversorgungssystem ist im Winter nicht in Betrieb und wird jedes Jahr neu eingeweiht. Mit von der Partie waren auch Thuringentag-Mädchen Amy Sophie Konradt und St. Gothardus alias Maximilian Große. Sie sind die jungen Gesichter des Landesfests und stehen symbolisch für das Gothaer Liebespaar. Als Landgraf Balthasar (Christian Mark) auf den Plan trat, entflammte ein Streitgespräch mit dem Schutzpatron darüber, wer den größeren Verdienst um die Stadt geleistet habe. Natürlich sind beide aus Gothas Geschichte nicht wegzudenken und beim anschließenden Auftritt der Wassernymphen war der Ärger vergessen. Mit lieblichem Gesang und einfühlsamem Tanz brachten sie die Wasserkunst wieder zum Sprudeln.

Es ist eine wichtige Tradition für die Gothaer, soll das Plätschern des Wassers doch Hinweise zur Zukunft der Stadt enthalten. Anschließend feierten die Besucher zusammen mit den Bands Polars und Silly sowie bei der Landeswelle Yesterhits-Party und ließen sich auch das musikalische Feuerwerk an der Wasserkunst nicht entgehen.

Polizei spricht von einer störungsfreien Veranstaltung

Währenddessen wurden Donnerstagsabend die letzten Sicherheitsvorkehrungen getroffen: Terrorsperrungen wurden an den Zufahrtsstraßen zur Innenstadt aufgestellt. Überhaupt nahm das Thema Sicherheit einen besonderen Stellenwert ein. Zahlreiche Polizisten hatten das Geschehen im Blick. Zudem wurden 300 Absperrgitter, 700 Kabelbrücken und 600 Meter Bauzaun für die Sicherheit der Besucher installiert.

Insgesamt beschreibt die Polizei die Situation als veranstaltungstypisch und störungsfrei, doch nicht



Die Band „Caught in the Act“ rockte Samstagabend die Bühne beim Thuringentag.

UWE-JENS IGE



Beim Festumzug am Sonntag präsentierten sich unter anderem Schützen.

DIRK BERNKOPF (2)



Auf der Blaulichtmeile zeigten Feuerwehrleute ihr Können beim Löschangriff.

alle Festbesucher blieben friedlich. Nach Stand Sonntagmittag wurden elf Straftaten und eine Ordnungswidrigkeit aufgenommen, darunter zwei Beleidigungen gegenüber den Beamten. Außerdem wurden zehn Platzverweise erteilt.

Schnelltest erwartet wurde der Auftritt der Geschwister Weisheit. Die aus Gotha stammende Hochseiltruppe feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen und durfte zum Thuringentag nicht fehlen. Am Wochenende wurden mehrere Aufführungen gezeigt – vom historischen Hochseilspektakel über die Hochseilshow in zwölf Metern Höhe bis zur legendären Hochmast-

Motorradshow. Diese musste Freitagabend allerdings wegen Gewitters abgesagt werden, und auch der Betrieb des Riesenrades wurde vorsorglich eingestellt.

Doch das tat der guten Laune keinen Abbruch, auf den Bühnen und Themen-Meilen gab es unzählige Aktionen und Liveacts. Höhepunkt war die große Schlagerparty, spätestens bei „voXXclub“ gab es kein Halten mehr. Für Aufsehen sorgte auch Evil Jared Hasselhoff, der Kult-Bassist der Bloodhound Gang. Er stand für Selfies mit den Fans bereit und versorgte das Publikum mit Jägermeister aus der Flasche direkt in den Mund. Am späten Abend war

beim Auftritt von Northern Lite auf dem Neumarkt kein Durchkommen mehr.

Rund 100 Frühaufsteher versammelten sich Samstagmorgen an der Stadthalle, um bei der traditionellen Morgenwanderung mit Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) den Krahnberg zu erkunden. Leckermäuler lobten wenig später in der Stadt die süße Europatorte, während sich die Olympiasiegerinnen der deutschen 3x3-Basketballmannschaft der Frauen ins Goldene Buch der Stadt eintrugen. Bereits am Freitag lud der Rodel-Weltmeister Max Langenhan zur Autogrammstunde ein. Der Thüringen-

tag soll das Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen im Freistaat stärken. Dafür stand auch die Thüringen-Meile unter Schirmherrschaft der Thüringer Tourismus GmbH (TTG). Unter dem Motto „Erlebe, wo das grüne Herz schlägt“ wurde sie zum Schaufenster für touristische Höhepunkte und regionale Identität.

Am Samstagabend zog ein Gewitter mit heftigen Regenfällen über die Stadt. Aufgrund einer Unwetterwarnung war unklar, ob das Fest abgesagt werden muss. Die Besucher harrten aus, schlüpften in Regencapes oder stellten sich an Verkaufständen unter.

Doch bald kam die erlösende Nachricht: Die Party kann weitergehen. Und so tanzten zur 90er-Party die Regenschirme, den Abschluss des Tages bildete das Höhenfeuerwerk über der Orangerie.

Ministerpräsident Voigt bedankt sich bei allen Beteiligten

Großes Höhepunkt am Sonntag war der Festumzug mit rund 3000 Teilnehmern. Mit Tanz, Musik, Trachten und historischen Darstellungen wurde er zu einem lebendigen Bilderbogen des Freistaats. Neben unzähligen Vereinen und regionalen Akteuren waren auch Vertreter der Partnerstädte Gothas, Romilly-sur-Seine (Frankreich), Kielce (Polen), Gastonia (USA) und Salzgitter, dabei.

Erstmals wurde auch die Thüringerwald- und Straßenbahn eingebunden. Das letzte Bild des Umzugs bildete die Stadtwirtschaft Gotha. Mit ihren Müllfahrzeugen sorgte sie für eine schnelle Reinigung der Straße. Der Stadtreinigung kam aber noch eine weitere Aufgabe zu: Sie nutzten ihre Müllfahrzeuge, um die Zufahrtsstraßen zur Umzugsstrecke abzusichern. Danach zog es die Menschen wieder in die Innenstadt und die Party ging tosend bis in den Abend weiter.

Ministerpräsident Voigt dankte allen Beteiligten: „Wir haben einen phänomenalen Thuringentag erlebt, er war ein voller Erfolg für den Freistaat, für die Stadt Gotha und für den Landkreis“, sagte Voigt und ergänzte: „Das Grüne Herz Deutschlands kann nur deshalb jeden Tag so kräftig schlagen, weil Thüringen ein echtes Ehrenamtsland ist.“ Nun wird der Staffstab für den 20. Thuringentag an die Stadt Nordhausen übergeben.

Jede Menge Bilder vom Thuringentag gibt es online auf: www.otz.de

Einsätze wegen Starkregen und Gewitter

Thuringentag-Programm wird unterbrochen

Erfurt/Gotha. Heftige Gewitter, starker Regen und Sturmböen haben in einigen Teilen Thüringens zu Schäden geführt. Das Unwetter war am Samstagabend über den Freistaat gezogen und sorgte für mehrere Einsätze von Polizei und Feuerwehr – vor allem im Ilm-, Wartburg- und Unstrut-Hainich-Kreis sowie im Kreis Schmalkalden-Meiningen. Mehrere Straßen waren durch umgestürzte Bäume blockiert, wie es aus dem Lagezentrum hieß. Auf den Autobahnen ereigneten sich aufgrund des Starkregens mehrere Unfälle, die zumeist glimpflich endeten. Laut Polizei war die Bundesstraße 247 bei Großengottern (Unstrut-Hainich-Kreis) überflutet und für rund drei Stunden voll gesperrt.

Das Unwetter hatte am Samstagabend auch für eine kurzzeitige Unterbrechung des Festprogramms am Thuringentag in Gotha gesorgt. Aufgrund des Regens wurde das Bühnenprogramm für etwa eine Viertelstunde unterbrochen.

Das Riesenrad und die Fahrgeschäfte wurden aus Sicherheitsgründen ebenfalls vorübergehend geschlossen.

Dem Deutschen Wetterdienst (DWD) zufolge bekam der Freistaat flächendeckend Niederschläge ab, wenn auch in unterschiedlicher Menge. In Nordthüringen und dem Thüringer Becken seien 15 bis 25 Liter pro Quadratmeter gefallen, so Peter Zedler vom DWD. In Frohndorf bei Sömmerda seien es bis zu 35 Liter gewesen.

Auslöser für die Gewitterlage war das Aufeinandertreffen von subtropisch warmer Luft aus Südwesten und kühlerer Nordseeluft. An dieser Grenze bildeten sich laut DWD die kräftigen Schauer mit Starkregen und Gewitter. *dpa*

Inklusionspreis für Hotel am Werratal-Radweg

Gotha. Das nachhaltig wirtschaftende „Hotel 1601“ mit barrierefreien Zimmern am Werratal-Radwanderweg in Treffurt (Wartburgkreis) ist Sieger des diesjährigen Thüringer Inklusionspreises. Das Gästehaus verbinde die inklusive Gestaltung von Arbeitsplätzen und das inklusive Reisen, hieß es zur Preisverleihung auf dem Thuringentag in Gotha. Etwa die Hälfte der Hotel-Beschäftigten seien Menschen mit Behinderungen.

Der zweite Platz ging an den Musikverein „1. Thüringer Gugge Musiker Apolda“, der dritte Platz an den Sankt-Trinitatis-Verein aus Altgöttern (Unstrut-Hainich-Kreis). Für den mit insgesamt 6000 Euro dotierten Inklusionspreis gab es nach Angaben des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen, Joachim Leibiger, 23 Bewerbungen von Vereinen, Verbänden und Firmen aus ganz Thüringen.

Mit der alle zwei Jahre vergebenden Auszeichnung sollen beispielgebende sowie innovative Projekte und Initiativen für das gelebte Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen gewürdigt werden. „Die Auszeichnung knüpft an den Grundgedanken der UN-Behindertenrechtskonvention an, nämlich die Inklusion im gesellschaftlichen Leben zu verankern“, betonte Leibiger. *dpa*

Politische Debatte zum Thuringentag: Laute Minderheit

Fraktionsvorsitzenden aus dem Landtag diskutieren miteinander. Dabei wird deutlich, wie verhärtet die Fronten sind

Fabian Klaus

Gotha. Der „Obere Hauptmarkt“ in Gotha füllt sich an diesem Morgen überraschend stark. Die Sonne scheint noch, bevor am Abend sogar eine Unwetterwarnung herausgegeben wird. Ein bisschen politisches Unwetter erleben mehrere Hundert Menschen dann aber doch schon – bei der Talkrunde der Fraktionsvorsitzenden am Samstagmorgen. Andreas Bühl (CDU), Björn Höcke (AfD), Frank Augsten (BSW), Christian Schaft (Linke) und Lutz Liebscher (SPD) diskutieren mit Moderatorin Susann Reichenbach über aktuelle und weniger aktuelle Themen in Thüringen.

Von Migration bis Schulordnung und Abschiebehaft; es wird ein bunter Ritt durch das, was in den vergangenen Monaten die Schlagzeilen bestimmt hat. Der Ton ist mit der ersten Verbalattacke von Bühl auf Höcke gesetzt, und das sollte sich in den folgenden 60 Minuten noch mehr als einmal deutlich zeigen.

Ein Blick vor die Bühne zeigt dabei einmal mehr, welche Partei es aktuell schafft, am stärksten zu mobilisieren. Immer dann, wenn Höcke spricht und die einfachen Schlaglichter aus dem AfD-Programm setzt, brandet an einigen Tischen vor dem Hauptmarkt Jubel auf. Dort hat sich eine Gruppe offensichtlicher AfD-Anhänger orga-

niert und geballt versammelt, die lautstark den Hauptmarkt für sich vereinnahmen und so das Gefühl vermitteln wollen, dass die AfD-Positionen in Gotha eine deutliche Mehrheit darstellen. Darunter sind auch Abgeordnete der Thüringer Fraktion. In Gotha hat zur Landtagswahl 2024 mehr als jeder dritte Wähler sein Kreuz bei der AfD gemacht. Warum nicht frohlockt wird, als Höcke nicht zum ersten Mal das Einstampfen des Vergabegesetzes fordert?

„Das zeigt das Problem, das in den vergangenen Jahren entstanden ist“, sagt einer, der am Rande der Diskussion zuhört. Was er meint: Die AfD habe es in den ver-

gangenen Jahren geschafft, deutlich stärker zu mobilisieren als andere Parteien, weil sie auch zwischen den Wahlen in der Fläche Präsenz gezeigt hat. Und sie ist organisierter geworden. In Gotha wird das einmal mehr deutlich, denn Applaus und Zuspruch für die Positionen der anderen Parteien gibt es kaum – obwohl deutlich mehr Menschen der Diskussion zuhören als nur jene, die stets für den AfD-Chef klatschen und ihre Sympathie vor allem laut bekunden. Auch dann, wenn der davon spricht, dass Thüringen ein weltoffenes Land sei, und in einem der nächsten Sätze erklärt, dass aus seiner Sicht 5000 Menschen sofort abgeschoben werden

könnten. Widerspruch? Egal. Es wird geklatscht. Die AfD-Anhänger wollen offensichtlich deutlich machen, sie seien in der Mehrheit, obwohl sie natürlich nur ein Teil der Menschen sind, die sich auf dem Hauptmarkt für Politik interessieren. Aber sie sind eben der laute Teil. Während am Anfang noch der eine oder andere auch bei Statements von Linke-Fraktionschef Schaft klatscht, wird das, je länger die Debatte andauert, immer seltener – und was ist mit den Regierungsparteien? CDU, SPD und BSW erhielten nur ganz selten und vereinzelt Applaus für ihre Positionen bei der politischen Hauptdiskussion zum Thuringentag ...

Leserbriefe

Trump handelt wie angekündigt
Zum Beitrag „Trumps Bilanz des Schreckens“ vom 29.04.25:
Diesen Artikel empfinde ich als respektlos. Der amerikanische Präsident wurde gewählt und verwirklicht das, was er vor der Wahl gesagt hat! Das will vielen nicht einleuchten, dass es so etwas gibt: Ankündigungen vor der Wahl und nach der Wahl Handeln nach diesen Ankündigungen. Als eine Bilanz des Schreckens kann nicht bezeichnet werden, was gegenwärtig in den USA geschieht. Seriöse Quellen belegen längst, dass diese USA wohl nicht nur wohlthätige Zwecke verfolgte. Der Begriff „tiefer Staat“ ist verständigen Menschen geläufig. Kurz gesagt Bürokratieabbau, was hierzulande vor Wahlen gebetsmühlenartig versprochen wird. (gekürzt)
Volker Künstler, Gera

Kleine Verdiener werden ausgenommen
Zum Thema Schulden ohne Ende:
Seit Jahrzehnten wird uns gepredigt, dass wir für eine Solidargemeinschaft einzahlen bei der Rentenkasse. Wer entzieht sich denn da der Solidarität? Nicht nur Beamte, auch andere Spitzenverdiener. Wenn man als fleißiger Mensch im Rentenalter angekommen ist, muss man merken, dass man belogen und betrogen wurde von den regierenden Parteien, besonders bei der Rente. Ich bin sauer auf die Entscheider der Rentenhöhe. Ich habe, wie viel andere Menschen im Land, gutes werthaltiges Geld einzahlen müssen. Heute bin ich in der Armut gelandet, weil man von der gesetzlichen Rente nicht normal leben kann. Als u.a. gelernter Kaufmann habe ich begriffen, dass Armut nicht vom Himmel fällt. Armut wird wesentlich erzeugt. Anscheinend will

man die kleinen Verdiener noch mehr ausnehmen und an ihren Besitz kommen durch Steuern, Verordnungen und andere Belastungen, die erzeugt werden. Die Schulden von einer Billion Euro, die man für marode Straßen, Brücken und Militär aufwenden will, sind der weitere Weg, das Volk zu verarmen. Es gibt andere Wege, die Rentenbeiträge stabil zu halten und als Solidargemeinschaft sich an dieser Aufgabe zu beteiligen. Einfach die Rentenbeiträge nur für Rentenzahlungen und nicht für rentenfremde Ausgaben zu benutzen.
Horst Hellwig, Neuhaus

Klimaschutz ist Menschenschutz
Zum Beitrag „Klimakrise hat bei Beschäftigten weniger Priorität“ vom 28.04.2025:
Laut einer Umfrage spielt das Thema eine untergeordnete Rolle. Die Umfrage wurde vom Energiekonzern Eon in Auftrag gegeben. Des Weiteren würden Menschen mehr auf wirtschaftliche und weniger auf ökologische Nachhaltigkeit achten. Nach dem Motto „Nach mir die Sintflut“. Der Steuerzahler zahlt doch die Rechnung für die Umweltschäden. Bei den nächsten Generationen werden diese um das sechsfache steigen. Ein Unding ist, da diese bei Wahlen keine Chance haben, mitregieren zu können, da sie nur eine Minderheit sind. Eigentlich müsste das Wort Klimaschutz in Menschenschutz umbenannt werden. Denn dem Klima ist es egal, was aus ihm wird.
Rosemarie Dobeneck, Rudolstadt

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Leserbriefe und auch Leserfotos senden Sie bitte per E-Mail an leserbriefe@otz.de

Jochen Gaugele

Berlin. Die geschäftsführende Bundesinnenministerin Nancy Faeser erwartet für 2025 die geringsten Asylzahlen seit mehr als einem Jahrzehnt. „Wenn die irreguläre Migration weiter so stark zurückgedrängt wird, wie wir es in den letzten zwei Jahren geschafft haben, dann können die Asylzahlen in Deutschland in diesem Jahr bei etwa 100.000 liegen“, sagte die SPD-Politikerin dieser Redaktion. Nach Angaben des Innenministeriums lagen die Asylantragszahlen zuletzt 2012 unter 100.000.
In diesem April seien 8840 Asylgesuche gestellt worden, im April vor zwei Jahren seien es noch fast 20.000 gewesen – ein Rückgang von 55 Prozent, rechnete Faeser vor. Vom 1. Januar bis zum 30. April 2025 verzeichnete das Innenministerium insgesamt 42.460 Asylgesuche. Zu den Hauptherkunftsländern gehören derzeit Syrien, Afghanistan und die Türkei.
Die Bundespolizei kontrolliere an allen deutschen Landgrenzen und habe bei diesen Kontrollen seit Oktober 2023 schon mehr als 53.000 Personen zurückgewiesen, teilte die scheidende Innenministerin mit, deren Amt der CSU-Politiker Alexander Dobrindt übernimmt. Mehr als 2200 Schleuser seien bei den vorübergehenden Binnengrenzkontrollen in diesem Zeitraum festgenommen worden. „All das findet in enger europäischer Abstimmung statt und im Rahmen des europäischen Rechts“, betonte Faeser. „Nur so scheitern Maßnahmen nicht binnen kürzester Zeit vor Gericht – und nur so wirken sie auch.“
Designerter Innenminister: Es gibt keine Grenzschließungen
Die SPD-Politikerin hob die Notwendigkeit hervor, auch künftig gemeinsam mit den Nachbarstaaten zu handeln. „Das neue Gemeinsame Europäische Asylsystem wird der entscheidende Schritt sein für die weitere Begrenzung und für einen starken Schutz der EU-Außengrenzen“, sagte Faeser.
Der Kern des reformierten europäischen Asylsystems besteht in Asylverfahren an den Außengrenzen und in einem Solidaritätsmechanismus, der die Verteilung der Flüchtlinge in der EU regelt. Die künftige schwarz-rote Bundesregierung will die Zurückweisung von Asylbewerbern an den deutschen Grenzen deutlich ausweiten – „in Abstimmung mit“ den Nachbarstaaten, wie es im Koalitionsvertrag heißt. Ob dies die Zustimmung der Nachbarstaaten erfordere, blieb zwischen den Koalitionspartnern strittig.
In der Vergangenheit hatte es heftige Auseinandersetzungen zwischen Union und SPD über die Fra-



ge gegeben, ob systematische Zurückweisungen von Menschen ohne Einreiseerlaubnis überhaupt mit dem Grundgesetz und dem europäischen Asylrecht vereinbar sind. Die Union sah das so und wollte sich auf eine „Notlage“ in Sachen Asyl berufen. Die SPD hingegen warnte vor erheblichen rechtlichen Risiken. Außerdem bestehe die Gefahr, dass die europäischen Nachbarn zurückgewiesene Ausländer nicht aufnehmen und die Reform des gemeinsamen Asylsystems scheitert.
Der designierte Kanzleramtsminister Thorsten Frei sagte vor wenigen Tagen dieser Redaktion, dass hinter den Kulissen bereits intensive Gespräche mit den Nachbarländern stattfänden. „Frankreich, Österreich und Polen sind in der Frage der Zurückweisungen für uns die maßgeblichen Ansprechpartner. Die Gespräche laufen.“
Am Dienstag soll CDU-Chef Friedrich Merz im Bundestag zum neuen Kanzler gewählt werden. Er hatte im Wahlkampf angekündigt, sofort nach Übernahme der Amtsgeschäfte eine Kehrtwende in der Asyl- und Migrationspolitik einzuleiten. Frei und andere Merz-Vertraute betonten gerade bei jeder Gelegenheit, dass bereits in Kürze schärfere Regeln gelten sollen.
Der designierte Innenminister Dobrindt sagte nun: „Die ersten



Nancy Faeser (SPD), geschäftsführende Innenministerin. DPA

Entscheidungen werden nach Amtsantritt an diesem Mittwoch getroffen. Dazu werden die Grenzkontrollen hochgefahren und die Zurückweisungen gesteigert.“ Grenzschließungen werde es aber nicht geben, betonte der CSU-Politiker in der „Bild am Sonntag“.
Derweil wurde bekannt, dass nach Einschätzung des Bundesinnenministeriums eine Auslagerung von Asylverfahren in Staaten außerhalb der EU zwar möglich wäre, aber praktisch nicht so einfach umzusetzen. Das geht aus dem am Sonntag vom Ministerium veröffentlichten Abschlussbericht zum sogenannten Drittstaatenmodell hervor, den die Ministerpräsidentenkonferenz im November 2023 erbetet hatte.
Betrachtet wurden drei Varianten: Das von Großbritannien inzwi-

schen verworfene „Ruanda-Modell“ sah vor, Asylbewerber in ein anderes Land zu bringen – in diesem Fall Ruanda –, wo sie dann ein Asylverfahren durchlaufen sollten. Bei dem durch mehrere Gerichtsurteile verhinderten „Albanien-Modell“ wollte Italien bestimmte Bootsmigranten bis zur Entscheidung über ihren Asylantrag in albanischen Lagern unterbringen. Schließlich „Hinwegmodelle“, bei denen ein Schutzersuchen, bevor jemand europäischen Boden erreicht, in einem Transitstaat geprüft wird.
In dem Bericht des Innenministeriums heißt es: „Alle Modelle erscheinen – teilweise nach wesentlichen Rechtsänderungen – grundsätzlich rechtlich möglich“, in praktischer Hinsicht seien sie aber mit teils erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Das Ministerium schreibt in einer Mitteilung, eine Anwendung von Drittstaatenmodellen auf eine Vielzahl von Asylantragstellern sei unrealistisch.
„Kooperationen mit Drittstaaten können ein weiterer Baustein sein, um irreguläre Migration zu begrenzen“, sagte die scheidende Innenministerin Faeser. Die Erfahrungen Großbritanniens zeigten aber, „dass solche Versuche auch immense Kosten verursachen und auf ganzer Linie scheitern können“.



Blühenden Raps in der Nähe von Kahla – fotografiert von Andreas Bauer. ANDREAS BAUER

Zitat des Tages



Gottes Liebe macht nicht an deinem Gartenzaun halt.
Gottes Liebe ist weiter als dein Social Network.
Hanna Reichel, Theologin, rief beim Schlussgottesdienst des evangelischen Kirchentages in Hannover mit Blick auf Äußerungen des US-Vizepräsidenten JD Vance zu mehr Toleranz auf.



MARIO LARS

OSTTHÜRINGER Zeitung

OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten
Geraer Zeitung | Jenaer Zeitung | Greizer Zeitung
Eisenberger Zeitung | Stadtraaer Zeitung | Schmöllner Nachrichten | Zeulenrodaer Zeitung

Redaktion:
Johannisstraße 8, 07545 Gera
E-Mail: redaktion@otz.de
Chefredakteur: Nils R. Kawig
Stellvertreter: Tino Zippel
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Thorsten Bükler (Jena, Saale-Holzland-Kreis), Robert Mailbeck (Gera), Marius Koity (Saale-Orla-Kreis), Tobias Schubert (Landkreis Greiz, Schmölln), Thomas Spanier (Saalfeld-Rudolstadt)
Überregionale Inhalte und Wochenendjournal entstehen in enger Zusammenarbeit mit der **FUNKE Publishing GmbH**, Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin.
Chefredakteur: Jörg Quoos.
Verlag:
OTZ OSTTHÜRINGER ZEITUNG Verlag GmbH & Co. KG, Johannisstraße 8, 07545 Gera
Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühl, Michael Tallai

Vertrieb und Anzeigen:
FUNKE Medien Thüringen GmbH
Juri-Gagarin-Ring 86-88, 99084 Erfurt
Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühl, Michael Tallai
Verantwortlich für Anzeigen: Patrick Smol
Die aktuelle Anzeigenpreislise finden Sie unter <https://funkemediasales.de/mediadaten>. Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störung des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Zur Herstellung der OSTTHÜRINGER Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für OTZ Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 53,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale OTZ 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.
Druck: Druckzentrum Freie Presse Chemnitz Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz



Zweitgrößte Fraktion: Die AfD-Abgeordneten posieren nach der konstituierenden Sitzung des neuen Deutschen Bundestages. ELISA SCHU/DPA IMAGES

„Was zum Teufel ist in Deutschland los?“

Orban unterstützt die als extremistisch eingestufte AfD. In Deutschland läuft die Debatte über Folgen der Entscheidung

Jochen Gaugele, Theresa Martus und Thorsten Knuf

Berlin. Der Zeitpunkt war effektiv gewählt: Dass das Bundesamt für Verfassungsschutz die AfD als ganze Partei künftig als „gesichert rechts-extremistisch“ betrachtet, verkündete die Behörde an einem Freitag, mitten in ein langes, nachrichtenarmes Wochenende hinein. Das letzte Wochenende vor dem Regierungswechsel noch dazu. Seit mehreren Tagen läuft deshalb in Deutschland, aber auch international die Diskussion, was die Entscheidung politisch und praktisch bedeutet.

Welche internationalen Reaktionen gibt es?

Dass Regierungen innenpolitische Entwicklungen in anderen Ländern kommentieren, ist selten. Trotzdem erhielt die AfD einige auffällige Solidaritätsbekundungen von ausländischen Politikern, die der Partei ideologisch nahestehen. Ungarns Regierungschef Viktor Orban fragte auf X: „Was zum Teufel ist in Deutschland los?“ An AfD-Co-Chefin Alice Weidel gerichtet ergänzte er: „Sie können sich auf uns verlassen.“

Zuvor hatte auch US-Außenminister Marco Rubio die neue Einstufung durch den Verfassungsschutz kritisiert – das sei nicht Demokratie, sondern „verdeckte Tyrannei“, schrieb er auf X. Und: Extremistisch sei nicht die AfD, sondern die „tödliche Politik der offenen Grenzen“.

Dmitri Medwedew, Vizevorsitzender des russischen Sicherheitsrats und früherer Staats- und Ministerpräsident Russlands, unterstellte politische Motive für die Entscheidung: Offenbar würden Union, SPD und andere Parteien diejenigen für extremistisch halten, die höhere Umfragewerte hätten als sie.

Das Auswärtige Amt hielt dagegen und antwortete Rubio: „Das ist Demokratie.“ Die Entscheidung sei das Ergebnis einer eingehenden und unabhängigen Prüfung, das letzte Wort hätten die Gerichte.

Was heißt die Einstufung für die neue Regierung?

Vor allem die CDU ringt seit Langem um den besten Umgang mit der AfD. Auf Bundesebene gibt es eine klare Beschlusslage: keine Koalitionen oder „ähnliche Formen der Zusammenarbeit“ mit der AfD. Auf lokaler Ebene hat die „Brandmauer“ stellenweise aber große Löcher. CDU-Chef Friedrich Merz war vor der Bundestagswahl hart kritisiert worden, weil er sehenden Auges in Kauf genommen hatte, dass ein Antrag zur Migrationspolitik im Bundestag nur mit AfD-Stimmen eine Mehrheit erreicht. Und der künftige Fraktionschef Jens Spahn trat vor wenigen Wochen eine Debatte über den Umgang mit der Partei los, weil er sich dafür ausgesprochen hatte, die AfD im Bundestag in organisatorischen Belangen zu behandeln wie andere Oppositionsparteien.

Mit der Entscheidung des Verfassungsschutzes steigt der Druck auf die Christdemokraten. Auch in der Union gibt es prominente Stimmen, die auf ein Verbotverfahren drängen. Der Parteichef und künftige Kanzler Merz aber schweigt bisher.

Am Dienstag wird Merz aller Voraussicht nach zum Kanzler gewählt, die Regierung nimmt ihre Arbeit auf. Aus der Justiz erreichen die schwarz-rote Koalition schon jetzt Appelle, das Rechtssystem besser gegen autoritäre Kräfte zu schützen. „Der verbesserte Schutz des Bundesverfassungsgerichts vor gezielten politischen Eingriffen kann nur ein erster Schritt gewesen sein“, sagte Sven Rebehn, Geschäftsführer des Richterbunds, dieser Redaktion. Es werde weitere Initiativen brauchen, „um den Rechtsstaat wetterfest zu machen und die Unabhängigkeit der Justiz gegen Durchgriffsversuche illiberaler Kräfte zu sichern“.

Konkret geht es dem Richterbund unter anderem um das Weisungsrecht, das Justizminister in Bezug auf Ermittlungen der Staatsanwaltschaften haben. Das sei „Gift“ für das Vertrauen der Menschen in eine objektive Strafrechtspflege, sagte Rebehn, und außerdem potenziell gefährlich. „In den

falschen Händen wäre ein politisches Durchgriffsrecht auf konkrete Strafverfahren fatal.“

Was bedeutet die Einstufung für Beamte?

Während im Ausland über die Entscheidung an sich diskutiert wird, geht es in Deutschland um die Konsequenzen – insbesondere für Beamte, die der Verfassung und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichtet sind. Die Innenminister der Länder wollen bei ihrer nächsten Zusammenkunft im Juni unter anderem darüber beraten, welche möglichen Folgen der Schritt des Verfassungsschutzes für AfD-Mitglieder im Staatsdienst hat.

Nach Ansicht von Verdi-Chef Frank Werneke ist eine Mitgliedschaft bei der AfD nicht zu vereinbaren mit einer Tätigkeit im öffentlichen Dienst, jedenfalls dann, wenn diese mit hoheitlichen Aufgaben verbunden ist. Werneke verweist auf die Tarifverträge des öffentlichen Dienstes. Unter der Überschrift „Allgemeine Pflichten“ heißt es etwa im Tarifvertrag für Beschäftigte des Bundes und der Kommunen: „Beschäft-

tigte des Bundes und anderer Arbeitgeber, in deren Aufgabenbereichen auch hoheitliche Tätigkeiten wahrgenommen werden, müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen.“ Das gelte allemal für Beamte, sagte Werneke dieser Redaktion. „Zumindest für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, die hoheitliche Aufgaben ausüben und damit unseren Staat im besonderen Sinne repräsentieren, verbietet sich daher die Mitgliedschaft in einer gesichert rechtsextremistischen Partei wie der AfD.“

Der stellvertretende Fraktionschef der Grünen, Konstantin von Notz, forderte gegenüber dieser Redaktion, den „gesamten Instrumentenkoffer der wehrhaften Demokratie gegen Extremisten in den Blick zu nehmen – nicht nur ein mögliches AfD-Verbot“. Der Umgang mit AfD-Mitgliedern, die als Staatsbedienstete von zahlreichen Vorteilen profitieren würden, müsse abermals in den Blick genommen werden. „Meines Erachtens wirft eine Beschäftigung von Personen im öffentlichen Dienst, die Mitglied einer Partei sind, die sich offen gegen unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung stellt, gravierende Fragen auf“, sagte von Notz. „Gerade mit Blick auf Beamte, die in der Justiz und in Sicherheitsbehörden tätig sind, ist es sehr drängend, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen.“



Sicherte der AfD Unterstützung zu: Ungarns Premier Viktor Orban. AFP

Klingbeil sichert Merz alle SPD-Stimmen zu

Berlin. Der designierte Vizekanzler Lars Klingbeil (SPD) rechnet nicht mit Abweichlern in seiner Partei bei der Wahl des CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz zum Bundeskanzler. Das Ergebnis der Abstimmung der Parteibasis zum Koalitionsvertrag sei „für jeden Abgeordneten ein klares Votum“, sagte Klingbeil der „Bild am Sonntag“. Dazu gehöre nun auch, am kommenden Dienstag, „im ersten Wahlgang“ Merz zum Bundeskanzler zu wählen.

„Ich habe keinerlei Hinweise, dass irgendwer in der Fraktion das anders sieht“, sagte Klingbeil über die insgesamt 120 SPD-Abgeordneten im Bundestag. Der derzeitige Fraktionschef soll in der neuen schwarz-roten Bundesregierung Finanzminister werden.

Der SPD-Chef will seinen Amtseid mit der „Gottesformel“ leisten. „Ich glaube an Gott, und insofern gehört für mich das Bekenntnis zu Gott auch zur Verteidigung als Minister mit dazu“, sagte Klingbeil der „Bild am Sonntag“. Er sei zwar kein klassischer Kirchgänger, bete aber „ab und zu“. *afp*

SPD-Chef Lars Klingbeil, designierter Vizekanzler und Finanzminister der neuen Bundesregierung. MATTHIAS BEIN/DPA



Linke will Bewusstsein für „Klasse“ schärfen

Berlin. Die Linke-Spitze will ihre Neuausrichtung entlang eines neuen Klassenbewusstseins gestalten. „Wir sollten nicht mehr in Tarnbegriffen reden, sondern von Klasse und demokratischem Sozialismus“, sagte Co-Chefin Ines Schwerdtner der „Welt“ vom Montag. Die Linke sei keine bloße Ansammlung verschiedener Kleinstinteressen. Das müsse die Partei wieder stärker betonen. Die Linke trifft sich am kommenden Freitag und Samstag zu einem Parteitag in Chemnitz.

Um ihre Ausrichtung stärker zu betonen, „müssen wir ein Klassenbewusstsein entwickeln, das uns auch im Wahlkampf schon stark gemacht hat“, fuhr Schwerdtner fort. „In unserer Gesellschaft gibt es ein Oben und ein Unten, es gibt Reiche und die breite Bevölkerung.“ *afp*

Miersch soll neuer SPD-Fraktionschef werden

Generalsekretär gewinnt Machtkampf um Posten im Bundestag gegen bisherigen Arbeitsminister Heil

Berlin. Nach dem Verzicht des langjährigen Bundesarbeitsministers Hubertus Heil auf den mächtigen Posten des SPD-Fraktionsvorsitzenden im Bundestag scheint der Weg für den bisherigen Generalsekretär Matthias Miersch frei zu sein. Die Flügel der Partei sollen sich nach Informationen mehrerer Medien bereits darauf verständigt haben, dass er den Vorsitz der 120 sozialdemokratischen Abgeordneten übernehmen soll. Das bestätigten demnach Fraktionskreise, die Parteispitzen aber zunächst nicht. Laut „Bild“ setzte sich Miersch in einem parteiinternen Machtkampf gegen Heil durch. Miersch gehört wie Parteichefin Saskia Esken dem linken

Flügel an, Co-Parteichef Lars Klingbeil dem konservativen Seeheimer Kreis.

Heil hatte zuvor erklärt, dass er als Fraktionschef nicht zur Verfügung steht. „Ein solches Amt kann in dieser Regierungskoalition und in diesen Zeiten nur erfolgreich ausgeübt werden, wenn man dafür die ausdrückliche Unterstützung der Parteispitze hat“, erklärte er am Sonntag zur Begründung. Deswegen habe er sich trotz Ermutigungen von vielen Seiten in der Partei gegen eine Kandidatur entschieden. Heil hatte zuvor auch erklärt, dass er dem Kabinett nicht wieder angehören wird. Sein Bundestagsmandat will er aber weiter ausüben.

Dass der 52-Jährige nicht wieder Minister wird, hängt damit zusammen, dass mit Klingbeil für den Posten des Vizekanzlers und Finanzministers sowie Verteidigungsminister Boris Pistorius zwei Männer aus Niedersachsen als gesetzt gelten.



SPD-Generalsekretär Matthias Miersch soll Chef der SPD-Bundestagsfraktion werden. NIEFELD/DPA

Der Regionalproporz spielt bei der Besetzung von Regierungsposten stets eine wesentliche Rolle. Der 56-jährige Miersch ist allerdings auch ein Mann aus Niedersachsen.

Und zwei weitere Namen wurden am Sonntagabend bekannt. Der bisherige Ostbeauftragte der Bundesregierung, Carsten Schneider, sei als Umweltminister vorgesehen, berichtete das Portal „Table.Briefings“ unter Berufung auf Parteikreise. Die SPD-Vize-Fraktionsvorsitzende Verena Hubertz soll demnach Bauministerin werden.

Die SPD stellt an diesem Montag ihre Ministerriege vor. Ihr stehen in der Koalition mit der Union sieben Ministerämter zu. *dpa/afp*

Luftwaffe übernimmt erste Teile für Arrow 3

Berlin/Tel Aviv. Der für Deutschland geplante Aufbau des Flugabwehrsystems Arrow 3 geht voran und liegt nach Angaben der Luftwaffe im Zeitplan. Bei einem Besuch auf dem Firmengelände der Herstellerfirma IAI in Tel Aviv habe der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz, erste Teile übernommen, sagte am Wochenende ein Sprecher der Luftwaffe. Es handle sich dabei um das zentrale Kommunikationselement des Waffensystems.

Noch in diesem Jahr will die Luftwaffe eine erste Einsatzbereitschaft des modernen Raketensystems erreichen. Es soll eine Lücke in der Abwehr schließen. Der „Pfeil“ kann



Eine „Arrow-3“-Rakete startet in Israel. ISRAELI MIN. OF DEFENSE/DPA

anfliegende Raketen in bis zu über 100 Kilometer Höhe zerstören, also außerhalb der Atmosphäre und im beginnenden Weltraum. Das soll feindliche Raketen möglichst weitgehend wirkungslos machen. Diese Fähigkeit in der höchsten Abfangschicht gab es bisher so nicht. *dpa*

Gewalt gegen Drusen: Konflikt verschärft sich

Israels Armee droht islamistischer syrischer Übergangsregierung

Damaskus. In Syrien hat sich der Konflikt im Zusammenhang mit der Gewalt gegen die Minderheit der Drusen im Land weiter verschärft. Die israelische Armee warnte die syrische Übergangsregierung am Wochenende davor, ihre Truppen auf drusische Ortschaften in Südsyrien vorrücken zu lassen. Die Vereinten Nationen riefen unterdessen Israel dazu auf, die Angriffe gegen Ziele in Syrien „sofort“ einzustellen. Der Iran und die von ihm unterstützte Hisbollah-Miliz verurteilten die israelischen Luftangriffe als Attacke auf die syrische Unabhängigkeit. Hintergrund der Äußerungen der israelischen Armee sind die jüngsten Gefechte in Syrien zwischen Kämpfern der islamistischen syrischen Übergangsregierung und der drusischen Minderheit mit Dutzenden Toten, die in der Nacht zum Dienstag begonnen hatten.

Israelische Soldaten stehen im Süden Syriens bereit

Israels Armee erklärte, sie stehe bereit, um die Drusen zu schützen. Israelische Soldaten seien „im Süden Syriens im Einsatz und dazu bereit, ein Eindringen feindlicher Kräfte in drusische Orte zu verhindern“.

Die Armee machte allerdings zunächst keine Angaben dazu, ob sie weitere Soldaten in die Region entsandte. Israel hatte bereits im Dezember Soldaten in einer entmilitarisierten Pufferzone in der an die israelisch besetzten Golanhöhen angrenzenden syrischen Provinz Kuneitra stationiert. Dies geschah kurz nach dem Sturz der Assad-Regierung in Syrien und der Machtübernahme durch die islamistischen neuen Machthaber.

In Syrien leben etwa 700.000 Drusen. Die im 11. Jahrhundert aus dem Islam hervorgegangene religiöse Minderheit macht etwa drei Prozent der syrischen Bevölkerung aus. Drusen leben auch im Libanon, in Israel und auf den Golanhöhen. *afp*



Kämpfer der islamistischen Übergangsregierung patrouillieren in einem Dorf im Drusen-Gebiet. DPA

Huthi-Rakete trifft Flughafen von Tel Aviv

Verletzte bei Einschlag in der Nähe des Airports. Betrieb vorübergehend eingestellt. Israel droht mit Vergeltung

Maria Sterkl

Jerusalem. Ein ohrenbetäubender Knall, gefolgt von einer riesigen Rauchwolke am Himmel: So beschrieben Augenzeugen den Einschlag einer Rakete am Flughafen Tel Aviv. Israels Militär ist alarmiert: Es ist das erste Mal, dass eine ballistische Rakete im Bereich des Hauptterminals am Flughafen Tel Aviv einschlägt. Abgefeuert haben sie die Huthi-Milizen im Jemen.

Die Rakete legte also eine Entfernung von mehr als 2000 Kilometern zurück. Dass es den hochmodernen Luftabwehrsystemen der israelischen Luftwaffe nicht gelang, die Rakete abzufangen, gilt als ein schweres Versagen. Die Armee hat eine interne Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie es zu dem schweren Einschlag auf so sensiblen Terrain kommen konnte, obwohl die Luftwaffe doch relativ lange Zeit hatte, um die Laufbahn der Rakete zu verfolgen.

Augenzeugen berichten von einer massiven Druckwelle. „Es gab Raketenalarm und dann sofort diesen verrückt lauten Knall“, so beschreibt ein Taxifahrer dem Portal „Ynet“ den Einschlag. „Es gab überhaupt keine Zeit, um sich in Sicherheit zu bringen. Alles hat gezittert, kleine Steine flogen durch die Luft – alle waren in Panik.“ Mindestens sechs Menschen wurden leicht bis mittelschwer verletzt, weitere Passagiere mussten wegen akuter Angstzustände behandelt werden. Der Flugverkehr wurde gestoppt: Eine Stunde lang durfte kein Flugzeug abheben oder landen.

Zum Zeitpunkt des Angriffs war nur ein Flugzeug in der Luft

Dass es ausgerechnet an einem Sonntagmorgen zu dem Angriff auf den Flughafen kam, dürfte kein Zufall sein. Der Sonntag ist ein besonders betriebsstarker Tag, am Tag nach der Schabbatruhe treten viele Israelis ihre Rückreise aus dem Ausland an. Laut einem Sprecher der Flughafenbehörde war es ein Glücksfall, dass zum Zeitpunkt des Angriffs nur ein Flugzeug in der Luft war. Auch an den geparkten Flugzeugen sei kein Schaden entstanden. Der Krater, den das Geschütz beim Einschlag aufgerissen hat, ist enorm: Sein Radius an der Öffnung liegt bei zehn Metern.

Der Vorfall sorgt in der Airline-Branche aber für erhebliche Verunsicherung. Einige Fluglinien, darunter auch die Lufthansa-Gruppe, haben ihre Tel-Aviv-Flüge vorübergehend abgesagt.



Die Zufahrt zum Flughafen Ben Gurion ist nach dem Angriff mit Trümmerteilen und Erde übersät.

OHAD ZWIGENBERG/AP/DPA

Wer auch immer uns angreift – wir schlagen sieben Mal so oft zurück.

Israel Katz,
Israels Verteidigungsminister,
droht der Huthi-Miliz mit Vergeltung für den Raketenangriff



Israelische Sicherheitskräfte inspizieren die Stelle, an der das Projektil der Rakete eingeschlagen ist.

OHAD ZWIGENBERG/AP/DPA

Schließlich handelt es sich bei der Attacke nicht um einen Einzelfall: Schon seit Wochen fordern die Huthi-Milizen Israels Luftabwehr heraus. Seit dem Ende der Waffenruhe in Gaza haben die bewaffneten Milizen im Jemen mehr als 25 Raketen und Drohnen auf Israel abgefeuert, und das Tempo der Angriffe nimmt zu: Allein in den vergangenen zwei Tagen lösten vier Raketen die Alarmsirenen in großen Teilen des Landes aus. Am Sonntag waren rund drei Millionen Menschen gezwungen, die Luftschutzräume aufzusuchen.

„Die Eskalation wird weitergehen, solange Israel die Angriffe in Gaza nicht einstellt“, verkündete ein Sprecher der Miliz gegenüber dem Sender Al-Arabiya. Der Angriff

auf den Flughafen Ben Gurion sei „ein Beweis für unsere Stärke, selbst gut bewachte Orte in Israel anzugreifen“. Es gebe bei den Angriffen auf Israel „keine roten Linien“.

Israels Regierung will nun die militärische Strategie im Jemen neu diskutieren. Am späten Sonntagnachmittag trat das Sicherheitskabinett zusammen, um mögliche Vergeltungsschläge zu planen. Israels Verteidigungsminister Israel Katz machte schon vorab kein Geheimnis daraus, dass Israel sich in Zukunft nicht allein auf die USA verlassen wird, um die Huthis abzuschrecken – die Armee will wieder selbst Angriffe fliegen. Die Milizen im Jemen sollten sich auf das Schlimmste gefasst machen, erklärt Katz: „Wer auch immer uns angreift

– wir schlagen sieben Mal so oft zurück“.

In den vergangenen Monaten hatte sich Israel weitgehend auf die US-Streitkräfte verlassen, wenn es darum ging, die Huthi-Milizen anzugreifen. Die Trump-Regierung weitete die Schläge im Jemen aus, um das Raketenarsenal der vom Iran gesteuerten Milizen zu minimieren. Wie erfolgreich diese Schläge waren, darüber gibt es unterschiedliche Einschätzungen. Analysten in den USA warnen, dass man den Druck auf Dauer nicht aufrecht erhalten könne. Neue Gegenschläge der Huthis seien zu befürchten – darunter auch auf US-Ziele in der Region.

Militärexperten in Israel sehen die aktuelle Eskalation hingegen

mit einiger Zuversicht: Sie werten die gesteigerten Angriffe als Zeichen, dass die Milizen geschwächt sind. So meint ein früherer Militärstratege der Armee, dass die aktuelle Angriffswelle auf Israel den Milizen dazu dient, möglichst viele Raketen einzusetzen, bevor sie bei den kommenden US-Angriffen zerstört werden. Wenn Israel nun zusätzlich zu den USA eigene Angriffe fliegt, könnte das den Druck verstärken. Kurzfristig müssten die Israelis dann mit noch mehr Huthi-Attacken rechnen – auf längere Sicht wäre eine Beruhigung der Jemen-Front möglich, sagt der Experte.

Ministerpräsident Benjamin Netanjahu erklärte Sonntagnachmittag in einer Videobotschaft, dass Israels Armee es nicht bei einem einzigen Angriff auf Huthi-Ziele belassen werde. Es werde mehrere Schläge geben, sagte Netanjahu.

Auch an einer anderen Front will die Armee die Kämpfe intensivieren: In Gaza, wo der Krieg nun schon seit fast zwanzig Monaten andauert, sollen die Streitkräfte in neuen Gebieten Präsenz zeigen. Zehntausende Reservisten erhielten den Befehl, sich zu ihren Einheiten zu begeben. Für manche von ihnen ist es bereits der fünfte Einsatz in diesem Krieg.

Trumps Abschiebungen treffen auch Kinder mit US-Pass

Die Grenzschutzbehörde ICE nimmt inzwischen auch auf die amerikanische Staatsbürgerschaft keine Rücksicht. Die Behörden finden skurrile Begründungen dafür

Peter DeThier

Washington. Die von US-Präsident Donald Trump versprochene „größte Massendeportation in der Geschichte“ zieht immer weitere Kreise. Inzwischen schieben Beamte der Grenzschutzbehörde ICE auch US-Staatsbürger ab. Für Aufsehen sorgten nun die Fälle von zwei Müttern, die mit ihren amerikanischen Kindern ausgewiesen und mit einer Militärmaschine nach Honduras geflogen wurden.

Die Mütter, deren Namen die Behörden nicht veröffentlichen wollen, waren zu Pflichtterminen bei dem „Intensive Supervision Appearance Program“ (ISAP) erschienen.

Bei ISAP handelt es sich um ein Aufsichtsprogramm des Heimatschutzministeriums. Migrantinnen, die dort zugelassen sind, können bis zur Gerichtsanhörung über ihren Asylantrag auf freiem Fuß bleiben. Eine wollte ihren ISAP-Termin in Texas wahrnehmen, die andere in Louisiana. Beide wurden mit ihren kleinen Kindern, darunter ein Vierjähriger mit einer seltenen Krebserkrankung, festgenommen und in ein Militärflugzeug verschleppt.

Gracie Willis, eine Anwältin beim National Immigration Project, spricht von „einem klaren Verstoß gegen den Rechtsstaat und den Anspruch jedes Einwanderers auf ein Gerichtsverfahren“. Zwar behauptet Außenminister Marco Rubio,

dass beide Frauen ihre minderjährigen, amerikanischen Kinder freiwillig mitgenommen hätten. Das be-



Präsident Donald Trump will alle illegal in den USA lebenden Ausländer ausweisen – auch wenn deren Kinder US-Bürger sind. AFP

streitet aber Erin Herbert, die Anwältin für die Mutter aus Louisiana.

Die Übergriffe dürften damit zusammenhängen, dass Trumps Bemühungen, sämtliche illegal in den USA lebenden Ausländer auszuweisen, ins Stocken geraten sind. Trumps „Grenz-Zar“ Tom Homan glaubt nun, eine Lösung gefunden zu haben: „Wir müssen einfach mehr Menschen von der Straße holen“. In vielen Fällen ohne Rücksicht auf den Aufenthaltsstatus der Migrantinnen oder auf rechtskräftige Urteile der Gerichte. Selbst die Staatsbürgerschaft scheint keine Rolle mehr zu spielen.

Die überfallartigen Sondereinsätze, die seit März auf Homans An-

weisung zugenommen haben, sind ausgesprochen rabiat. Nicht selten treten schwer bewaffnete ICE-Beamte mitten in der Nacht Türen von Wohngebäuden ein, in denen größtenteils Minderheiten leben. Oft konfrontieren sie aber auch bei Tageslicht arglose Zivilisten und verhaften die angeblich „Illegalen“, die nicht selten auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Die Methoden und die Missachtung der Rechtsstaatlichkeit versetzen führende Juristen in Rage. Der konservative Anwalt Bruce Fein nennt das, was Trump anordnet und Homan umsetzt, „einen eklatanten Verstoß gegen die Verfassung“. Fein, der stellvertretender Justizminister

unter Präsident Ronald Reagan war, erinnert daran, dass „jede Person, ob Amerikaner oder Ausländer, einen Anspruch auf eine Gerichtsanhörung hat“. Diese Verfahren seien „ein unerschütterlicher Bestandteil unserer Rechtsstaatlichkeit, doch sie werden immer seltener“. Scharf urteilt auch der von Reagan ernannte Richter Harvie Wilkinson. Er stellt fest, dass die Regierung selbst einen Beschluss des Obersten Gerichtshofs ignorierte. Das Urteil besagte, dass das Weiße Haus die sofortige Rückkehr von Militärflugzeugen mit irrtümlich festgenommenen Migrantinnen anordnen sollte. Das aber scherte Trump nicht im Geringsten.

Gewinnzahlen

Lottozahlen: 20 - 25 - 28 - 37 - 44 - 48
Superzahl: 9
Spiel 77: 8 4 4 3 6 4 7
Super 6: 4 8 1 8 2 0

GlücksSpirale

1	10,00
54	25,00
572	100,00
7 634	1000,00
87 923	10.000,00
461 266	100.000,00
698 535	100.000,00

Prämienziehung

8 679 726	10.000,00 monatl.
-----------	-------------------

Deutsche Fernsehlotterie

Mega-Lose	
4 226 257	1.500.000,00
608 854	100.000,00
10 504	1000,00
1 700	100,00
65	10,00

Wochenziehung

6 532 060	5000,00
3 652 043	5000,00
8 526 637	10.000,00
4 106 844	10.000,00
5 197 081	100.000,00

Eurolotto

Gewinnzahlen (5 aus 50):

3 - 15 - 22 - 33 - 35

Eurozahlen (2 aus 12):

1 - 7

1	unbesetzt	117.791.601,22
2	9 x	377.031,60
3	11 x	173.968,60
4	59 x	5350,00
5	1564 x	252,20
6	3140 x	138,20
7	3522 x	89,60
8	42.628 x	23,60
9	62.984 x	17,80
10	142.536 x	14,90
11	213.941 x	12,40
12	845.039 x	9,40

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Kontakt

wirtschaft-th@funkemedien.de

Anzeige

Analytik schafft neue Jobs

Jenaer Unternehmen bekennt sich zum Wirtschaftsstandort Thüringen

Bernd Jentsch

Ilmenau/Jena. Der Laboranalyse-Spezialist Analytik Jena stärkt seine Standorte in Thüringen und baut sie weiter aus. So entsteht am Produktionsstandort in Ilmenau derzeit ein Neubau, welcher die Entwicklung und Produktion der Messgeräte und Probenhandling für die Summenparameter- und Elementaranalyse des Unternehmens beheimaten wird. Im Industriegebiet Ilmenau Ehrenberg schafft der Neubau Platz für moderne Arbeitsplätze in Entwicklung, Produktion, Logistik, Laboren und Büros auf einer Grundfläche, die einem Fußballfeld entspricht.

Er freue sich, mehrere entscheidende Ziele mit dem Neubau erreichen zu können, erklärte Bertram Eichhorn, Standortleiter der Analytik Jena in Ilmenau und Leiter des Neubauprojektes. Man generiere Platz für weiteres Wachstum sowie die Möglichkeit, die beiden bisherigen Ilmenauer Standorte unter ein gemeinsames Dach zu bringen.

Das im Moment stark wachsende Gewerbegebiet „Am Ehrenberg Ost“ biete durch die Versorgung mit lokaler Fernwärme aus Biogas ideale Bedingungen für einen hervorragenden Kohlendioxid-Fußabdruck. Ergänzt durch Photovoltaik sowie Gründach und Grünfassade ist der Neubau sehr gut auf die Zukunft vorbereitet. Durch den Neubau schaffe man den Sprung in Richtung einer innovativen und attrakti-

ven Arbeitsumgebung, und das in Laufdistanz zur Technische Universität Ilmenau, erklärte Grit Petzholdt-Gühne, die in der Geschäftsleitung für das Projekt zuständig ist.

Das Jenaer Unternehmen investiert nach eigenen Angaben 25 Millionen Euro in den Neubau in Ilmenau. Der bietet ausreichend Platz für 160 Arbeitsplätze. Das Gebäude entsteht auf einem Grundstück mit einer Nettogrundfläche von rund

10.000 Quadratmetern. Die Fertigstellung der neuen Produktionshalle ist bereits für das erste Quartal des kommenden Jahres vorgesehen. Über das Investitionsvorhaben des Unternehmens will sich an diesem Montag auch Thüringens Wirtschaftsministerin Collette Boos-John (CDU) am Standort Ilmenau informieren lassen.

Parallel zum Vorhaben in Ilmenau baut Analytik derzeit ein neues

Campus-Hauptgebäude mit einer Investitionssumme von 45 Millionen Euro am Gründungsstandort und Stammsitz in Jena. Dort wurde das Thüringer Unternehmen im Jahr 1990 von Klaus Berka, Jens Adomat und Walter Maul gegründet, die es 2000 erfolgreich an die Börse brachten. Heute gehört die Analytik Jena zur Schweizer Endress+Hauser-Gruppe mit weltweit mehr als 13.000 Beschäftigten.



In Jena-Göschwitz investiert der Schweizer Mutterkonzern Endress+Hauser rund 50 Millionen Euro in den Campus der Analytik Jena.

JÖRDIS BACHMANN / ARCHIV

Umfrage: Zwei Drittel arbeiten auch mal krank

Möglichkeiten und Nachteile im Homeoffice

Stuttgart. Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten in Deutschland, die im Homeoffice arbeiten, haben das einer Umfrage zufolge bereits krank beziehungsweise krankgeschrieben getan. Das geht aus dem neuen Arbeitssicherheitsreport der Prüforganisation Dekra hervor. Auf die entsprechende Frage antworteten 50 Prozent der Befragten mit „Ja, hin und wieder“, 18 Prozent gaben „Ja, sogar schon häufiger“ an.

Der Umfrage zufolge sind 24 Prozent der Befragten an ausgewählten Tagen im Homeoffice für ihr Unternehmen tätig. 15 Prozent arbeiten überwiegend oder sogar ausschließlich von zu Hause aus.

Für den Report hat die Dekra zusammen mit dem Meinungsforschungsinstitut Forsa bundesweit gut 1500 Arbeitnehmer im Alter von 18 bis 65 Jahren befragt. 89 Prozent der Befragten, die im Homeoffice arbeiten, schätzen die Möglichkeit, sich den Arbeitsweg zu sparen. Auch die flexible Zeiteinteilung (68 Prozent) gilt als Vorteil. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) gibt außerdem an, sich zu Hause besser konzentrieren zu können.

Die Kehrseite: Jeder Fünfte arbeitet der Umfrage zufolge abends oder am Wochenende und berichtet von verlängerten Arbeitszeiten. 21 Prozent klagten über Belastungen durch Lärm, Familie oder die Wohnsituation. *dpa*

Außerhalb der Krebstherapie entdeckt: Wirkstoff kann bei Arthrose helfen

Hoffnung für Millionen Arthrose-Patienten: Ein besonderer Wirkstoff, der in der komplementären Krebstherapie eingesetzt wird, kann unabhängig davon auch bei Arthrose helfen!

Wenn die Laubbäume ihre Blätter verlieren, bekommen wir eine sonst eher unscheinbare Pflanze zu Gesicht: die Mistel. Diese wird häufig in der begleitenden Krebstherapie eingesetzt, da sie sich beim Gebrauch gegen maligne Tumore bewährt hat. Sie aktiviert den programmierten Zelltod einer geschädigten oder funktionsunfähigen Zelle als Überlebensschutz des gesunden Gewebes. Das Geniale: Forscher fanden heraus, dass der in der Mistel enthaltene Wirkstoff Viscum album auch bei Arthrose helfen kann¹.

Arthrose – die wichtigsten Fakten

Arthrose gilt als eine Verschleißkrankheit der Gelenke, bei der sich der Knorpel an den Gelenken abnutzt. Dieser Knorpel bildet eine Schutzschicht, die verhindern soll, dass die Knochen aneinander reiben. Nutzt sich der Knorpel ab, reiben schließlich die Knochen ungeschützt aneinander.



Dies führt zu starken Schmerzen und Entzündungen. Altersbedingter Verschleiß gilt dabei als eine der Hauptursachen. Aber auch Bewegungsmangel, Übergewicht oder

Fehlstellungen können Arthrose begünstigen.

Ein typisches Zeichen ist der „Anlaufschmerz“. Dabei verspüren Betroffene beim Loslaufen auf den ersten Metern ein Ziehen, z. B. in der Hüfte oder im Knie. Arthrose beginnt außerdem in vielen Fällen damit,

dass sich die Gelenke steif anfühlen oder anschwellen. Später kommt häufig ein Belastungsschmerz hinzu.

Der vielversprechende Wirkstoff Viscum album

Der Wirkstoff Viscum album kann auch bei Arthrose helfen!

Denn: Laut Arzneimittelbild wird Viscum album bei Steifigkeit sowie bei Ziehen und Reißen im Knie angewendet. Der Wirkstoff überzeugt vor allem deswegen bei Arthrose, da er sowohl schmerzlindernd als auch entzündungshemmend wirkt.¹ Der Wirkstoff kann laut In-vitro-Studien durch den apoptotischen Zelltod sogar bestimmte Körperzellen stoppen, die den Gelenkknorpel bei Arthrose angreifen.² Somit wird der Knorpel geschützt und die bei Arthrose typischen Anlauf- und Belastungsschmerzen werden bekämpft. Inzwischen gibt es ein rezeptfreies Arzneimittel in Deutschland, was den Wirkstoff Viscum album hochkonzentriert enthält. Es ist in Apotheken unter dem Namen Rubaxx Arthro erhältlich. Das Arzneimittel ist gut verträglich. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.



Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Arthro
(PZN 15617516)

www.rubaxx.de

Stark gegen den Schmerz! Sanft zum Körper!



RubaXX Arthro

¹Hedge et al. (2011) Viscum album Exerts Anti-Inflammatory Effect. PLoS ONE. 2011;6(10):e26312 • ²Lavastre et al. (2004) Anti-inflammatory effect of Viscum album. Clin Exp Immunol. 2004 Aug; 137(2):272-8 • Abbildungen Betroffenen nachempfunden
RUBAXX ARTHRO. Wirkstoff: Viscum album Ø. Homöopathisches Arzneimittel bei Verschleißkrankheiten der Gelenke. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Dominik Bath

Berlin/München. Clemens Fischer redet gerne über eigene Fehler. „Alles lief schief“, „die schlimmsten zwei Jahre“, „nur Geld verloren“ – das zumindest berichtet der 49-Jährige über die erste Zeit seiner Selbstständigkeit als Unternehmer in der Pharmabranche. Heute ist Fischer Gründer und Geschäftsführer von Futrue, einer Healthcare-Gruppe, die 20 verschiedene Pharma-Start-ups unter ihrem Dach vereint. Und die nichts weniger verbinden soll als die grundlegende Veränderung unseres Gesundheitswesens.

Futrue macht gut eine halbe Milliarde Euro Jahresumsatz. Der Kassenschlager sind die Mikrobiom-Produkte der Marke Kijimea sowie nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel, wie Spalt oder Baldriparan. Geld hat Fischer über die Jahre aber auch mit dem Diätmittel Yokebe sowie später mit dem Verkauf des entsprechenden Unternehmens an einen irischen Pharmakonzern verdient. Jetzt ist der Unternehmer drauf und dran, einen Teil der Mission seiner Firmengruppe zu erfüllen: Ein Cannabinoid-basiertes Schmerzmittel steht kurz vor der Zulassung als Medikament.

Die Gefahr von Opioiden zeigt sich in den USA

Fischer sieht darin „einen Durchbruch in der Schmerztherapie“. Das muss man verstehen. Chronische Schmerzen – etwa 1,5 Milliarden Menschen weltweit klagen darüber – werden für gewöhnlich mit Opioiden behandelt. Die Schmerzmittel helfen, Patienten berichten aber von Nebenwirkungen, wie Suchterscheinungen und Schlafstörungen. Auch Missbrauch und Überdosierungen sind zum Teil Folgen. In den USA zeigt sich das auch derzeit noch in der anhaltenden Opioid-Krise. Hunderttausende Menschen starben bislang an einer Überdosis.

Schmerzen lassen sich zumindest zeitweise laut dem Verband Pharma Deutschland auch mit Nichtopioid-Analgetika, wie Ibuprofen, Diclofenac und Paracetamol, lindern. Auch physikalische Therapien, wie Wärme- und Kälteanwendungen und Entspannungstechniken, können helfen. Zu starken Opioiden, etwa Morphinum, gibt es jedoch keine wirksame Alternative – bis jetzt.

Vertanical, eine Firma aus Clemens Fischers Reich, will noch in diesem Sommer ein verschreibungspflichtiges Medikament auf den deutschen Markt bringen. Aus Deutschland heraus soll es damit schon bis 2030 gelingen, opioidhaltige Schmerzmittel zu ersetzen, sagt Fischer im Gespräch mit dieser Redaktion. „Unsere Studienergebnisse haben gezeigt, dass unser Medikament nicht nur signifikant besser die Schmerzen reduzieren kann, es



Futrue-Gründer Clemens Fischer: Können chronische Schmerzen bald auch ohne Opioid gelindert werden?

JAN SCHMIDEL / PR

Durchbruch in der Schmerztherapie? Wer hinter diesem Versprechen steht

Bei chronischen Beschwerden verschreiben Ärzte bislang Opioid – trotz der Nebenwirkungen. Das könnte sich dank einer neuen Arznei der deutschen Kijimea-Macher bald ändern

macht zudem nicht abhängig und wirkt auch noch schlafverbessernd“, sagt der Unternehmer.

Auch die Deutsche Schmerzgesellschaft (DSG) vergibt Vorschusslorbeeren: Matthias Karst, Oberarzt und Leiter der Schmerzzambulanz der Medizinischen Hochschule Hannover und führendes DSG-Mitglied spricht von Studienergebnissen, die „eine signifikante Schmerzreduktion“ belegen.

Vertanical hat die Papiere zur Zulassung des Medikaments VER-01 bereits vor gut neun Monaten beim zuständigen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) eingereicht, hofft innerhalb der nächsten Monate die Zulassung zu erhalten. „Das Präparat soll noch in diesem Jahr auf den Markt kommen, ich hoffe, in diesem Sommer“, sagt Fischer. Die Schmerzlinderung auf Cannabisbasis soll es dann auf Rezept geben, die Kasse zahlt. Geholfen werden könnte zunächst Rückenschmerzpatienten. Auch die Zulassung in den USA und für andere Schmerzarten soll zeitnah folgen, allerdings müssen dafür zunächst weitere Studien durchgeführt werden.

Weltweit gibt es jedes Jahr etwa 200 Millionen Opioid-Verschrei-

bungen, in Deutschland sind es etwa 18 Millionen jährlich. Vertanical könnte diese Menge jetzt noch nicht allein ersetzen. „Unsere Produktionskapazität liegt derzeit bei etwa fünf Millionen Fläschchen im Jahr. Ich gehe davon aus, dass wir nochmal gut 400 Millionen Euro investieren müssen“, sagt Fischer. Das Geld soll in neue Produktionsstätten, aber auch weitere Anwendungsbereiche für das Schmerzmittel fließen. Bislang hat Vertanical in Entwicklung und Zulassung von VER-01 nach eigenen Angaben „mehrere Hundert Millionen Euro“ gesteckt.

Fischer sagt, er wolle auch den Gesundheitsstandort fördern

Fischers Firmengruppe soll gewissermaßen das Gegenmodell zu großen Pharmakonzernen, wie Johnson & Johnson, Novartis oder Boehringer Ingelheim, sein. Kleine Teams, die jeweils spezifische Anliegen verfolgen, seien eines der Erfolgsgeheimnisse, so der Unternehmer. Entdeckt Fischer wieder etwas, dass grundlegende Annahmen ins Wanken bringen könnte, gründet er einfach eine neue Firma. Mit der jüngsten Gründung lässt er gerade ein Mikrobiom bauen, das zur The-

rapie von Krebspatienten eingesetzt werden soll. Vertanical arbeitet neben VER-01 auch noch an einem „Chip, den wir Patienten ins Gehirn pflanzen, damit sie keine Schmerzen mehr verspüren“.

Bevor Fischer eigene Firmen gründete, arbeitete er bei Novartis. Dann stieg er aus – und zahlte zunächst Lehrgeld. Nachdem er auf teuren Sendeplätzen im TV eines der ersten Kijimea-Produkte bewarb, stiegen die Umsätze – allerdings bei der Konkurrenz. Später war zwar die Werbung zielgerichteter, aber sein Unternehmen konnte nicht genug produzieren, um die Nachfrage zu decken.

Heute geht es Fischer auch darum, Deutschland als Gesundheitsstandort nach vorn zu bringen. Er setzt sich für die Nutzung von Künstlicher Intelligenz bei Diagnosen ein, will, dass Deutschland wieder ein Faktor wird bei der Arzneimittelproduktion. „Wir waren mal die Apotheke der Welt. Ich wünsche mir, dass wir wieder mehr unternehmerisch denken und sagen, ab morgen sind wir das wieder“. Deutschland habe derzeit zwar schlaue Köpfe, aber ein schlechtes Mindset. Das bremst aus Sicht von Fischer auch die Entwick-

lung neuer Medikamente aus. Die durchschnittliche Zeit, bis ein Arzneimittel zugelassen ist, liege mittlerweile bei über 13 Jahren. Vor allem zu viel Bürokratie bremse.

Bei VER-01 sind Fischer und Vertanical ins Risiko gegangen, um schneller sein zu können. „Wir sind viele Dinge parallel angegangen, haben gar nicht gewartet, sind also mit weiteren Studien gestartet, bevor wir überhaupt Ergebnisse aus der ersten hatten“, erklärt er seinen Weg. Ein Ansatz, der die Zeit bis zur voraussichtlichen Zulassung auf etwa acht Jahre verkürzte – aber durchaus auch hätte schiefgehen können. Ist das grüne Licht der Behörde erst da, dauere es laut Pharma Deutschland im Schnitt nur etwa 50 Tage, bis das Medikament dann auch auf den Markt komme.

Der Verband selbst ist mit Blick auf VER-01 aber noch skeptisch. „Zulassungsanträge sind vertraulich, uns liegen zu den notwendigen klinischen Studien keine Informationen vor“, sagte dessen stellvertretender Hauptgeschäftsführer Elmar Kroth dieser Redaktion. Rein aufgrund von Medienberichten könne keine Einschätzung über die Erfolgsaussichten vorgenommen werden.

Investorenlegende Warren Buffett gibt Führung ab

Washington. Der einflussreiche US-Investor Warren Buffett will sich zum Jahresende als Chef seiner Holdinggesellschaft Berkshire Hathaway zurückziehen. Er werde vorschlagen, dass sein designierter Nachfolger Greg Abel die Führung des Unternehmens übernehme, sagte Buffett am Samstag bei der jährlichen Aktionärsversammlung von Berkshire Hathaway in Omaha im US-Bundesstaat Nebraska.

Der 94-Jährige gilt als Investorenlegende. Wegen des Erfolgs seiner Investitionen wird er das „Orakel von Omaha“ genannt. Der 62-jährige Abel gilt seit einigen Jahren als sein designierter Nachfolger.

Buffett hatte das marode Textilunternehmen Berkshire Hathaway in den 1960er-Jahren übernommen und zu einer riesigen Holdinggesellschaft ausgebaut, die heute mehr als eine Billion Dollar wert ist. Der Investor zählt zu den reichsten Menschen der Welt. Das Finanzmagazin „Forbes“ schätzt sein Vermögen auf 168,2 Milliarden Dollar (knapp 149 Milliarden Euro). *apf*



Warren Buffett (94), Geschäftsführer der Holdinggesellschaft Berkshire Hathaway, tritt kürzer.

PA / DPA

Agrarminister will nicht „schwarzer Metzger“ sein

Passau. Der designierte Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer (CSU) möchte nicht auf den „schwarzen Metzger“ reduziert werden und sich für mehr Tierwohl einsetzen. „Wir müssen verantwortungsvoll mit den Nutztieren umgehen“, dabei könne einiges besser gemacht werden, sagte er der Mediengruppe Bayern. „Wir brauchen Tierwohlställe. Dafür werden wir anderthalb Milliarden Euro zur Verfügung stellen.“ Auch bei der Transparenz zur Tierhaltung seien Verbesserungen nötig. Bei der Vorstellung des CSU-Personaltableaus hatte Parteichef Markus Söder Rainer mit Blick auf dessen „grünen, veganen“ Vorgänger Cem Özdemir als „schwarzen Metzger“ präsentiert. Mit diesem Titel habe er sich „nicht so richtig“ angefreundet, sagte der gelernte Metzgermeister. *apf*

Investmentfonds

Markt erholt sich weiter

Frankfurt. Die Erholung am deutschen Aktienmarkt könnte in der neuen Woche weitergehen. Weder die Turbulenzen um den weltweiten Zollkonflikt noch die laufende Quartalsberichtssaison scheinen den Dax aus dem Tritt zu bringen. Nach der von US-Präsident Trump losgetretenen Zoll-Lawine hat der Index den 18-prozentigen Kurseinbruch in einer V-förmigen Erholung mittlerweile überkompensiert. Auch wenn viel für eine größere Verschnaufpause spreche – allein das Warten und Hoffen jener, die noch Anlagebedarf sehen, werde nicht ausreichen, so

Kapitalmarktstrategie Jürgen Molnar vom Broker Robomarkets. „Im Gegenteil: Bei vielen, die an den tiefroten Tagen im April in Panik verkauft haben, klappt nun eben jene Renditelücke von bis zu 20 Prozent, würden sie heute wieder einsteigen. Auf der anderen Seite könnte sie die Angst, weitere Kursgewinne zu verpassen, früher oder später in den Markt zwingen und die Kurse weiter nach oben treiben.“ Quer durch alle Anlageklassen sei Erleichterung spürbar, dass in Peking jetzt auch „die Türen offen stehen“ für ein Zollabkommen mit den USA. *dpa*

Investmentfonds					
Rücknahmepreise	02.05.	Vw.%			
Allianz Global Investors					
Adifonds A	162,34	+2,20			
Adiverba A	234,91	+1,64			
AGIF Alz EUR SRI A	174,84	+2,59			
AGIF Alz EurpValA	139,90	+1,98			
AI Osteuropa T*	103,69	+0,00			
Biotechnology A	179,18	+0,76			
Concentra A	155,41	+2,20			
CONVEST 21 VL	97,36	+2,07			
Eur Renten AE	50,32	-0,02			
Euro Rentenfonds AT	95,38	-0,02			
Europazins A	49,57	+0,14			
Fondak A	221,32	+2,53			
Fondis	139,17	+2,06			
Fonds Japan A	75,45	+1,58			
Glob Eq Insights A	175,25	+2,35			
Global Eq.Divid A	152,66	+1,92			
Industria A	143,75	+2,18			
Interglobal A	436,21	+1,34			
InternRent A	40,98	+0,34			
Mobil-Fonds A	48,27	+0,04			
Nebw. Deutschl.A	272,98	+3,58			
Nürmb. Eurolid. A	179,09	+2,00			
Plusfonds	221,60	+1,47			
Rentenfonds A	74,35	-0,05			
Rohstofffonds A	77,68	-0,69			
Strat.Wachst.+	176,76	+2,38			
Trsy ShrtTirm+ € A	94,70	+0,05			
Verm. Deutschl. A	251,86	+1,23			
Verm. Europa A	52,35	+2,05			
Wachstum Eurol A	138,10	+1,79			
Wachstum Europa A	156,45	+2,46			
ampega					
Amp EuroZonePI Akt	142,70	+2,00			
Amp Global Renten	16,06	+0,44			
Amp ISP Dynamik	143,66	+1,16			
Deka Investments					
AriDeka CF	92,04	+2,82			
Corp.Bd. Euro CF	52,75	-0,17			
Deka LuxT-EmMkts	129,82	+3,11			
Deka ImmoB Europa	47,83	+0,10			
Deka ImmoB Global	54,67	+0,18			
Deka-EM Bond TF	68,23	-0,10			
Deka-ESG Akt CF	278,80	+2,70			
DekaFonds CF	146,61	+2,98			
Deka-GlobSel CF	337,85	+3,96			
DekaLux-Bond EUR	57,32	+0,17			
DekaLux-Geldm: Euro	48,43	+0,04			
DekaLux-Japan CF	922,30	+2,00			
DekaLuxT-EmMkts	129,82	+3,11			
Deka-NachAkDe TF	118,74	+1,93			
Deka-NachAkEu CF	106,94	+2,67			
Deka-NachAkEu TF	105,10	+2,61			
Deka-RentEu1-3CFA	1065,32	+0,03			
Deka-Rent-Intern. CF	16,15	+0,37			

Die besten Aktienfonds im Vergleich						
Titel	Preis 02.05.	1.J.	Performance in %			Lfd.Kosten %
			3.J.	5.J.		
Monega Germany*	117,33	EUR	21,30	51,40	86,92	0,96
MEAG Prolinvest*	266,34	EUR	25,03	50,19	76,20	1,29
Monega Intrinsic I*	199,90	EUR	10,04	48,98		1,31
Union Lux UniSec. High Tech.*	241,96	EUR	2,48	48,25	103,10	1,86
Henderson Glob TecLea A2 USD	213,55	USD	3,85	46,13	95,32	1,89
Monega Euroland*	62,83	EUR	5,18	44,55	93,87	0,97
Deka Technologie CF	86,82	EUR	2,32	41,28	98,51	1,50
Davis Global A*	56,46	USD	12,69	41,20	57,84	2,05
Davis Value Fund A*	87,65	USD	5,80	39,95	74,07	1,77
MEAG GlobalAktien*	63,11	EUR	2,88	39,16		1,55

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach 3-Jahresperformance, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Wöchentlich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Alle Angaben ohne Gewähr, keine Anlageberatung und -empfehlung.

DekaSpezial CF	608,77	+2,57	EuropaBond TF	33,86	+0,12	DWS Conc GS&P Food	380,27	+0,72
DekaStruk.2Chan.+	62,05	+2,48	EuropaSelect CF	100,38	+2,96	DWS Eurovesta	166,02	+3,11
DekaLux-Bond EUR	55,75	+1,88	PrivatVorsorge AS	100,80	+1,36	DWS Eurz Bds Flex LD	31,74	-0,03
DekaStruk.2Ertrag+	39,95	+0,86	RenditDeka	22,07	-0,14	DWS GI Na Res Eq O	70,62	-0,47
DekaStruk.3Chance	70,20	+1,89	Technologie CF	86,82	+4,33	DWS Gbl.SM Cap	102,87	+3,57
DekaTresor	86,33	+0,02	DWS			DWS Gbl Growth	226,04	+3,02
Digit Kommunik TF	115,20	+2,33	Baloise-Aktienf DWS	88,58	+1,89	DWS Syst Eurp Eq	187,28	+2,06
ESG Gesundheit CF	394,30	+1,45	Baloise-Rentenf DWS	20,65	-0,10	DWS Top Europe	202,66	+3,12
ESG Gesundheit TF	362,94	+1,38	Deut ESG Eurp Eq L	113,34	+2,64	DWS Vermbf.R LD	15,63	-0,06
Euro Potential CF	156,12	+3,64	DWS € UISh Fl6-12	73,51	+0,04	grundb. global RC	47,41	+0,04
			DWS Biotech	237,02	+1,14	LoWen-Aktienfonds	431,97	+2,60

GAM Investments			Unilmmo:Dt.*	96,37	-0,07
European Equity*	531,12	+0,55	Unilmmo:Europa*	52,62	-0,68
GAM Mb Loc EM Bd B*	164,99	+0,55	UniOpti4*	98,85	+0,04
JB BF Local EM B*	294,88	+0,59	UniRak*	149,87	+0,91
Loc.Em.Bd (USD) A*	65,50	+0,58	UniRak NachhaltigA*	99,59	+1,03
Loc.Em.Bd (USD) C*	345,84	+0,60	UniRentA*	16,10	+0,56
			UniSec. High Tech.*	241,96	+0,91
Hauck Aufhäuser Lampe Lux.			Sonstige Investment		
AW Stks AlphPis OP	48,80	+0,62	Commerz hausinvest	44,08	+0,05
Mu.In.Spezial OP R	38,61	+0,44	Frank.Temp.TEM Ge(Eur)A*	21,26	+2,31
Patril Sel Ert B	12,35	+0,82	Robeco SMART ENEREO I*	57,54	-0,71
			Swisscanto MM Fund Res EUR*	+109,0	+0,03
Pictet			Swisscanto MM Fund Res USD*	+122,1	+0,06
\$ Governm.Bds-P dy*	313,64	+0,72	Universal All-in-one*	16,19	+0,94
\$ Short MT Bd-P dy*	95,74	+0,28			
€ Gov. Bds-HT CHP*	123,27	+0,06			
€ Short MT Bd-P dy*	75,17	+0,05			
Ab.Ret FdnChP dy*	82,70	+0,24			
SEB Asset Management					
SEB Aktienfonds*	130,07	+0,82			
SEB Conc. Biotech.*	97,56	+0,49			
SEB Generat.Plus®*	69,99	+0,11			
Union Investment					
FVB-Dt. Rentenfds*	38,25	+0,24			
UniEuroAktien*	97,73	+0,88			
UniEuropa-net.*	96,43	+1,38			
UniEuropaRenta*	41,54	+0,19			
UniEuroRenta*	60,39	+0,08			
UniFonds*	71,23	+1,24			
UniGlobal*	398,97	+1,23			

* = Preise vom Vortag oder letztverfügbar; Kursiv wenn nicht in Euro notiert

KULTUR & FREIZEIT

Unterwegs

Schleichen wie Schmidtchen



Frank Quilitzsch ist nicht mehr elastisch in den Beinen

Bei der Auswertung meiner MRT-Bilder werde ich von den Ärzten gefragt, ob ich mal einen schweren Unfall gehabt hätte. Das kann ich zum Glück verneinen. Aber Ihre Wirbelsäule, wurde sie gestaucht? Klar, ich bin in meinem Leben immer wieder zusammengestaucht worden, sonst wäre ich ja noch einen Meter neunzig groß. Mittlerweile fehlen da schon zwei Zentimeter. Das waren aber nicht nur meine Eltern, Lehrer und Vorgesetzten, die schlimmsten Staucher habe ich mir selber beigebracht...

Mit vierzehn lief ich die 800 Meter unter zwei Minuten und wollte Olympiasieger werden. Mein Vorbild war Paavo Nurmi. Der trainierte in den finnischen Wäldern, ich in den Wäldern Brandenburgs. Schulmeister, Kreismeister, Crossmeister, DDR-Spartakiade – da fehlte nur noch ein kleiner Sprung! Doch ich wuchs zu schnell und war dadurch verletzungsanfällig. Heute würde ich sagen, es lag an meinen Genen. Der Wille allein kann vielleicht Berge versetzen, doch einen Weltrekord erzwingen kann er nicht.

Aber warum fing ich mit vierzig noch einmal an, diesmal mit Marathon in den Thüringer Wäldern? Bin ich ein Masochist, der sich selbstquälerisch etwas beweisen muss?

Ich hätte auf Nico Haak hören sollen, der schon in meiner Jugend über den Tanzboden schlich. Statt mir durch stundenlange Läufe auf Asphalt die Wirbel zu stauchen, hätte ich meinen elastischen Gang trainieren sollen. Als Schmidtchen Schleicher mit den elastischen Beinen benötigte ich heute keine Orthese. Ich bräuchte nur lässig in den Knien zu federn, schon lägen mir die Frauen zu Füßen.

Frank Quilitzsch: Alter, du wirst abgehängt. Die besten Kolumnen, Klartext-Verlag, Essen, 176 Seiten, 16,95 Euro



Pinneberg (Franz Gnauck) und Lämmchen (Clara Sindel) in „Kleiner Mann, was nun?“. ANKE NEUGEBAUER (2)

Fallada-Bestseller in Rudolstadt

Im Stück „Kleiner Mann, was nun?“ weidet sich ein Filmschauspieler am Elend der Pinnebergs

Ulrike Merkel

Rudolstadt. Filmschauspieler Franz Schlüter ist schon in Hans Falladas Weltbestseller „Kleiner Mann, was nun?“ ein ausgemachter Unsympath. Die Rudolstädter Bühnenadaption des Romans steigert seine narzisstischen Charakterzüge noch einmal. Hier wird die Nebenfigur zum unangenehmen Erzähler (Johannes Geißer). Sie weidet sich regelrecht am sozialen Abstieg des jungen Ehepaars Pinneberg (Clara Sindel und Franz Gnauck).

Regisseur Jan Jochymski schickt Schlüter im neuen Stück des Theaters Rudolstadt auf Recherche für ein Drehbuch. Er hat mit Pinneberg und seiner Frau, genannt Lämmchen, einen Vertrag geschlossen: Sie sollen ihm aus ihrem beschwerlichen Leben berichten, quasi exemplarisch für Millionen andere kleinen Leute während der Weltwirtschaftskrise Ende der Zwanzigerjahre.

Doch allzu sentimental soll es bitte schön nicht werden. Schlüter ist an Elend und Drama interessiert.

Sensationsgeil treibt er die beiden vor sich her: Pinneberg verliert mehrfach seinen Job. Mehrmals muss sich das junge Paar eine kleinere Wohnung suchen. Aber das ist dem Schauspieler nicht genug.

So erbarmungslos dieser Erzähler auch ist, er peitscht die Handlung voran. Dieser kluge Kniff von Regisseur Jochymski verleiht dem mehr als zweieinhalbstündigen Stück (mit Pause) Tempo.

Abend vereint pointiert gezeichnete Charaktere Zugleich versammelt Jan Jochymski neben Schlüter, Pinneberg und Lämmchen eine Vielzahl an weiteren pointiert gezeichneten Charakteren, als wäre Karikaturist Zille zum Theater gewechselt. Wahrlich brillant spielt etwa Julia Maronde eine herrische österreichische Kundin. Ebenso gut gelingt ihr eine aufgedrehte Version von Leni Riefenstahl, die bei einer NSDAP-Veranstaltung eine glühende Rede auf die menschliche Schönheit hält. Die Szene wird zur grandiosen Persiflage - auch weil sie von einer absurden



Den unsympathischen Filmschauspieler Franz Schlüter spielt Johannes Geißer.

Choreografie untermalt wird, inklusive Hitlergruß-Parodie mit Melkschemel.

Auch Michael Goralczyk steuert beispielsweise mit dem lispelnden Düngemittelhändler Kleinholz oder dem femininen Möbelverkäufer skurrile Figuren bei. Ebenso Gast Frank Lienert-Mondanelli. Sein Jachmann etwa ist ein smarter Kleinganove, der sich mit krummen Geschäften über Wasser zu halten weiß, aber auch ein Herz für Pinneberg und seine Frau hat.

Zuletzt stand „Kleiner Mann, was nun?“ in der Saison 2006/07 in Ru-

dolstadt auf dem Spielplan. Dass Hans Fallada dort immer wieder gespielt wird, ist kein Zufall. Der Autor erlebte eine dramatische Episode seiner Jugend in der Stadt.

Darauf geht die Inszenierung allerdings nicht ein. Doch gelingt es Jochymski, die Stimmung des frühen 20. Jahrhunderts eindrucksvoll einzufangen – bis hin zu den verführerischen Vorböten des NS-Regimes. In der Figur des Pinneberg-Freunds Heilbutt (Michael Goralczyk) formt er einen Kritiker des Staates, der es mit seiner Partei – der NSDAP – doch künftig nur besser machen will...

Dieser gelungene Fallada-Abend kommt in Rudolstadt sehr gut an. Er ist bild-poetisch trotz spärlicher Bühne, Spannungsgeladen, berührend, musikalisch, satirisch und politisch zugleich. Das passende Stück für unsere Zeit.

Weitere Vorstellungen: Dienstag, 6. Mai, 15 Uhr, Sonntag, 25. Mai, 15 Uhr, Samstag, 31. Mai, 19.30 Uhr, Theater im Stadthaus, Rudolstadt; Karten unter: www.theater-rudolstadt.de

Schau zu „Bauern an den Mauern“ in Schleusingen

Der Graf und der Krieg vor 500 Jahren

Schmalkalden. Dem 500. Jubiläum des Bauernkrieges ist eine neue Sonderausstellung in der Bertholdsburg in Schleusingen (Kreis Hildburghausen) gewidmet. Die Schau in den Räumlichkeiten der ehemaligen Hofküche der Bertholdsburg zeichnet ein Bild von den damaligen Ereignissen im Henneberger Land, wie das Naturhistorische Museum mitteilte. Beleuchtet werde dabei vor allem die herrschaftliche Perspektive des Grafen Wilhelm von Henneberg und seiner Untergebenen. In der Hofküche tauschten einst Bedienstete, Einheimische und Fremde Nachrichten über die bewegten Zeiten aus, deren Zeugen sie wurden. Ihre Empfindungen und Ansichten werden unter anderem mit eingesprochenen Tonaufnahmen zum Vorschein gebracht. Zu den 50 Ausstellungsstücken gehören Schlachtschwerter, Schriftdokumente sowie eine opulente Schützenkette. „Wir wollen mit alten Klischees aufräumen und ein differenziertes Bild von den damaligen Ereignissen zeigen, die vielschichtig waren“, so Janis Witowski, stellvertretender Direktor des Naturhistorischen Museums. Dabei werde auch deutlich, wie bereits 1525 Informationen instrumentalisiert worden seien. Die Ausstellung „Bauern an den Mauern. Die Residenzstadt Schleusingen im Bauernkrieg von 1525“ ist bis Sonntag, 9. November, zu besichtigen. *dpa*

Werkstatt für Komponisten

Halberstadt. In Halberstadt (Sachsen-Anhalt) arbeiten junge Komponisten mit Profis an ihren Werken. Bei der 36. Ausgabe der deutschlandweit einmaligen Orchesterwerkstatt sind sieben Nachwuchskomponisten dabei, wie der veranstaltende Landesmusikrat Sachsen-Anhalt mitteilte. Sie sind zwischen 15 und 21 Jahre alt und stammen aus dem gesamten Bundesgebiet. Für das Tüfteln an ihren Kompositionen stehen ihnen die Musikerinnen und Musiker der Harzer Sinfoniker zur Seite, wie es hieß. *dpa*

Zusage des Landes zu Theatermuseum in Meiningen noch offen

Die Stadt will deutsche Theatergeschichte erlebbar machen. Der Bund hat als ein Geldgeber mit 3,5 Millionen Euro dafür bereits grünes Licht gegeben

Annett Gehler

Meiningen. Die Finanzierung des in Meiningen geplanten Deutschen Theatermuseums ist noch nicht gesichert. Nach der Bewilligung von Bundesmitteln in Höhe von mehr als 3,5 Millionen Euro im vergangenen Herbst stehe eine Finanzierungszusage des Landes weiter aus, sagte der Meininger Bürgermeister Fabian Giesder (SPD).

Das Stadtoberhaupt hofft, dass bis spätestens Ende dieses Jahres Klarheit über Landesmittel herrsche. Die Planungen für dieses Projekt würden indes weiter vorangetrieben, so der Bürgermeister. Das Thüringer Kulturministerium er-

klärte auf Anfrage, dass sich die Brombeer-Koalition in ihrem Regierungsvertrag zu dem Vorhaben bekannt habe. Die Kofinanzierung für die vom Bund bereitgestellten Mittel werde berücksichtigt, hieß es. Das Ministerium werde den entsprechenden Bedarf für den Doppelhaushalt 2026/2027 anmelden. Über die Bereitstellung der Mittel entscheide dann der Landtag.

Das neue Museum soll im barocken Schloss Elisabethenburg sowie der benachbarten ehemaligen herzoglichen Reithalle seinen Platz finden und 1210 Quadratmeter Ausstellungsfläche umfassen. „Meiningen ist die Wiege des Regietheaters und ein authentischer Ort, wo

die deutsche Theatergeschichte glaubhaft erzählt und bis heute erlebt werden kann“, so Giesder.

Herzstück des Vorhabens ist die Sanierung des prächtigen „Riesensaaless“ im Schloss Elisabethenburg, der seit 20 Jahren aufgrund seines schlechten baulichen Zustandes nicht mehr öffentlich genutzt wird. Der Saal diente in der Vergangenheit als Theatersaal, Kleiderkammer von Herzog Georg II. und Ausstellungsraum. Auch die sich an den Saal anschließenden einstigen herzoglichen Gemächer sollen in das Ausstellungskonzept eingebunden werden. In der ehemals herzoglichen Reithalle sollen den Plänen nach künftig historische Bühnen-

bilder aus dem 19. und 20. Jahrhundert präsentiert werden. Die Reithalle wird bereits jetzt schon als Theatermuseum genutzt, es können aber nur einzelne Themen zur Theatergeschichte dargestellt werden.

Der Bürgermeister hofft, dass mit der Umsetzung des Projektes im nächsten Jahr begonnen werden kann. Meiningen feiert 2026 den 200. Geburtstag des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826–1914) mit zahlreichen Veranstaltungen, etwa mit einer Theaterfestwoche und einer großen Ausstellung. „Im Georg-Jahr 2026 sollte auch sichtbar der Startschuss für das Deutsche Theatermuseum fallen“, so Giesder. *dpa*



Das Schloss Elisabethenburg in Meiningen (Archivfoto): Hier soll das Deutsche Theatermuseum entstehen. MICHAEL REICHEL / DPA

Die Retter der Rock-Musik – mal wieder

Neue Alben: Sunny War und My Morning Jacket

Christian Werner



Erfurt. Sie haben mit hoher Wahrscheinlichkeit genauso viel in diesem Jahrhundert für den Rock getan wie die Foo Fighters. Mindestens. Und doch heimsen Jim James und seine Mannen von **My Morning Jacket** nur einen Bruchteil des Ruhms ein. Auf ihrem Album „**Is**“ pegelt sich die Retro-Rock-Band wieder zwischen Psychedelic- und Südstaaten-Rock ein, fein untersetzt mit süßlich groovenden Balladen. James hat erstmals nicht alles selber gemacht, etwa die Produktion dem Rock-Experten Brendan O’Brien (Pearl Jam, Bruce Springsteen) überlassen, und sich ganz auf die Songs konzentriert. Stücke wie „Time waited“ oder „Everyday Magic“ sind Mega-Hits aus den 70ern – in einer anderen Dimension.



Sie bleibt eine Wundertüte: Folk-Punk nennt **Sunny War** gern ihre Musik. Für ihr Album „**Armageddon in a Summer Dress**“ aber hat die US-Musikerin eine Band ins Studio geholt und befreundete Kollaborateure. Mit Tré Burt bluest sich War durch „Scornful Heart“, mit Steve Ignorant von den Anarcho-Punkern Crass durch das wind-schiefe „Walking Contradiction“. „Debbie Downer“ wiederum ist Afro-Pop mit keltischem Einschlag. Es ist ein schwer zu fassender Mix aus Folk-Rock, Blues-Pop und Singer-/Songwriter in nachdenklichen Stücken über Verlust und Geister.

KINO

Altenburg

Capitol
Teichplan 16
Bohero, 14.30 Uhr.

Gera

Metropol Kino
Leipziger Straße 24
Die Legende von Ochi, 15.15, 16.10 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 15.45, 20.15 Uhr. Der Meister und Margarita, 17.20, 20 Uhr. Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 18 Uhr. Ein Minecraft Film, 18.10 Uhr. Voilà, Papa! - Der fast perfekte Schwiegersohn, 20.30 Uhr.

Greiz

UT99 Kinocenter
Thomasstraße 6
Thunderbolts* 3D, 14.15, 17, 20 Uhr. Ein Minecraft Film, 14.30 Uhr. Moon, der Panda, 14.30 Uhr. Schneewittchen, 14.30 Uhr. The Accountant 2, 17, 20 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 17.15, 20.15 Uhr. The Amateur, 17.15, 20.15 Uhr.

Jena

CineStar
Holzmarkt 1
Ein Minecraft Film, 14, 17.15, 19.30 Uhr. Thunderbolts* 3D, 14.15, 17.15, 20.15 Uhr. Ein Mädchen namens Willow, 14.30 Uhr. Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 14.45 Uhr. Moon, der Panda, 14.45 Uhr. Die Legende von Ochi, 15, 17.25 Uhr. Schneewittchen, 15, 17 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 15.15, 17.50 Uhr. Thunderbolts*, 16.30, 19.30 Uhr. Until Dawn, 16.50, 20.30 Uhr. Voilà, Papa! - Der fast perfekte Schwiegersohn, 17.40 Uhr. Drop - Tödliches Date, 19.45 Uhr. The Amateur, 19.45 Uhr. Blood & Sinners, 20 Uhr. The Accountant 2, 20 Uhr.

Kino am Markt
Markt 5
Die Legende von Ochi, 17.45 Uhr. Leben ist jetzt - Die Real Life Guys, 18 Uhr. Was Marielle weiß, 20.15 Uhr. Die Legende von Ochi, 20.30 Uhr.

Kino im Schillerhof
Helmboldstraße 1
Der Meister und Margarita, 17, 20.15 Uhr. Ich will alles. Hildegard Knef, 17.45 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 20 Uhr.

Plauen

Capitol-Kino
Bahnhofstraße 33
Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 15 Uhr. Die Legende von Ochi, 15, 17.15 Uhr. Dog Man: Wau gegen Miau, 15 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 15, 17.15, 20 Uhr. Moon, der Panda, 15 Uhr. Ein Mädchen namens Willow, 16 Uhr. Thunderbolts*, 16 Uhr. Louise und die Schule der Freiheit, 17 Uhr. Thunderbolts* 3D, 17, 19.45 Uhr. Ein Minecraft Film, 17.15 Uhr. Schneewittchen, 17.15 Uhr. Blood & Sinners, 19.30 Uhr. Rust - Legende des Westens, 19.30 Uhr. The Accountant 2, 19.45 Uhr. The Amateur, 19.45 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 20 Uhr. Until Dawn, 20 Uhr.

Soziokulturelles Zentrum Malzhaus
Alter Teich 7 - 9
Heldin, 20 Uhr.

Rudolstadt

Cineplex
Albert-Lindner-Straße 6
Die Legende von Ochi, 17 Uhr. Ein Minecraft Film, 17, 19.45 Uhr. Thunderbolts*, 17 Uhr. Warfare, 17 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 17.15 Uhr. Thunderbolts* 3D, 17.15, 19.30 Uhr. Blood & Sinners, 19.15 Uhr. The Accountant

19.30 Uhr. Ein Mädchen namens Willow, 14.55 Uhr. Die Legende von Ochi, 15, 17.20 Uhr. Schneewittchen, 15.10, 17.20 Uhr. Dog Man: Wau gegen Miau, 15.15 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 17.15, 20.10 Uhr. The Accountant 2, 17.15, 19.40 Uhr. Voilà, Papa! - Der fast perfekte Schwiegersohn, 17.35 Uhr. Drop - Tödliches Date, 17.45, 20 Uhr. Rust - Legende des Westens, 19.25 Uhr. The Amateur, 19.45 Uhr. Blood & Sinners, 19.50 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 20.15 Uhr.

Buchholz; Malerei), 10-13 Uhr, Charlottenstraße 19, Tel. 03641 / 442829.

Nöbdenitz

Thümmelhaus - Kultur- und Bildungs-werkstatt (Alter Pfarrhof), Tausendjährigen Eiche, Hans Wilhelm von Thümmel, Rittergut und Kirche Nöbdenitz, Anmeldung: Tel. 0176 / 52313597, 10-16 Uhr, Dorfstraße 29.

Pößneck

Museum 642 - Pößnecker Stadtgeschichte, Gesichter der Wismut, 11-16

gung, 13-17 Uhr, Berggasse 15.

Greiz

Vogtlandhalle, Darf ich bitten?, 14 Uhr, Carolinenstraße 15, Tel. 03661 / 62880.

Saalfeld

Feengrotten, Thüringens Wunder tief im Berg, Führungen und mehr für Kinder und Erwachsene, 10-18 Uhr, Feengrottenweg 2, Tel. 03671 / 55040.

Seitenroda

Leuchtenburg, Leuchtenburger Frühlingszauber, 9-18 Uhr, Dorfstraße 100, Tel. 036424 / 713300.

Weimar

Studentenclub Kasseturm, OK Karaoke, 19 Uhr, Goetheplatz 10, Tel. 03643 / 851670.

FESTE

Gera

Hofwiespark, Frühlingsvolksfest, 14-22 Uhr, Am Sommerbad 64 x.

FÜHRUNGEN

Kleingera

Rittergut, Führung durch das Rittergut, 10, 14 Uhr, Am Gut 1.

Lippelsdorf

Wagner und Apel - Porzellanfiguren Lippelsdorf, Porzellanherstellung live erleben, 11, 14 Uhr, Lippelsdorf 54, Tel. 036701 / 61071.

Seitenroda

Leuchtenburg, Erlebnisführung für große und kleine Burgfreunde, 11 Uhr, Dorfstraße 100, Tel. 036424 / 713300.

Weimar

E-Werk, Konzert für Buchenwald (Rebecca Horn; Rauminstallation), 15 Uhr, Am Kirschberg 4, Tel. 03643 / 755334.

Tourist-Information, Treffpunkt, Stadtführung, 14 Uhr, Markt 4, Tel. 03643 / 7450.

Wurzbach

Technisches Schaudenkmal Gießerei Heinrichshütte, Führung und Museumsbesichtigung, 13 Uhr, Leutenberger Straße 44, Tel. 036652 / 22717.

FAMILIE

KINDER & JUGENDLICHE

Crossen an der Elster

Klubhaus, Paw Patrol, 17 Uhr, Hauptstraße 12, Tel. 036693 / 248727.

Saalfeld

Feengrotten, Die verzauberte Anderswelt des Feenweltchen, 10-18 Uhr, Feengrottenweg 2, Tel. 03671 / 55040.

Weimar

Jugend- und Kulturzentrum Mon Ami, Peter und der Wolf, 10 Uhr, Goetheplatz 11, Tel. 03643 / 847711.

TICKETS Ticketinfo in allen TA I OTZ I TLZ Pressehäusern, bei Service-Partnern sowie in angeschlossenen Tourist-Informationen. Online unter www.ticketshop-thueringen.de sowie unter 0361 / 227 5 227. Alle Angaben ohne Gewähr.



2, 19.15 Uhr. Until Dawn, 19.45 Uhr. Sneak Preview, 20 Uhr.

Saalfeld

Cineplex
Blankenburger Straße 8 - 10
Die Legende von Ochi, 17 Uhr. Moon, der Panda, 17 Uhr. Thunderbolts* 3D, 17, 19.30 Uhr. Ein Minecraft Film, 17.15 Uhr. The Amateur, 19.30 Uhr. Until Dawn, 19.45 Uhr. Sneak Preview, 20 Uhr.

Schleiz

Neues Kino im Hörsaal
Löhmaerweg 2
Moon, der Panda, 17 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 20 Uhr.

Wurzbach

Filmtheater
Haslersbergweg 8
Moon, der Panda, 16.30 Uhr. Beating Hearts, 19.30 Uhr.

Zeitz

Brühl Cinema
Domherrenstraße 5
Dog Man: Wau gegen Miau, 14.30 Uhr. Ein Minecraft Film, 14.30, 17.15 Uhr. Die Legende von Ochi, 14.45, 17.30 Uhr. Thunderbolts*, 14.45 Uhr. Thunderbolts* 3D, 17, 20 Uhr. Drop - Tödliches Date, 17.30 Uhr. The Accountant 2, 19.45 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 20.15 Uhr. Until Dawn, 20.15 Uhr.

Zwickau

Filmpalast Zwickau
Poetenweg 6 - 8
Moon, der Panda, 14.30, 17 Uhr. Thunderbolts* 3D, 14.30, 17.05, 20.10 Uhr. Ein Minecraft Film, 14.35, 17.40 Uhr. Die Drei ??? und der Karpatenhund, 14.40 Uhr. Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 14.45, 17.20 Uhr. Paddington in Peru, 14.50 Uhr. Thunderbolts*, 14.50, 16.45,

Sneak Preview, 20.15 Uhr. Until Dawn, 20.20 Uhr.

BÜHNE

THEATER

Weimar

Stellwerk - junges Theater Weimar, Ich würde jetzt gern..., 10 Uhr, stell-dich-ein die Improshow, 19 Uhr, Schopenhauerstraße 2, Tel. 03643 / 490800. Theater im Gewölbe, Zwei Engel für Goethe, 20 Uhr, Markt 11 - 12, Tel. 03643 / 777377.

KONZERTE

Weimar

C. Keller und Galerie, Your Daily Jazz Trio, 21.30 Uhr, Markt 21, Tel. 03643 / 502755.

NACHTLEBEN

Weimar

Weimarahalle, Orchester im Treppenhause, tanzbares Klassik-Konzert, 20 Uhr, Unesco-Platz 1, Tel. 03643 / 745745 **TICKETS.**

AUSSTELLUNG

Dornburg

Dornburger Schlösser - Rokokoschloss, Insel der Eigenbrötler - Das Bauhaus in Dornburg 1920-1925, 10-17 Uhr, Max-Krehan-Straße 5, Tel. 036427 / 215131.

Gera

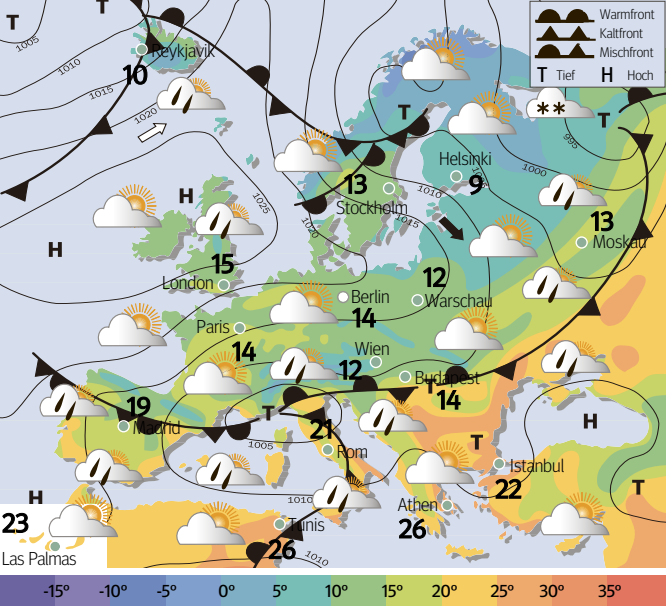
Haus Schulenburg, Getanzter Raum (Jean Kirsten), 10-17 Uhr, Straße des Friedens 120, Tel. 0365 / 8264141.

Hohenfelden

Thüringer Freilichtmuseum - Ortsmitte, Altes Pfarrhaus, Pack die Wanderschuhe ein! Urlaub im grünen Herzen, 10-18 Uhr, Im Dorfe 16, Tel. 036450 / 30285.

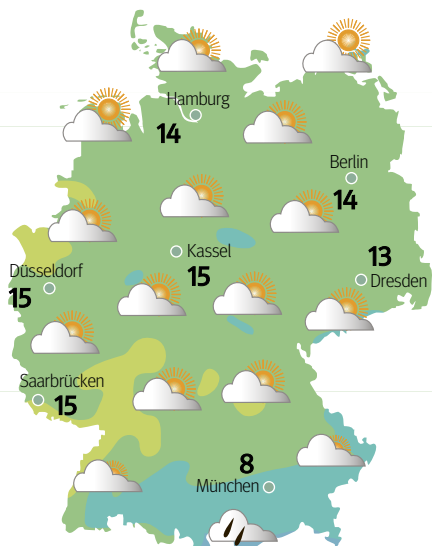
Jena

Galerie Huber und Treff, Weg (Erik



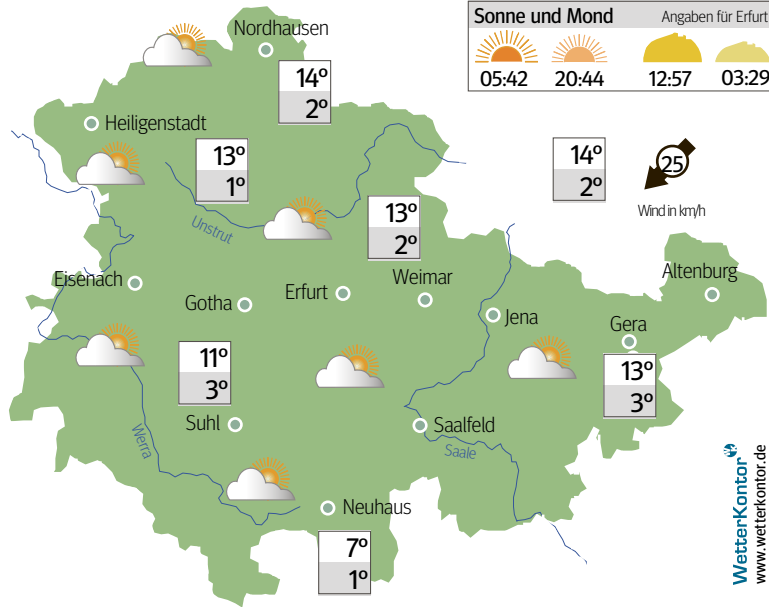
Wetterlage

Zwischen einem Hoch über den Britischen Inseln und tiefem Luftdruck über Skandinavien und Russland gelangt bei einem Mix aus Sonne und Wolken Kaltluft zu uns nach Mitteleuropa.



Deutschland

Im Norden zeigt sich die Sonne zum Teil längere Zeit. Über der Mitte wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab. Im äußersten Süden fällt aus einer grauen Wolkendecke Regen oder Sprühregen. In den Bergen schneit es anfangs in Lagen über 1500 Metern, abends oberhalb von 1200 Metern Höhe.



Unsere Region

Sonnenschein und Wolken wechseln sich ab, und es bleibt überwiegend trocken. 7 bis 14 Grad werden erreicht. Der Wind weht mäßig, in Böen frisch bis stark aus Nordost. Nachts sinken die Temperaturen auf 3 bis 1 Grad.

Sonne und Mond		Angaben für Erfurt	
05:42	20:44	12:57	03:29

Biowetter	
Anfangs fühlt man sich heute noch wohl, im Tagesverlauf nimmt die Belastung für den Organismus jedoch zu. Dann stellen sich bei Wetterfühligkeiten Kopfschmerzen und Kreislaufbeschwerden ein. Auch Rheuma- und Arthritispatienten müssen sich darauf einstellen, dass die Schmerzen allmählich zunehmen.	

Ozonwerte	
Gera (Fredericistraße)	89 µg
Jena (Dammstraße)	105 µg
Erfurt (Krämpferstraße)	85 µg
Eisenach (Werneburgstraße)	97 µg
Nordhausen (Arnoldstraße)	68 µg
Gestern; 1-h-Mittel; Angaben in Mikrogramm/m³ Luft	

Bauernregel	
Abendtau im Mai gibt das rechte Heu.	

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
15° 5°	15° 5°	14° 4°

Elon Musks Firma SpaceX erhält eine Stadt

Beschäftigte am Standort Starbase stimmen für neuen Status des Ortes

Houston. Der Standort Starbase des US-Raumfahrtunternehmens SpaceX von Tech-Milliardär Elon Musk im Bundesstaat Texas erhält den Status einer eigenen Stadt. Wie aus den am Samstag vom südtexanischen Landkreis Cameron veröffentlichten inoffiziellen Ergebnissen hervorgeht, haben sich die Einwohner der Siedlung bei der Ortschaft Boca Chica nahe der mexikanischen Grenze mit fast 98 Prozent der Stimmen für den neuen Status ausgesprochen. Musk bejubelte das Wahlergebnis im Onlinedienst X mit den Worten: „Starbase, Texas. Ist jetzt eine echte Stadt!“

Das Ergebnis war erwartet worden – die meisten der 283 Wahlberechtigten arbeiten für SpaceX oder sind dem Unternehmen anderweitig verbunden. Aus offiziellen Dokumenten geht hervor, dass rund um den Standort im Bezirk Cameron fast 500 Menschen auf Grundstücken leben, die größtenteils Eigentum von SpaceX oder seiner Mitarbeiter sind.

Musk selbst sei zwar als Wähler registriert gewesen, sagte der Wahlkoordinator von Cameron County, Remi Garza. Er hatte aber seine Stimme bis zum Ende der vorgesehenen Frist am 29. April noch nicht abgegeben. Die anstehende Statusänderung ermöglicht es Starbase nun, den Bau und die Erteilung von Genehmigungen zu kontrollieren sowie weitere behördliche Hürden zu umgehen. Zugleich kann der Ort als neu gegründete Stadt Steuern erheben und lokale Gesetze erlassen.

Der Stadt-Status ermöglicht zudem die Einsetzung einer Verwaltung: Zum Bürgermeister wurde der SpaceX-Vertreter Bobby Peden bestimmt, der bei SpaceX als Vizepräsident für die Abteilung Tests und Starts tätig ist. Er war der einzige Kandidat auf dem Stimmzettel. Die SpaceX-Niederlassung Starbase nahe Boca Chica ist ein wichtiger Teststandort für die Raketenstarts des Unternehmens. *afp*



Raketenstart in Starbase, Texas, nahe der Grenze zu Mexiko. AFP

Stuttgarter Unfallfahrer spricht Beileid aus

Stuttgart. Der Autofahrer, der am Freitag in Stuttgart einen Unfall mit einer Toten und sieben Verletzten verursacht hat, spricht der Familie der getöteten 46-Jährigen nach Angaben seines Anwalts sein tief empfundenes Beileid aus. „Ihr Tod ist auch für ihn ein unerträglicher Verlust, der ihn zeitlebens begleiten wird“, erklärte der Verteidiger des 42-Jährigen. „Mein Mandant ist erschüttert, fassungslos und tief betroffen von diesem entsetzlichen Unfall und seinen tragischen Folgen.“ Polizei und Staatsanwaltschaft ermitteln wegen fahrlässiger Tötung sowie fahrlässiger Körperverletzung in sieben Fällen. *dpa*

Unerträgliche Qualen nach dem Zeckenbiss

Susanne Schlößer erkrankte an FSME und verlor die Kontrolle über ihren Körper

Susanne Schlößer nach der Erkrankung: „Ich hätte mich impfen lassen sollen.“

WWW.ZECKEN.DE / (C) PFIZER PHARMA GMBH



Anne-Kathrin Neuberg-Vural

Nürnberg. Susanne Schlößer hat zwei Leben. So zumindest fühlt es sich für die heute 64-Jährige an. Sie kann sich noch genau an jenen Sommertag vor acht Jahren erinnern, an dem sie „mit einem mal aus dem alten Leben gerissen“ wurde. Plötzlich gab es ein Davor und ein Danach – dazwischen eine schwere FSME-Erkrankung, ausgelöst durch einen Zeckenbiss, wie ihre Ärzte vermuten.

„Ich war draußen unterwegs, wie so oft“, erzählt sie. Am Abend im Bad gab es keine Anzeichen für eine Zecke. Heute weiß Susanne, das ist nicht ungewöhnlich. Viele Zeckenbisse, in der Wissenschaft Zeckenstich genannt, bleiben unbemerkt. Kurz darauf folgten die ersten Symptome: Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, Abgeschlagenheit. „Ich dachte wirklich, ich habe einfach nur eine Sommergrippe“, sagt sie und man spürt, dass sie immer noch nicht wirklich begreifen kann, was noch alles auf sie zukommen sollte.

Innerhalb kurzer Zeit verschlechterte sich Susannes Zustand drastisch. „Ich bekam plötzlich hohes Fieber, konnte meinen Nacken nicht mehr bewegen. Mein Kopf fühlte sich an, als würde er explodieren.“ Auch Sehstörungen und ein Schwindelgefühl traten auf. Susannes Mann unterrichtete damals noch die meiste Zeit in den USA, war glücklicherweise gerade da. Gemeinsam mit ihrem jüngeren Sohn, der 2017 noch zu Hause lebte, brachte er sie ins Krankenhaus.

Die damals 56-Jährige konnte nicht mehr aus dem Bett aufstehen,

reagierte nicht mehr. Selbst erinnern kann sich Susanne dran nicht. Nach mehreren Untersuchungen und Verlegungen von einem Krankenhaus ins nächste stand die Diagnose fest: Frühsommer-Meningoenzephalitis – kurz FSME. Das Virus hatte ihr Stammhirn befallen.

FSME ist eine vorwiegend durch Zecken übertragene Virusinfektion, die das zentrale Nervensystem angreift und schwere Entzündungen im Gehirn und den Hirnhäuten verursachen kann. 2024 meldete das Robert-Koch-Institut mit knapp 690 Infektionen die zweithöchste Zahl an FSME-Fällen seit Beginn der Meldepflicht. Während ein Teil der Infizierten nur grippeähnliche Symptome entwickeln, kann die Krankheit in schweren Fällen zu Lähmungen, bleibenden neurologischen Schäden oder sogar zum Tod führen.

Wahnvorstellungen, wirre Träume, Angst vor der Zukunft

„Ich hatte Glück im Unglück, sagen die Ärzte – aber ehrlich gesagt, fühlt es sich nicht so an“, erzählt Susanne. In den Wochen nach der Diagnose erlebte Susanne den völligen Kontrollverlust über ihren Körper. „Ich war gefangen in mir selbst. Mein Geist war oft wach, aber mein Körper gehorchte mir nicht mehr.“ Susanne erzählt von Wahnvorstellungen und wirren Träumen, die wohl auch den schweren Medikamenten geschuldet waren, die sie bekam. „Ich dachte, ich bin verrückt geworden.“

Besonders schlimm war die Angst vor der Zu-

kunft. „Bis zur Erkrankung stand ich mit beiden Beinen fest im Leben, ich war größtenteils allein-erziehend, arbeitete an der Uni, jonglierte immer fünf Bälle gleichzeitig und war ein sehr ehrgeiziger Mensch“, erzählt Susanne und man spürt die Wehmut in ihrer Stimme. „Als ich nach drei Monaten endlich das Krankenhaus verlassen durfte, konnte ich kaum einen Löffel halten, geschweige denn laufen.“ Susanne saß zu dieser Zeit im Rollstuhl, war halb blind. „Ich fragte mich: Wird das jetzt mein Leben?“

Die Ärzte konnten ihr keine klare Antwort geben. „FSME ist unberechenbar. Manche Patienten erholen sich fast vollständig, andere haben ihr Leben lang mit den Folgen zu kämpfen.“ Für Susanne begann nun die schwere Zeit der Reha. „Jeder kleine Fortschritt war ein Sieg. Als ich Anfang 2018 vom Rollstuhl auf den Rollator umsteigen konnte, war das ein riesiger Moment für mich“, erinnert sich Susanne.

Doch die Krankheit hat Spuren hinterlassen. Bis heute kämpft sie mit den Folgen: chronische Erschöpfung, Konzentrationsprobleme, motorische Einschränkungen, massive Sehstörungen. Manche Tage sind erträglich, andere eher eine Qual.

„Charakterlich bin ich natürlich noch die Alte, aber auf der anderen Seite bin ich längst nicht mehr die Person, die ich vorher war. Früher war ich voller

Der Biss einer Zecke kann heftige Folgen haben. GETTY



Luxusjacht „Bayesian“ wird geborgen

Bei dem Untergang des hochmodernen Segelschiffes vor Sizilien kamen im vergangenen Sommer sieben Menschen ums Leben

Micaela Taroni

Rom. Der Untergang der Superjacht „Bayesian“ vor Sizilien machte im vergangenen Sommer Schlagzeilen rund um die Welt. Jetzt ist mit der Bergung begonnen worden. Das Schiff, das vor der italienischen Mittelmeerinsel in etwa 50 Metern Tiefe liegt, soll bis Mitte Juni nach oben gebracht werden. Das Manöver gilt als extrem kompliziert. In der Luxusjacht hatten am 19. August 2024 der Tech-Milliardär Michael Lynch, seine Tochter Hannah und weitere fünf Menschen ihr Leben verloren.

Die Bergung soll mithilfe des Schwimmkrans „Hebo Lift 10“ erfolgen. Er wurde mit einem der leis-

tungsstärksten Kräne für Einsätze im Meer aus Rotterdam angeliefert, wie die Hafenbehörde von Palermo mitteilte.

Auch ein zweites Schiff ist im Einsatz. Dabei handelt es sich um den schwimmenden Mehrzweckponton „Hebo Lift 2“, der bereits am Donnerstag im Hafen der Stadt Termini Imerese nahe Palermo eingetroffen ist. Die Bergungsarbeiten finden etwa 900 Meter entfernt vom Ufer statt.

Das gesunkene Segelschiff verfügte über einen der höchsten Masten der Welt. Vor der Hebung des Wracks soll aus Sicherheitsgründen der Mast der Segeljacht gekappt werden. Der 72 Meter hohe Mast

der „Bayesian“ soll für immer im Wasser bleiben. „Wir haben drei Ziele: Die Sicherheit des Personals zu gewährleisten, die Meeresumwelt zu schützen und das Wrack sicher zu bergen. Alles verläuft nach Plan“, sagte Marcus Cave, Direktor der Firma Tmc Marine, die mit der Bergung beauftragt wurde.



Der Lastkahn Hebo Lift 2 am Ort des Untergangs. Die Küstenwache verhindert, dass sich Neugierige nähern. DPA

Schuhbeck vorübergehend auf freiem Fuß

München. Der Münchner Starkoch Alfons Schuhbeck, der wegen einer Steuerstraftat zu drei Jahren und zwei Monaten Haft verurteilt wurde, ist zumindest vorübergehend wieder auf freiem Fuß. „Herr Schuhbeck befindet sich derzeit nicht in Haft, da die weitere Vollstreckung der Gesamtfreiheitsstrafe von Herrn Schuhbeck aus gesundheitlichen Gründen bis zum Anfang Juni 2025 in jederzeit widerruflicher Weise unterbrochen wurde“, teilte die Staatsanwaltschaft München I auf Anfrage mit.

Laut Berichten war Schuhbeck in der Münchner Innenstadt gesehen worden. Er hatte seine Freiheitsstrafe im August 2023 in der Justizvollzugsanstalt Landsberg angetreten. Ein Gericht in München hatte Schuhbeck 2022 verurteilt. Die Richter waren überzeugt, dass der heute 76-Jährige 2,3 Millionen Euro Steuern hinterzogen und mehr als 1000 Mal in die Kasse von zwei seiner Restaurants gegriffen hat, um Geld verschwinden zu lassen. *dpa*



Starkoch Alfons Schuhbeck beim Prozess im Oktober 2022 in München. CHRISTOF STACHE / AFP

Lindner soll Hund von Produzenten überfahren haben

Berlin. FDP-Chef Christian Lindner (46) ist vor Kurzem in einen Unfall verwickelt gewesen, bei dem ein Hund gestorben sein soll. Wie die „Bild“ berichtet, überfuhr der Politiker auf dem Parkplatz eines italienischen Restaurants in Berlin einen Norfolk Terrier, der dem Filmproduzenten Wolf Bauer gehört haben soll. Augenzeugen betonten demnach, dass Lindner keine Schuld treffe. Er selbst sagte der „Bild“, er habe nicht gewusst, dass der Hund verstorben ist. Er selbst habe mit dem Hundehalter keine Kontaktdaten ausgetauscht. „Es tut mir sehr leid, dass der Hund gestorben ist“, so Lindner. Der Terrier soll nicht angeleint gewesen sein. Lindner habe das kleine Tier hinter seinem Steuer nur sehr schlecht sehen können, so Augenzeugen. Er sei sehr darum bemüht gewesen, für das Tier eine Klinik zu organisieren, heißt es. *fmg*

SPORT

Kleiner Trost: Linden im All-Star-Team

Istanbul. Von der Seitenlinie aus verfolgten die Akteure der RSB Thuringia Bulls am Samstagabend erst das Finale im Champions Cup der Rollstuhlbasketballer und anschließend die offizielle Siegerehrung. Als Viertplatzierte blieben sie bei der Medaillenzereimonie des europäischen Verbandes außen vor. Und dennoch hatten die Elxleber einen kleinen Grund zur Freude: Joakim Linden wurde ins All-Star-Team des Final-4-Turnier gewählt und bekam eine persönliche Trophäe überreicht.

Der 36-jährige Schwede wirkte sichtlich überrascht und bedankte sich für den Beifall des Publikums sowie seiner Mitspieler. Über die schwachen Auftritte seines Teams im „Basaksehir Sportkomplex“ konnte ihn die Auszeichnung jedoch nicht hinwegtrösten. „Wir hatten uns so viel vorgenommen und haben auch gekämpft“, sagte Linden. „Doch es hat irgendwie nichts gepasst, vor allem gegen Giuliano-va. Und Madrid war top auf uns eingestellt und mit seinen großen Leuten unterm Korb nur sehr schwer zu bremsen.“

Das All-Star-Team wird aus den jeweiligen Vorschlägen der vier beteiligten Mannschaften gebildet. Wichtig dabei ist, dass die Punkteanzahl der fünf Spieler wie im regulären Wettbewerb 14,5 nicht überschreitet. Damit es fair zugeht, werden alle Akteure im Rollstuhlbasketball je nach Beeinträchtigung klassifiziert: von 1 bis 4,5 Punkten. Neben Linden wurden außerdem Philip Pratt und Jorge Salazar von Titelverteidiger Albacete sowie Jaylen Brown und Joel Boganelli ausgezeichnet. *ma*



Joakim Linden ist ins All-Star-Team gewählt worden. MARCO ALLES



Alex Halouski, Hubert Hager, Jens Albrecht (von links) sind tief enttäuscht nach dem Abscheiden beim Champions Cup. FRANZISKA MÖLLER (2)

Ratlos in Istanbul

Beim Champions Cup der Rollstuhlbasketballer enttäuschen die Thuringia Bulls auf ganzer Linie

Marco Alles

Istanbul. Nach dem späten Abendessen am Samstagabend stellte Lutz Leßmann eine Creme-Torte auf den runden Spieler-Tisch. Der süße Nachtisch sollte ein kleiner Trost für die Thuringia Bulls sein, die beim Final-4-Turnier des Champions Cups leer ausgegangen waren. Nach der Halbfinalniederlage gegen Amicacci Abruzzo aus Giulianova (Italien/58:67) hatten sie auch das Spiel um Platz drei gegen Ilunion Madrid sang- und klanglos mit 50:86 verloren. Eine sportliche Ohrfeige für die Rollstuhlbasketballer aus Elxleben, die mit berechtigten Titelambitionen nach Istanbul gereist waren.

„Wir haben nie unser Level erreicht und Fehler gemacht, die ich noch nie gesehen habe“, meinte der Bulls-Chef kopfschüttelnd und zeigte sich bei der Ursachenforschung ebenso ratlos wie Trainer André Bienek. Hatte die dreiwöchige Spielpause seit den Play-off-Halbfinals gegen Hannover die Mannschaft aus dem Tritt gebracht? War

die Unruhe um die lange vakante Lieferung der Sport-Rollstühle zu groß? Oder hatten die Elxleber den italienischen Außenseiter im Semifinale schlichtweg unterschätzt?

„Man kann sicher spekulieren, mutmaßen und nach Fehlern suchen. Die Halbfinalniederlage war sicherlich nur schwer zu verdauen. Aber am Ende haben wir unser Spiel zweimal nicht aufs Feld gebracht. So ehrlich muss man sein“, resümierte Bienek. Was in beiden Partien auffiel: Die Bulls fanden kein Mittel gegen das aggressive Pressing der Gegner, ließen unter dem eigenen Korb enorm viele Punkte zu (30 bzw. 46) und vergaben in der Offensive unzählige Chancen. Die Trefferquote aus dem Feld heraus (37 bzw. 33 Prozent) spricht Bände.

Fokus liegt nun auf der deutschen Meisterschaft

Vor allem die Leistungsträger enttäuschten. Weder die deutschen Nationalspieler Alex Halouski und Jens Albrecht erreichten Normalform noch die international erfahre-



Trost von den mitgereisten Fans nach dem verlorenen Spiel.

nen Jordi Ruiz und Vahid Azad. Allenfalls Joakim Linden (18 bzw. 17 Punkte) wusste phasenweise zu überzeugen. „Wir haben unser Spiel, für das wir europaweit, ja weltweit bekannt sind, nie wirklich durchsetzen können. Das hat uns schon verunsichert. Aber ganz ehrlich: Das darf uns nicht passieren“, so Kapitän Albrecht selbstkritisch. Die Enttäuschung stand allen

Bulls am Sonntag noch ins Gesicht geschrieben. Doch sie richteten bereits den Blick nach vorn: „Es geht jetzt darum, den Kopf frei zu kriegen und in Wetzlar unser richtiges Gesicht zu zeigen“, spielte Leßmann auf die anstehenden Play-off-Finals gegen den RSV Lahn-Dill (14. bis 18. Mai) an. „Da wollen wir ganz anders auftreten. Aber dafür müssen definitiv einige Schalter umgelegt werden“, kündigte Albrecht eine klare Analyse an. Und sein Trainer ergänzte: „So sehr es hier auch wehgetan hat – unser Fokus liegt jetzt auf deutschen Meisterschaft.“

Den Champions Cup holte sich Amiab Albacete durch einen 62:42-Finalsieg über Giulianova. Es ist der vierte Titelgewinn in Folge für die Spanier – ein Novum im Rollstuhlbasketball. Entsprechend lautstark ließen sie es Samstagabend im Teamhotel „Sundance“ krachen. Die Bulls dagegen zogen sich, als die Torte verputzt war, still und leise zurück. Bereits am Sonntagmorgen stand die Rückreise an. Ohne Medaille im Gepäck.

Aus Liebe zu den Bulls: Einmal Türkei und zurück

Was zwei Elxleber auf
ihrer Bus-Tour erlebten

Istanbul. Sebastian Kirst hat als Kraftfahrer schon viel gesehen und jede Menge erlebt. Doch die Tour nach Istanbul werden er und Tony Schmidt so schnell nicht vergessen. Mit einem Kleinbus voller Ausrüstung, darunter die Sport-Rollstühle, Ersatzteile, Werkzeug, Sanitätskoffer und Reisetaschen der Spieler, hatten sie sich am vergangenen Mittwoch von Elxleben auf den Weg zum Champions-Cup-Finalturnier gemacht: 2250 Kilometer durch fünf Länder – alles für die Thuringia Bulls.

Doch den Kontrolleuren an der türkischen Grenze fehlte ein Dokument und setzte ein Stoppzeichen. Was folgte, war eine nervenaufreibende, neunstündige Odyssee der beiden Fahrer. Analog zum „Passierschein A38“ aus dem Asterix-Film wurden sie von Schalter zu Schalter geschickt, gaben unzählige Erklärungen ab, um auf der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit dann doch wieder nach Bulgarien zurückzukehren. Erst die Mithilfe von Veranstalter Galatasaray Istanbul führte dazu, dass es in der Nacht zum Freitag doch noch grünes Licht gab. 15 Stunden vor dem Halbfinale kamen sie am Teamhotel an.

„Wir hatten schon befürchtet, umkehren zu müssen“, gab Kirst zu. Das hätte bedeutet, dass die Bulls nicht spielen können. Ein Szenario, das in keinem Sinne gewesen wäre. Umso reibungsloser verlief die Heimfahrt. Kaum war das Spiel um Platz drei am Samstagabend vorbei, packte das Duo den Bus und rollte vom Parkplatz des schmucken Sportkomplexes. Bereits am Sonntagabend wurden sie wieder in Elxleben erwartet. *ma*



Sebastian Kirst (links) und Tony Schmidt fuhren den Materialbus nach Istanbul und zurück nach Elxleben. MARCO ALLES

„Wir haben ihnen ein Spiel gestohlen“

Basketball-Zweitligist Science City Jena gewinnt auch das zweite Spiel gegen Bochum und will am Dienstag schon das Halbfinale buchen

Holger Zaumsegel

Bochum/Jena. So ein bisschen fühlte sich auch Jena-Trainer Björn Harmsen nach Spiel zwei ans erste Duell zwischen Science City und den VfL SparkassenStars Bochum im Play-off-Viertelfinale der 2. Basketball-Bundesliga ProA erinnert. Nicht nur, dass sich die Ergebnisse sehr ähnelten. Dem 99:75 in Jena am Mittwoch folgte am Samstagabend in der Bochumer Rundsporthalle ein 93:75-Erfolg von Science City. Auch die Spielverläufe der Begegnungen waren nahezu identisch. Nach ausgeglichener erster Hälfte mit leichtem Vorteil für die Thüringer zog Jena beide Male im drit-

ten Viertel vorentscheidend davon. „Wir haben unseren Plan gut umgesetzt“, freute sich Björn Harmsen, bei dessen Stimme sich der eng getaktete Play-off-Spielplan allmählich bemerkbar macht. „Wir haben das Spiel schnell gemacht und so Unkonzentriertheiten bei Bochum erzwungen“, meinte ein sich heiser anhörender Jena-Coach am Sonntag auf der Rückfahrt gen Heimat.

Anders als in den Auswärtsspielen während der Hauptrunde gönnte sich Science City diesmal eine zweite Übernachtung und fuhr nicht schon unmittelbar nach dem Spiel zurück. Am Nachmittag stand dann für alle Spieler in der Heimat noch eine regenerative Einheit auf

dem Programm. Am Montag folgt noch ein Training, ehe sich bereits am Dienstag beide Clubs schon

zum dritten Mal gegenüberstehen (Beginn 19.30 Uhr). Mit einem erneuten Jena-Erfolg wäre das Viertel-



Jenas Stephan Haukohl (vorne rechts) versucht hier Bochums Tame-nang Choh zu stoppen. UWE MÖLLER

finale vorzeitig entschieden. „Na klar muss das unser Ziel sein“, meinte Harmsen. „Wir haben ihnen auswärts ein Spiel gestohlen. Jetzt müssen wir es zuhause über die Bühne bringen.“ Das würde nicht nur seiner angeschlagenen Stimme eine Verschnaufpause gönnen, sondern könnte vielleicht zum Vorteil mit Blick auf den Halbfinal-Gegner (ab 15. Mai) werden. Wobei es im Duell zwischen den Gießen 46ers und den Eisbären Bremerhaven auch eine Mannschaft gibt, die 2:0 führt und somit drei Matchbälle hat – die 46ers.

Doch bevor sich die Jenaer Gedanken über die nächste Runde machen können, gilt die volle Konzent-

ration Spiel drei in der Sparkassen-Arena. „Wir müssen weiterkonzentriert bleiben und wollen am Dienstag mit der Unterstützung unserer Fans im Heimspiel das Halbfinale klarmachen“, meinte zum Beispiel Robin Christen.

Er war froh, dass man „offensiv sieht, dass wir die Last auf viele Schultern verteilen konnten“. Er (12 Punkte), Topscorer Tyler Nelson (14), Zach Cooks (12), Chris Carter (11) und Kristofer Krause (10) trafen für Jena zweistellig. Ordentliche Vorzeichen, zeigt es doch, dass bis auf den verletzten Lorenz Bank alle Science-City-Spieler für die Finalrunde schon gut in Form sind.

Wolfsburg trennt sich von Trainer Hasenhüttl

Wolfsburg. Ralph Hasenhüttl ließ die Trennungsgerüchte seit Wochen an sich abprallen, doch plötzlich ging alles ganz schnell. Einen Tag nach dem 0:4 (0:1) bei Borussia Dortmund hat der kriselnde VfL Wolfsburg seinen österreichischen Chefcoach freigestellt. Damit zogen die Wölfe am Sonntag den Trainerwechsel vor, der sich Medienberichten zufolge schon länger für nach dem Saisonende angedeutet hatte. „Die Ergebnisse und die Entwicklung in den letzten Monaten haben den Entschluss in uns reifen lassen, jetzt zu reagieren. Diese Entscheidung haben wir in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrats-Präsidium getroffen“, sagte Geschäftsführer Peter Christiansen.

Interimstrainer für die zwei verbleibenden Bundesliga-Spiele am kommenden Freitag (20.30 Uhr/DAZN) gegen die TSG Hoffenheim und am 17. Mai bei Borussia Mönchengladbach wird U19-Coach Daniel Bauer. Der VfL reagiert damit auf die schwere Krise der vergangenen Wochen, der einstige Europapokalaspirant wartet seit acht Ligaspielen auf einen Sieg, sechs Partien davon verloren die Wolfsburger. Hasenhüttl, der in Wolfsburg noch einen Vertrag bis 2026 besitzt, hatte die Mannschaft erst im März des Vorjahres von Niko Kovac übernommen und den Klassenerhalt gefeiert. „Es ist ihm gelungen, die Mannschaft zu stabilisieren und in sichere Fahrwasser zu führen. Dafür bedanken wir uns bei ihm“, sagte Christiansen. *sid*

Nachrichten

Gehirnerschütterung bei Müller
Torwart Kevin Müller vom 1. FC Heidenheim hat sich bei seinem heftigen Zusammenprall im Abstiegskracher gegen Bochum eine Gehirnerschütterung zugezogen.

Union kurz vor Club-Rekord
Acht Spiele in Serie ist Union Berlin nach dem 2:2 gegen Bremen ungeschlagen. Der Club-Rekord aus der Saison 2020/21 unter Kult-Trainer Urs Fischer wurde damit eingestellt.

Schalke trennt sich vom Trainer
Zweitligist Schalke 04 hat sich von Trainer Kees van Wonderen getrennt. Bis Saisonende übernimmt U23-Trainer Jakob Fimpel.

Weitere Absteiger stehen fest
Der SV Sandhausen und Hannover 96 II stehen als Absteiger zwei und drei aus der 3. Fußball-Liga fest.

Florian Krebl
Leipzig/München. Statt in der Sonne Ibizas feierten Thomas Müller, Harry Kane und Co. die Rückkehr der Meisterschale nach München beim Rudelgucken im Restaurant. Etwas weniger triumphal als erhofft fiel Bayern Münchens Sause am Sonntag im Edel-Lokal „Käfer“ aus, nachdem erst die Bosse den Partyurlaub verboten und danach die Stars den Matchball vergeben hatten. So musste der Rekordchampion vor dem Fernseher zusehen, wie ihnen der SC Freiburg zur 34. Meisterschaft verhalf.

Immerhin das klappte: Nach dem 2:2 (1:0) der Breisgauer gegen Bayerns Top-Verfolger Bayer Leverkusen ist den Münchnern zwei Spieltage vor Schluss der Titel nicht mehr zu nehmen. Kane, Vincent Kompany hatten sich am Nachmittag in Bogenhausen vor dem Bildschirm versammelt, der Großteil der Mannschaft kam erst im Laufe des Spiels – und konnte sich für die Meisterfeier rüsten.

„Wir haben immer gesagt, dass der deutsche Meistertitel der wichtigste Titel ist. Denn den muss man sich über die ganze Saison erspielen“, sagte Bayern Präsident Herbert Hainer und sah die Spielzeit nach einem Vorjahr ohne Pokale dank der Meisterschaft als „gute Saison“.

Meisterschale gibt es Samstag nach Heimspiel gegen Gladbach
Die Schale gibt es nun am kommenden Samstag (18.30 Uhr/Sky) in der Allianz Arena nach dem Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach. Aber schon nach dem wilden 3:3 (0:2) bei RB Leipzig, als die Bayern in der Nachspielzeit eine 3:2-Führung und damit den vorzeitigen Titelgewinn hergeschenkt hatten, waren längst alle Zweifel verflogen. „Wir sind deutscher Meister, wenn wir ehrlich sind. Ich glaube nicht dran, dass Leverkusen dreimal 7:0 gewinnt und wir noch zweimal 0:5 verlieren“, sagte Joshua Kimmich – und sollte Recht behalten.

Zu diesem Zeitpunkt hätte Leverkusen nur noch nach Punkten mit dem FCB gleichziehen können, während die Münchner vor Sonntag eine deutlich bessere Tordifferenz aufwiesen. Da war den Bayern sogar zum Scherzen zumute, obwohl ihnen die Chefs um Sportvorstand Max Eberl zuvor einen Kurzurlaub auf Ibiza im Meisterfall untersagt hatten. „Wir reisen jetzt alle einzeln an, dass es keiner merkt“, witzelte Kimmich, der in Leipzig an

Meisterjubiläum im „Käfer“

Durch das 3:3 bei Leipzig feiern die Bayern den Titel erst am Folgetag im Restaurant



Können sich über den Meistertitel freuen: Harry Kane (links) und Thomas Müller.

HENDRIK SCHMIDT/DPA

der Seite von Clubikone Müller die „La Ola“ mit den Fans anstimmte. Die feierliche Rückerobung von Deutschlands Fußball-Thron, rund ein Jahr nach Leverkusens Überraschungstitel und Bayerns bitterem Platz drei, ist gerade für Müller ein gebührender Abschluss nach 17 Jahren FC Bayern. Das Urgestein verabschiedet sich mit seiner 13. Meisterschaft, lässt Spekulationen über ein Karriereende oder einen Wechsel in die USA unkommentiert – und blickt mit Vorfreude auf sein letztes Bayern-Heimspiel gegen Gladbach: „Der Abschied zu Hause wird auch viel Aufwand“, sagte der 35-Jährige bei Sky: „Das ist ein bisschen mehr als Fußball spielen.“



Eric Dier (li.) und Joshua Kimmich kommen am Restaurant Käfer an. Dort feierte die Mannschaft am Sonntag den Meistertitel. DPA

So dürfte es auch Harry Kane gehen, der im Alter von 31 Jahren, nach zwei verlorenen EM-Finals mit der englischen Nationalmannschaft und einer Pleite im Champions-League-Endspiel mit Tottenham Hotspur seinen ersten großen Titel im Männerbereich gewann. Das Schicksal hatte mit Kane endlich ein Einsehen, nachdem der gelbgesperrte Torjäger in Leipzig nach der späten Führung durch Leroy Sané (83.) bereits für die große Party von der Tribüne in den Innenraum geeilt war, ehe er wie ein begossener Pudel dreinblickte, als RB-Stürmer Yussuf Poulsen (90.+5) den Bayern im letzten Moment die Feierlichkeiten verdarb.

Neben der persönlichen Bedeutung für Müller und Kane ist der Titel aber auch eine rückwirkende Bestätigung für die Entscheidung für Vincent Kompany, die bei dessen Amtsantritt im vergangenen Sommer aufgrund mangelnder Trainererfahrung und der schier endlos wirkenden Suche der Bayern noch kritisch beäugt worden war. „Ich habe immer gesagt“, betonte Eberl, „dass wir mit Vincent einen Glücksgriff getan haben.“ Gleichzeitig haben die Bayern aber auch „nur“ das Minimalziel erreicht.

In der Champions League war im Viertelfinale gegen Inter Mailand und im DFB-Pokal im Achtelfinale gegen Leverkusen Schluss. Hainer räumte durchaus ein, dass der Rekordmeister in beiden Wettbewerben gerne „noch weiter gekommen“ wäre. Gerade in der Königsklasse, in der am 31. Mai das Finale in München steigen wird. Viele Bayern-Stars sind dann längst bei der Nationalmannschaft, um sich auf das Final Four der Nations League vorzubereiten, ehe die Club-WM ansteht. Viel Zeit für Partyurlaub a la Ibiza bleibt da nicht. *sid*

Statistik

Bundesliga
Mainz – Frankfurt 1:1 (0:1). **SR:** Petersen (Stuttgart). **Z.:** 34.000. **T.:** 0:1 Kristensen (16.), 1:1 Burkardt (57.). **Freiburg – Leverkusen 2:2** (1:0). **SR:** Siebert (Berlin). **Z.:** 34.700. **T.:** 1:0 M. Eggstein (44.), 2:0 Hincapie (49./ET), 2:1 Wirtz (82.), 2:2 Tah (90.+3). **Augsburg – Kiel 1:3** (0:2). **SR:** Osmers (Hannover). **Z.:** 28.660. **T.:** 0:1 Machino (25./FE), 0:2, 0:3 Bernhardtsson (40., 51.), 1:3 Mounié (90.). **Dortmund – Wolfsburg 4:0** (1:0). **SR:** Brych (München). **Z.:** 81.365. **T.:** 1:0, 2:0 Guirassy (3., 59.), 3:0, 4:0 Adeyemi (69., 73.). **Leipzig – FC Bayern 3:3** (2:0). **SR:** Zwayer (Berlin). **Z.:** 47.800. **T.:** 1:0 Sesko (11.), 2:0 Klostermann (39.), 2:1 Dier (62.), 2:2 Olise (63.), 2:3 Sané (83.), 3:3 Poulsen (90.+5). **Mönchengladbach – Hoffenheim 4:4** (2:1). **SR:** Willenborg (Osnabrück). **Z.:** 52.382. **T.:** 1:0 Chiarodia (5.), 2:0 Reitz (32.), 2:1 Chaves (43.), 2:2 Bülter (54.), 3:2 Honorat (64.), 3:3 Hložek (74.), 3:4 Tabakovic (81.), 4:4 Kleindienst (90.+1). **Union Berlin – Bremen 2:2** (1:2). **SR:** Storks (Velen). **Z.:** 22.012. **T.:** 0:1, 0:2 Stage (2., 15.), 1:2 Rothe (38.), 2:2 Benes (84.). **St. Pauli – Stuttgart 0:1** (0:0). **SR:** Exner (Münster). **Z.:** 29.546. **T.:** 0:1 Woltemade (88.). **GRK:** Van Der Heyden (57.) und Vasilj (beide St. Pauli/90.+6). **Bes. Vork.:** Vasilj hält HE von Woltemade (60.). **Heidenheim – Bochum 0:0.** **SR:** Stegemann (Niederkassel). **Z.:** 15.000.

1. München	32	23	7	2	93:32	76
2. Leverkusen	32	19	11	2	68:37	68
3. Frankfurt	32	16	8	8	63:43	56
4. Freiburg	32	15	7	10	46:49	52
5. Dortmund	32	15	6	11	64:49	51
6. Leipzig	32	13	11	8	51:45	50
7. Mainz	32	13	9	10	49:40	48
8. Bremen	32	13	8	11	50:56	47
9. Gladbach	32	13	6	13	55:54	45
10. Stuttgart	32	12	8	12	57:51	44
11. Augsburg	32	11	10	11	34:45	43
12. Wolfsburg	32	10	9	13	53:52	39
13. Berlin	32	9	10	13	33:47	37
14. St. Pauli	32	8	7	17	26:37	31
15. Hoffenheim	32	7	10	15	44:62	31
16. Heidenheim	32	7	5	20	33:60	26
17. Kiel	32	6	7	19	48:75	25
18. Bochum	32	5	7	20	30:63	22

2. Bundesliga
Karlsruhe – Kaiserslautern 2:2 (1:1). **SR:** Stieler (Offenbach). **Z.:** 32.190. **T.:** 1:0 Ben Farhat (10.), 1:1 J. Elvedi (31.), 2:1 S. Jung (58.), 2:2 Hanslik (64.). **Hertha – Fürth 1:0** (1:0). **SR:** Kampka (Mainz). **Z.:** 48.047. **T.:** 1:0 Reese (16.). **Nürnberg – Elversberg 1:3** (1:0). **SR:** Heft (Wietmarschen). **Z.:** 49.923. **T.:** 1:0 Antiste (44.), 1:1, 1:2 Baum (52., 63.), 1:3 Zimmerschied (79.). **Köln – Regensburg 1:1** (0:0). **SR:** Winter (Scheibenhart). **Z.:** 49.500. **T.:** 1:0 Lemperle (59.), 1:1 Ganaus (76.). **Darmstadt – Hamburger SV 0:4** (0:1). **SR:** Alt (Heusweiler). **Z.:** 17.810. **T.:** 0:1 L. Reis (23.), 0:2 Königsdörffer (58.), 0:3 Selke (80.), 0:4 Glatzel (90.+5). **Braunschweig – Düsseldorf 2:2** (1:0). **SR:** Schlager (Rastatt). **Z.:** 23.605. **T.:** 1:0 Jaeckel (22.), 1:1 Gavory (47.), 2:1 Philippe (52.), 2:2 M. Zimmermann (72.). **Ulm – Hannover 1:2** (0:1). **SR:** Gerach (Landau in der Pfalz). **Z.:** 17.200. **T.:** 0:1 Gaal (28./ET), 1:1 Telalovic (51.), 1:2 Knight (67.). **RK:** Tomiak (Hannover/69.). **Bes. Vork.:** Zieler (Hannover) hält FE von Batista Meier (70.). **Schalke – Paderborn 0:2** (0:1). **SR:** Schröder (Hannover). **Z.:** 62.094. **T.:** 0:1 Obermaier (40.), 0:2 Marvin Mehlum (48.). **Magdeburg – Münster 0:5** (0:3). **SR:** Prigan (Esslingen). **Z.:** 26.800. **T.:** 0:1 Hendrix (12.), 0:2, 0:3 M. Lorenz (15., 43./FE), 0:4 Mees (52.), 0:5 Kyerewaa (54.).

1. Hamburg	32	15	11	6	70:40	56
2. Köln	32	16	7	9	47:37	55
3. Elversberg	32	14	10	8	59:36	52
4. Paderborn	32	14	10	8	54:42	52
5. Magdeburg	32	13	11	8	59:48	50
6. Düsseldorf	32	13	11	8	53:48	50
7. Kaiserslautern	32	14	8	10	54:50	50
8. Hannover	32	13	10	9	39:34	49
9. Karlsruhe	32	13	9	10	52:53	48
10. Nürnberg	32	13	6	13	55:54	45
11. Berlin	32	12	7	13	48:48	43
12. Darmstadt	32	10	9	13	52:52	39
13. Schalke	32	10	8	14	51:58	38
14. Fürth	32	9	8	15	41:56	35
15. Braunschweig	32	8	11	13	37:57	35
16. Münster	32	7	11	14	36:41	32
17. Ulm	32	6	11	15	33:40	29
18. Regensburg	32	6	6	20	20:66	24

3. Liga
VfL Osnabrück – Viktoria Köln 2:0 (2:0)
1860 München – RW Essen 1:3 (0:0)
SV Sandhausen – Hansa Rostock 0:3 (0:0)
SV Wehen – B. Dortmund II 4:2 (1:0)
VfB Stuttgart II – Alem. Aachen 2:1 (2:0)
Saarbrücken – SC Verl 4:3 (2:1)
Arm. Bielefeld – Dyn. Dresden 1:1 (0:0)
Energie Cottbus – SVW Mannheim 2:4 (1:2)
Erzgebirge Aue – FC Ingolstadt 1:0 (1:0)
Hannover 96 II – Unterhaching 0:0 (0:0)

1. Dresden	36	19	10	7	68:39	67
2. Bielefeld	36	19	9	8	61:35	66
3. Saarbrücken	36	17	11	8	55:42	62
4. Cottbus	36	17	8	11	60:49	59
5. Rostock	35	17	6	12	50:41	57
6. Köln	36	16	5	15	53:48	53
7. Verl	36	14	11	11	57:53	53
8. Essen	36	15	7	14	51:52	52
9. Ingolstadt	36	13	12	11	66:59	51
10. München	36	15	6	15	54:58	51
11. Wiesbaden	36	13	10	13	54:57	49
12. Aue	36	15	4	17	49:61	49
13. Osnabrück	36	13	9	14	45:49	48
14. Aachen	36	11	14	11	39:40	47
15. Mannheim	36	10	13	13	42:44	43
16. Dortmund II	36	11	10	15	52:57	43
17. Stuttgart II	36	11	10	15	47:58	43
18. Hannover II	36	8	10	18	49:67	34
19. Sandhausen	36	8	8	20	46:63	32
20. Unterhaching	35	4	13	18	39:65	25

Sport aktuell

Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App scannen. Oder unter: **otz.de/sport**

Leipziger Retro-Helden

Gegen die Bayern ragen mit Poulsen, Klostermann und Kampl ausgerechnet drei Spieler heraus, deren Zeit bei RB eigentlich abgelaufen ist

Leipzig. Dirigent Kevin Kampl, Tor-schütze Lukas Klostermann, Punktretter Yussuf Poulsen: Ein wenig fühlte sich das 3:3 von RB Leipzig gegen Bayern München wie ein Spiel aus längst vergangener Zeit an. Dazu spielten die Retro-Helden zumindest in der ersten Halbzeit auch noch den lang vermissten RB-Fußball. War es ein letztes Hurra? „Yussi ist eine lebende Legende. Er kann uns noch viel helfen“, sagte Trainer Zsolt Löw. Wie viel der eingewechselte dänische Nationalspieler helfen darf, ist allerdings offen. Denn Löw wird am Saisonende gehen und einem neuen Trainer Platz machen – und dann wird auch der dringend nötige Umbruch erfolgen.

Keine Frage, die Schlussphase gegen die Bayern war emotional. „Es war gut, wieder entscheidend zu sein“, gab Poulsen nach seinem Tor zum Ausgleich in der Nachspielzeit zu Protokoll. Doch das Spiel zeigte auch die fehlende Qualität der Leipziger auf, die wiederholt eine (klare) Führung aus der Hand gaben – gegen die Bayern sogar binnen einer Minute.

Es seien „gemischte Gefühle“, sagte Sportchef Marcel Schäfer: „2:0 geführt, wo man drei Punkte hätte einfahren können, vielleicht sogar müssen – wir lagen aber auch 2:3 zurück und haben den Ausgleich noch geschafft.“ Sein Job wird es im Sommer sein, aus ge-

mischten Gefühlen heraus für klare Verhältnisse zu sorgen. Und dazu gehört es auch, sich von Spielern zu trennen, die den titelhungrigen Ambitionen des Clubs nicht mehr über eine ganze Spielzeit genügen können. Doch Schäfer wird auf ein Problem stoßen, welches er nicht geschaffen hat: Die verdienten Spieler, bis auf Kampl schon in der 2. Bundesliga beschäftigte Club-Helden, haben gut dotierte und über die Saison hinaus laufende Verträge.

Knifflige Aufgaben für Leipziger Kaderplaner
Poulsen, Kampl und der aktuell verletzte Torhüter Peter Gulacsi sind noch bis 2026 gebunden, der eben-

falls verletzte Abwehrchef Willi Orban bis 2027 und der gegen Bayern zum 2:0 erfolgreiche Klostermann sogar noch ein Jahr länger. Mindestens zwei dieser Spieler sollte Schäfer von der Gehaltsliste bekommen, um Spielraum für die Stars von morgen zu schaffen. Gulacsi – der von Maarten Vandevoordt abgelöst werden dürfte – und Poulsen gelten als wahrscheinlichste Abgänge. Kampl könnte in sein letztes Jahr gehen, mit ihm plant man im Club ohnehin über die Karriere hinaus. Orban hat sich immer wieder durchgebissen und gezeigt, dass an seiner Seite hoch veranlagte Verteidiger wie Castello Lukeba oder El Chadaille Bitshiabu reifen können.

Es bleibt eine knifflige Aufgabe für die Leipziger Kaderplaner. Denn angeführt von den alten Helden zeigte die Mannschaft nach in-diskutablen Auftritten gegen Kiel und in Frankfurt wieder eine energiegeladene Leistung. „Das Schönste für mich persönlich war, dass ich eine Mannschaft auf dem Platz gesehen habe, die ihr Herz auf dem Platz gelassen hat“, sagte Kampl. „Das war heute eine ganz klare Reaktion.“

Offen ist, wozu diese Reaktion letztlich reicht. Im Rennen um die Champions League ist in Dortmund ein weiterer Konkurrent vorbeigezogen. In Bremen muss nun zwingend gewonnen werden. *dpa*

Am Rande

Schutzschirm für den Schiedsrichter

Schutzschirm: Als Schiedsrichter Christopher Gaunitz und seine Assistenten nach dem Schlusspfiff das Stadion verließen, spannten Sicherheitskräfte mehrere Schirme zum Schutz auf. Nachdem der Referee drei Elfmeter innerhalb von zehn Minuten gegen Erfurt verhängt hatte, geriet das Fanblut in Wallung. Es blieb aber bei den üblichen verbalen Scharmützeln.

Geschenk: Eine junge Anhängerin hatte ein Plakat gemalt und Jeremiaha Maluze ein Angebot unterbreitet. Gegen das Trikot sollte er ein Armband erhalten. Der Mittelfeldmann von Rot-Weiß nahm an – und reichte nach Spielschluss sein Jersey über den Zaun.

Treue: Weil nur ganz wenige Fans des FSV Luckenwalde die Reise zum Auswärtsspiel nach Erfurt antraten, blieb der Gästeblock diesmal geschlossen. Trotzdem musste der Klub im Abstiegskampf nicht gänzlich auf Unterstützung verzichten. Drei Anhänger saßen auf der Tribüne des Steigerwaldstadions und bekundeten mit einer Fahne ihre Sympathie mit Luckenwalde.

Geste: Nachdem beim Spiel gegen Plauen Pflegekräften und Mitarbeitern des Gesundheitswesens freier Eintritt gewährt wurde, durften diesmal Kinder bis 13 Jahre kostenlos ins Steigerwaldstadion. Unterm Strich zählte Erfurt gegen Luckenwalde 4132 Besucher.

Zwangspause: Obed Ugundu fehlte diesmal in der Aufstellung des FC Rot-Weiß. Der Stürmer hatte gegen Plauen seine fünfte Gelbe Karte gesehen und musste deshalb pausieren.

Einladung: Zum Heimspiel gegen Luckenwalde begrüßte der FC Rot-Weiß Erfurt auch Vertreter von Special Olympics Thüringen, der Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung. *alu*

Regionalliga Nordost

Rot-Weiß Erfurt – FSV Luckenwalde 3:2 (3:1) Erfurt: Manitz – Moritz, Fabinski, Awoudja (64. Boboy), Soares/GK, Caciél (79. Kaufmann), Maluze, Wolf (89. Voilenko), Schwarz/GK, Ab-oagye (79. A. Trübenbach), Uzun (64. Langner). SR: Gaunitz (Leipzig). Z.: 4132. T.: 1:0 Awoudja (2./FE), 2:0 Maluze (14.), 3:0 Caciél (27.), 3:1 Vierling (39.), 3:2 Albrecht (90.+3/FE). Bes. Vork.: Manitz hält Foulelfmeter von Jacobi (85.) und Albrecht (90.+5). ZFC Meuselwitz – FSV Zwickau 2:0 (1:0) ZFC: Sedlak/GK – Halasz, Rehder, Keßler, Pfeil, Wurr, Pauling (74. Schmidt), Hansch, Kießling (GK/79. Eckardt/GK), Pistol (GK/79. Raithel), Haubner (90.+1 Rotfuß). SR: Beblík (Berlin). Z.: 1366. T.: 1:0 Haubner (10.), 2:0 Kießling (76.). RK: Martens (Zwickau/89.). Bes. Vork.: Hiemann (Zwickau) hält Foulelfmeter von Hansch (51.). BFC Dynamo – Hallescher FC 1:2 (1:2) Hertha Zehlendorf – Viktoria Berlin 5:1 (2:0) VFC Plauen – VSG Altglienicke 0:3 (0:1) Chemnitzer FC – 1. FC Lok Leipzig 1:1 (1:0) Chemie Leipzig – Hertha BSC II 2:2 (1:2) Greifswalder FC – FC Eilenburg 4:2 (1:1)									
1.	1.	FC Lok Leipzig	32	21	7	4	59:22	70	
2.	Hallescher FC	32	20	7	5	52:23	67		
3.	FSV Zwickau	32	18	4	10	44:43	58		
4.	Rot-Weiß Erfurt	32	16	9	7	57:39	57		
5.	Carl Zeiss Jena	31	15	7	9	64:43	52		
6.	Greifswalder FC	32	14	9	9	48:33	51		
7.	Chemnitzer FC	32	12	12	8	35:22	48		
8.	VSG Altglienicke	32	12	10	10	42:34	46		
9.	BFC Dynamo	32	12	9	11	48:42	45		
10.	Hertha BSC II	32	14	3	15	54:57	45		
11.	ZFC Meuselwitz	32	10	10	12	38:54	40		
12.	H. Zehlendorf	32	9	8	15	52:57	35		
13.	SV Babelsberg	31	8	10	13	41:49	34		
14.	Chemie Leipzig	32	8	9	15	32:55	33		
15.	FC Eilenburg	32	7	9	16	41:59	30		
16.	Viktoria Berlin	32	8	6	18	33:57	30		
17.	Luckenwalde	32	6	10	16	26:44	28		
18.	VFC Plauen	32	4	7	21	26:59	19		

Nächste Spiele, Dienstag, 19 Uhr: Babelsberg – CZ Jena. **Freitag, 19 Uhr:** Eilenburg – Chemnitz, Hertha II – BFC Dynamo. **Samstag, 13 Uhr:** Babelsberg, Luckenwalde, CZ Jena – Meuselwitz. **16 Uhr:** Lok Leipzig – Plauen. **Sonntag, 13 Uhr:** Altglienicke – RW Erfurt, Viktoria Berlin – Greifswald, Halle – Zehlendorf. **14 Uhr:** Zwickau – Chemie Leipzig.



Torhüter Pascal Manitz hält zwei Elfmeter gegen den FSV Luckenwalde. Die Fans feiern ihn dafür nach Abpfiff.

SASCHA FROMM (2)

Axel Lukacsek

Erfurt. Die Fans in der Steigerwaldkurve riefen seinen Namen, die Mitspieler schoben ihren Torwart nach vorn. Normalerweise mag Pascal Manitz solch einen Trubel um seine Person gar nicht. Aber nachdem der 20-Jährige beim spektakulären 3:2 des FC Rot-Weiß Erfurt gegen Luckenwalde zwei von drei Elfmtern innerhalb von zehn Minuten parierte, hatte er sich selbst auf turbulente Weise ins Rampenlicht gerückt.

Denkwürdig war der Nachmittag für den jungen Keeper auch deshalb, weil normalerweise Lorenz Otto im Erfurter Tor steht. Manitz jedoch, der in dieser Saison bislang noch keine einzige Minute in der Regionalliga gespielt hatte, erhielt diesen Einsatz als Dank für seine Trainingsleistungen. „Dieses Spiel ist ein Stück Fußballgeschichte. Dass er zwei von drei Elfern hält, ist eine Story, die wohl nur der Fußball schreibt“, sagte Trainer Fabian Gerber.

Er hatte zu Wochenbeginn mit Manitz und Stammkeeper Otto gesprochen und ihnen den Wechsel erklärt. „Lorenz ist unsere Nummer eins und bleibt es auch. Leistungsmäßig hätte es keinen Grund für einen Wechsel gegeben“, sagte Fabian Gerber und begründete den überraschenden Tausch: „Pascal



Torhüter Pascal Manitz pariert seinen zweiten Elfmeter im Spiel und sichert das 3:2 gegen Luckenwalde.

gibt im Training immer Vollgas und hat sich diesen Einsatz verdient.“

Als Erfurt in der 85. Minute noch scheinbar souverän mit 3:1 führte, schlug die große Stunde von Manitz. Beim ersten Elfer von Luckenwalde warf er sich in die richtige Ecke und parierte gegen Till Jacobi.

Dass er zwei von drei Elfern hält, ist eine Story, die wohl nur der Fußball schreibt.

Fabian Gerber, der Rot-Weiß-Trainer über Torwart Pascal Manitu

Dann entschied der Schiedsrichter in der zweiten Minute der Nachspielzeit erneut auf Strafstoß, den Lucas Albrecht zum 2:3 aus Sicht des Gegners mit einem Schuss in die linke Torecke verwandelte.

Verrückt wurde dieses wilde Finale, als es erneut Elfmeter gab. Verwundert rieben sich die 4132 Zuschauer die Augen, da das Foul von Pablo Santana Soraes scheinbar außerhalb des Strafraumes passierte. Albrecht trat wieder an, wählte diesmal die andere Ecke – und Erfurts junger Schlussmann entschied nervenstark und intuitiv richtig. „Ich freue mich für ihn. Wir haben mit Glück und Pascal gewonnen“, sagte Trainer Gerber.

Wie passend zu diesem denkwürdigen Spiel wurde die Partie mit einem Elfmeter eröffnet – nach gerade einmal 39 Sekunden. Den Strafstoß verwandelte Maxime Awoudja sicher zur Führung. Als Jeremiaha Maluze (14.) und Benjika Caciél (27.) zur beruhigenden 3:0-Führung gegen die bis dahin überforderten Gäste nachlegten, schien es ein entspannter Fußball-Nachmittag zu werden.

Rot-Weiß-Kapitän Schwarz kritisiert Leistungseinbruch

Dass die Erfurter Mannschaft später einen Gang zurückschaltete und sich gegen den abstiegsbedrohten Kontrahenten plötzlich den Schneid abkaufen ließ, ärgerte den Kapitän gewaltig. „Wir machen es uns selbst wieder schwer. Ich weiß nicht, was manche denken, ob sie vielleicht einen Preis fürs Schönspielen gewinnen wollen“, kritisierte Til Schwarz den Auftritt in der Schlussviertelstunde.

Abwehrchef Maxime Awoudja, der nach 62 Minuten ausgewechselt wurde und das Drama von der Bank anschauen musste, war hinterher einfach erleichtert. „Vier Elfmeter in einem Spiel, das habe ich so auch noch nicht erlebt“, sagte der 27-Jährige. Und Teamkollege Schwarz versprach: „Pascal bekommt jetzt noch eine Runde Extra-Applaus.“

Torwart Manitz: „Bin einfach ruhig geblieben“

RWE-Keeper über seine gehaltenen Elfmeter

Erfurt. Torwart Pascal Manitz hielt zwei von drei Elfmtern. Wir sprachen mit dem 20-Jährigen.

Sie sind normalerweise Erfurts Ersatztorwart. Warum durften Sie diesmal überhaupt spielen?

Ich habe vor einer Woche Bescheid bekommen, dass ich dieses Spiel als Belohnung für meine Trainingsleistungen bekommen werde. Von diesem Zeitpunkt an habe ich mich intensiv auf die Partie vorbereitet. Das hat ja ganz gut funktioniert.

Hatten Sie bei den Elfmtern etwa einen Spickzettel im Schuh?

Ausgerechnet Fabio Schneider, den Elfmeterschützen von Luckenwalde, der dann aber gar nicht geschossen hat, habe ich mir vor dem Spiel tatsächlich angeschaut. Daher war ich im ersten Moment etwas enttäuscht, dass er nicht angetreten ist.

Was bedeutete das in dieser Situation für Sie?

Ich bin einfach meinem Instinkt und meinen Gefühlen gefolgt. Man vergisst, was alles im Kopf ist und konzentriert sich nur noch auf diesen Elfmeter. Beim ersten Strafstoß habe ich mich einfach auf die richtige Ecke konzentriert.

Wie war das beim dritten Elfer?

Beim zweiten Strafstoß war ich nicht konzentriert genug. Ich habe mich dann beim dritten Elfmeter besser mental vorbereitet, habe den Schützen angeschaut und bin einfach ruhig geblieben.

Was bedeutet Ihnen dieser für Sie nahezu perfekte Tag?

Ich bin nicht so ein Mensch, der diese Aufmerksamkeit mag. Aber hinterher vor der Steigerwaldkurve zu stehen, war ein sehr schönes Gefühl. Früher habe ich selbst dort gestanden, nun bin ich davor gefeiert worden. Das war einer meiner schönsten Momente. Später werde ich mir das im Video anschauen und diese Momente noch einmal in aller Ruhe genießen. *alu*



Pascal Manitz wird nach dem Abpfiff von den Fans gefeiert. S. FROMM

Erst Klassenerhalt, dann Zwickau besiegt

Der Fußball-Regionalligist ZFC Meuselwitz hat am Wochenende gleich doppelt Grund zur Freude gehabt

Andreas Rabel

Meuselwitz. Dem ZFC Meuselwitz gelang am Sonntag ein 2:0 (1:0)-Erfolg gegen den Tabellendritten FSV Zwickau. Daniel Haubner (10.) und Tim Kießling (76.) waren die Torschützen vor 1366 Zuschauern auf der Glaserkuppe. Auf dem Sofa konnten die Meuselwitzer am Sonnabend schon den Klassenerhalt feiern. Viktoria Berlin verlor und hat nun bei noch zwei ausstehenden Spielen als Dritttletzter sieben Punkte Rückstand auf die Zipsendorfer.

„Das war gestern schon ein schöner Moment“, sagte Felix Rehder und freute sich, dass gegen Zwickau

die Null stand. „Das zeichnet uns aus. Einer läuft für den anderen und wir haben auch schöne Ballpassa-

gen dabei gehabt.“ Johannes Pistol, nach langer Verletzungspause wieder in der Startelf, bereitete den



Die Torschützen Daniel Haubner (Mitte) und Tim Kießling (links) im Spiel gegen den FSV Zwickau. MARIO JAHN

Meuselwitzer Führungstreffer vor. Auf der linken Seite setzte sich der 23-Jährige gekonnt durch und flankte nach innen. Daniel Haubner war aus elf Metern zentral zu Stelle und brachte den Ball im Zwickauer Tor unter. Pistol, die linke Hand noch immer geschient, machte ein gutes Spiel, ist aber auch auf Abschiedstour im Meuselwitzer Trikot. Er unterschrieb beim Regionalliga-Kontrahenten Chemnitzer FC einen Vertrag für die neue Saison.

Nach der Pause vergab Florian Hansch einen Elfmeter. Christoph Pauling war im Strafraum zu Fall gekommen. Es rächte sich nicht. In der 76. Minute drückte Tim Kießling eine Eingabe von David Pfeil

zur Entscheidung über die Linie.

„Das hat Meuselwitz prima gemacht. Das Spiel hat gezeigt, dass keine Mannschaft die Saison austrudeln lassen will. Das spricht für die Trainer“, sagte Rico Schmitt. Doch es war kein Tag für die Zwickauer, „wir hätten noch eine halbe Stunde spielen können, doch entweder hat Sedlak eine Hand dazwischen oder der Ball geht neben das Tor“.

Und was sagte ZFC-Coach Georg-Martin Leopold? „Ich mag die Analysen und die Arbeit von Rico Schmitt. Kompliment aber auch an meine Mannschaft, die mutig gespielt und zwei wunderschön heraus gespielte Tore erzielt hat.“

SPORT

„Wirkliche Toptransfers“

Volkan Uluc plant derzeit mit Sportdirektor Miroslav Jovic den Kader des FC Carl Zeiss Jena

Tino Zippel

Jena. Die Fans des FC Carl Zeiss Jena mussten am Wochenende auf ein Spiel ihrer Mannschaft verzichten. Eine Großveranstaltung im Raum Potsdam forderte die Polizei, sodass der FCC erst am Dienstagabend beim SV Babelsberg antritt. Doch viel mehr als die letzten drei Punktspiele in der Fußball-Regionalliga interessiert die Fans die Zukunftsplanung.

„Wir haben wirklich gute, konstruktive Gespräche. Wir werden eine gute Mannschaft zusammen haben“, sagt Trainer Volkan Uluc im Interview mit unserer Zeitung. „Es ist kein Geheimnis, dass wir erfahrene Spieler dazu holen möchten, die schon eine Historie haben bei Traditionsvereinen.“ Der Club suche nach Fußballern mit Erfahrungen aus höheren Ligen und Führungsstärke, sagt Uluc. „Wir werden nicht viel machen, aber die, die dazukommen, werden wirkliche Toptransfers.“

Transfers abhängig von Zusagen der aktuellen Spieler

Für welche Position er sich diese Erfahrung wünscht? „Wir hatten in dieser Saison auch durch den Ausfall von Justin Schau Probleme auf der Sechserposition. Wir wollen gerade in der Schaltstelle im Zentrum, im Herzen der Mannschaft, Erfahrung dazuholen“, sagt Uluc, der auch einen schnellen Spieler auf den Außenbahnen verpflichten möchte.



Volkan Uluc ist Cheftrainer des FC Carl Zeiss Jena.

TINO ZIPPEL

Die Zahl der Transfers ist natürlich abhängig davon, ob alle Spieler aus dem aktuellen Kader, die die Jenaer halten möchten, ihre Zusage geben. Laut Uluc hat der Club für je-

de Position drei Personen auf der Liste. Zerschlägt sich eine Option, werde die nächste intensiv verfolgt. „Ich kann jedem versichern, dass wir gut vorbereitet sind, alle Eventu-

alitäten durchgesprochen haben mit dem Sportdirektor und dem Verein.“

Uluc hat gemeinsam mit Miroslav Jovic die Wunschliste zusammenge-

stellt. Die Gespräche führt der Sportdirektor. Kandidaten waren bereits in Jena, die sich begeistert von den Trainingsbedingungen gezeigt haben, die besser als bei ihren höherklassigen Stationen seien.

Parallel dazu laufen die Verhandlungen mit dem bestehenden Kader. In der Offensive kämpft der Club um Elias Löder und Ted Tattermusch. Einen Schritt weiter scheinen die Jenaer bereits bei Alexander Prokopenko zu sein, der im Paradies bleiben möchte. Kein Vertragsangebot hat Defensivspieler Justin Smyla bekommen, der aus dem eigenen Nachwuchs zur ersten Mannschaft gestoßen war. Er hatte es in den vergangenen Monaten unter verschiedenen Trainern nicht geschafft, sich durchzusetzen.

Volkan Uluc: Lange Arbeitstage für den Erfolg

Für Uluc sind die Tage derzeit sehr arbeitsreich. Von 8 bis 18 Uhr sei er täglich im Stadion, telefoniere danach noch viel. „Ich arbeite lieber jetzt länger, als dass wir nachher vielleicht in der Saison hier und da Probleme bekommen“, sagt der Chefcoach. Zeit, sich die Veränderungen in der Stadt seit seiner ersten Amtszeit anzuschauen, hatte er deshalb noch nicht. „Wenn diese große Welle mal vorbei ist und das Team sitzt, dann werden auch Zeit finden, das nachzuholen.“

SV Babelsberg – FC Carl Zeiss Jena, Dienstag, 19 Uhr, Stream: **otz.de/livestreams**

Thüringer Patz verfehlt Klassenerhalt

Ex-Trainer des FCC steigt aus 2. Bundesliga ab

Köln. Zwei Ex-Trainer des FC Carl Zeiss Jena, Andreas Patz (Foto) und sein Assistent Munier Raychouni, haben den Klassenerhalt mit dem SSV Jahn Regensburg verpasst. Am Samstagabend holte Patz mit der Mannschaft beim 1. FC Köln mit einem 1:1 zwar einen Punkt, doch zwei Spiele vor dem Saisonende in der zweiten Fußball-Bundesliga besteht keine Chance mehr, zumindest den drittletzten Platz zu erreichen, der für die Teilnahme an der Relegation berechtigt.

„Ich bin sehr stolz auf meine Spieler, wie sie sich präsentiert haben“, sagte Patz nach dem Spiel bei Sport1. „Auch wenn es gerade schmerzt, betrachte ich es mit einem lachenden und weinenden Auge.“

Andreas Patz stammt aus Westthüringen. Er arbeitete bereits in der Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß Erfurt. Nach Stationen bei der ungarischen Nationalmannschaft, bei Royal Mouscron und Cercle Brugge kam er 2020 zum FC Carl Zeiss Jena, wo er vom A-Junioren-Trainer zum Chefcoach aufstieg. Dies blieb er bis zum 1:2 gegen ZFC Meuselwitz am 5. November 2022.

Im Sommer 2023 holte Regensburg Patz als Co-Trainer nach Regensburg, Ende 2024 stieg der 41-Jährige zum Cheftrainer auf. *tz*



DTA

FUßBALL				
Frauen Bundesliga				
SGS Essen – SC Freiburg		0:0	(0:0)	
B. Leverkusen – RB Leipzig		1:0	(1:0)	
Turb. Potsdam – VfL Wolfsburg		0:4	(0:1)	
Eintr. Frankfurt – Hoffenheim		3:1	(0:0)	
Werder Bremen – 1. FC Köln	So., 18.30 Uhr			
Carl Zeiss Jena – Bay. München	Mo., 18.00 Uhr			
1. München	20	52:13	53	
2. Wolfsburg	21	54:17	48	
3. Frankfurt	21	66:22	47	
4. Leverkusen	21	37:18	43	
5. Freiburg	21	31:29	35	
6. Hoffenheim	21	45:30	33	
7. Bremen	20	25:34	29	
8. Leipzig	21	30:38	27	
9. Essen	21	21:27	20	
10. Jena	20	7:38	10	
11. Köln	20	12:50	8	
12. Potsdam	21	5:69	1	

Frauen Regionalliga Nordost				
Viktoria Berlin – 1. FC Union Berlin II		6:0		
Bischofswerdaer FV – RB Leipzig II	0:1			
FC Carl Zeiss Jena II – Hertha BSC	0:1			

1. Viktoria Berlin	18	94:7	51
2. RB Leipzig II	19	73:18	46
3. Hertha BSC	18	65:19	41
4. FC Carl Zeiss Jena II	18	43:25	34
5. Turbine Potsdam II	18	43:36	26
6. 1. FFC Erfurt	18	33:37	26
7. 1. FC Union Berlin II	18	38:44	21
8. 1. FC Magdeburg	18	32:40	21
9. Türkiyemspor	18	29:57	18
10. Fortuna Dresden	18	15:48	12
11. Hansa Rostock	18	21:77	12
12. Bischofswerda	19	10:88	2

Oberliga Nordost, Staffel Süd				
Wismut Gera – Einheit Rudolstadt 3:4 (1:0)				
BSG Wismut: Cap – Güttlich, Schubert, Kießling, Imani (79, Seidel), Linnemann, Frackowiak/90.+4 RK, Diagne (85, Paulick), Hoffmann (77, Futi), Balde, Schädel. FC Einheit: Bresemann – Giebel, Schlegel, Emsenbach (90, Siegel), Riemer, Krahnert, T. Stelzer (62, Häußler), M. Baumann, Rupprecht, Wachs (88, Lüdicke), Barth. SR: Leihkauf (Plauen). Z. : 423. T.: 1:0 Balde (45.), 1:1 Riemer (66.), 1:2 Emsenbach (77.), 1:3 Wachs (78.), 2:3 Kießling (81.), 3:3 Krahnert (90.+2/ET), 3:4 Krahnert (90.+6).				
Einh. Wernigerode – Ludwigsfelder FC	4:1	(1:1)		
Eintr. Stahnsdorf – VfB Auerbach	1:2	(0:0)		
FC Grimma – Budissa Bautzen	1:4	(1:3)		
Blau-Weiß Zorbau – VfL Halle 1896	1:3	(0:0)		
Bischofswerda – Germ. Halberstadt	2:1	(1:0)		
SC Freital – VfB Krieschow	1:0	(0:0)		
Union Sandersdorf – 1. FC Magdeburg II	2:3	(1:1)		
1. 1. FC Magdeburg II	26	68:21	63	
2. VfL Halle 1896	26	52:35	48	
3. Eintr. Stahnsdorf	26	53:30	47	
4. VfB Krieschow	27	66:40	46	
5. Bischofswerdaer FV	26	34:31	43	
6. VfB Auerbach	26	46:35	42	
7. Germ. Halberstadt	26	50:46	42	
8. SC Freital	26	43:40	40	
9. Budissa Bautzen	26	53:51	36	
10. Einh. Wernigerode	26	49:62	32	
11. FC Grimma	26	45:52	31	
12. Union Sandersdorf	27	32:45	31	
13. Wismut Gera	26	41:62	28	
14. Blau-Weiß Zorbau	26	36:61	24	

15. Einheit Rudolstadt	26	38:53	23
16. Ludwigsfelder FC	26	16:58	7

Verbandsliga				
FC Fahner Höhe – Neustadt/O.		3:2	(3:1)	
Schott Jena – FC Saalfeld		1:0	(1:0)	
FSV Schleiz – Neustadt/O.		4:2	(1:1)	
Schweina-Gumpel. – Bad Frankenhausen	1:1	(1:1)		
SC Weimar – Arnstadt		0:6	(0:1)	
FC Eichsfeld – Geratal			0:0	
Heiligenstadt – FC Fahner Höhe		1:1	(0:1)	
VfL Meiningen – Weida		2:6	(1:4)	
Nordhausen – Bad Langensalza		1:0	(1:0)	

1. Schott Jena	25	62:16	59
2. SC Heiligenstadt	25	66:25	58
3. FC Fahner Höhe	25	76:20	56
4. Thüringen Weida	25	59:42	47
5. FC Eichsfeld	25	61:38	43
6. SV Arnstadt	25	57:35	39
7. Neustadt/Orla	25	64:48	38
8. Wacker Nordhausen	25	40:38	34
9. Bad Langensalza	25	31:40	30
10. SV Bad Frankenhausen	25	50:61	30
11. SpVgg Geratal	25	27:46	28
12. FC Saalfeld	25	41:60	25
13. FSV Schleiz	25	34:60	24
14. VfL Meiningen	25	32:76	22
15. SC Weimar	25	33:68	15
16. Schweina-Gumpelstadt	25	21:81	12

Landesklasse, Staffel 1				
Eisenberg – Chemie Kahla		1:1		
Thüringen Jena – Jena-Zwätzen		2:2		
Gera-Westvororte – FC Greiz		1:0		
Bad Lobenstein – VfB Apolda		0:2		
SV Schmölln – Stadroda		3:1		
Schott Jena II – Eurotrink Gera		2:2		
Pößneck – Bad Berka		1:1		
Gräfinau-Angstedt – Rothenstein		4:1		

1. TSV Westvororte	25	75:27	58
2. SV Schmölln	25	75:42	52
3. Chemie Kahla	25	56:38	48
4. Eintr. Eisenberg	25	55:41	42
5. FSV Stadroda	25	72:44	41
6. SV Jena-Zwätzen	25	50:36	40
7. FC Greiz	25	50:39	40
8. FC Bad Berka	25	62:53	34
9. VfR Bad Lobenstein	25	48:47	34
10. Thüringen Jena	25	55:55	32
11. Eurotrink Gera	25	49:54	29
12. VfB Apolda	25	37:58	27
13. Schott Jena II	25	51:64	25
14. VfB Pößneck	25	34:59	23
15. Gräfinau-Angstedt	25	45:105	20
16. SV Rothenstein	25	28:80	14

Landesklasse, Staffel 2				
Sondershausen – Leinefelde		2:2		
FSV Sommerda – Bad Tennstedt		1:1		
Aulaben – Arenshausen		4:0		
Wüstheuterode – Großengottern		0:0		
Gispersleben – Walschleben		2:0		
Mühlhausen – Köllde		2:1		
Siemeroode – Bübleben		0:1		
SV Großrudestedt – Erfurt Nord		0:1		

1. FC Erfurt Nord	25	64:22	55
2. SV Büßleben	25	52:23	53
3. SV Walschleben	25	64:29	53
4. Union Mühlhausen	24	40:29	42
5. Sondershausen	25	57:41	40
6. SV Wüstheuterode	25	38:37	37
7. FSV Köllde	25	53:45	34
8. SC Großengottern	25	53:53	34

Namen – Zahlen – Tore				
9. SV Siemerode	24	40:41	32	
10. TSV Gispersleben	25	32:55	27	
11. DJK Arenshausen	25	19:34	26	
12. FSV Sömmerda	25	49:68	25	
13. SC Leinefelde	25	37:54	24	
14. TSV Bad Tennstedt	25	37:53	23	
15. Großrudestedt	25	27:48	23	
16. SV Aulaben	25	39:69	18	

Landesklasse, Staffel 3				
Barchfeld – FSV Waltershausen		2:2		
Walldorf – Ohratal		4:2		
FC Sonneberg – SV Borsch		1:1		
Wacker Bad Salzungen – Wacker Gotha		1:4		
Lauscha/Neuhaus – SV Steinach		1:1		
Steinbach-Hallenberg – Siebleben		2:1		
Gospenroda – Westring Gotha		4:1		
SV Struth-Helmershof – Hildburghausen		2:0		

1. Borsch	25	69:19	66
2. Wacker Gotha	25	66:28	55
3. Hildburghausen	25	64:34	49
4. FC Barchfeld	24	43:44	41
5. SpVgg Siebleben	25	67:51	40
6. SV Gospenroda	24	57:62	39
7. FSV Ohratal	25	36:48	34
8. SV Walldorf	25	42:55	34
9. Bad Salzungen	25	41:44	33
10. Sonneberg	25	47:48	32
11. Steinbach-Hallenb.	25	46:57	32
12. SV Steinach	25	47:44	29
13. Struth-H.	25	45:58	26
14. FSV Waltershausen	25	39:63	25
15. SG Lauscha/Neuhaus	25	23:54	18
16. Westring Gotha	25	32:55	16

HANDBALL				
Männer, Bundesliga				
ThSV Eisenach – TSV Hannover-Burgdorf				
26:31 (11:19). ThSV: Spikic, Heinevetter – Vistorop 1, Reichmuth 4, Capric, Hangstein 21, Aftenhofer, Walz 1, Mengon 2, Grigic 7, Ende 3, Meyer, Donker 3, Kurch 1, Snajder 2, Saul. Zeitstrafen: 8:4 Min. 7-m: 1/4:3/3. RK: Stutzke (43:40), Walz (44:56). SR: Hurst/Krag. Z: 2800.				
DHfK Leipzig – HSG Wetzlar		30:18 (13:9)		
HC Erlangen – Rhein-Neckar L.		34:25 (14:13)		
TBV Lemgo – Gummersbach		35:26 (16:13)		
1. VfL Potsdam – SG Flensburg-H.		26:34 (12:15)		
MT Melsungen – Rhein-Neckar L.		25:22 (13:9)		
FA Göppingen – HC Erlangen		25:24 (14:9)		
Füchse Berlin – SG Bietigheim		42:30 (22:18)		
TVB Stuttgart – THW Kiel		32:35 (19:23)		
SC Magdeburg – HSV Hamburg		37:28 (18:14)		

1. Berlin	28	965:813	46:10
2. Melsungen	28	846:742	46:10
3. Hannover	28	869:802	43:13
4. Magdeburg	26	805:695	41:11
5. Flensburg	28	942:834	40:16
6. Kiel	28	859:770	40:16
7. Lemgo	28	792:768	33:23
8. Rhein-Neckar	28	844:838	31:25
9. Gummersbach	27	805:783	30:24
10. Hamburg	28	852:881	27:29
11. Eisenach	27	833:837	25:29
12. Leipzig	28	836:841	19:37
13. Göppingen	28	763:818	19:37
14. Wetzlar	28	742:832	18:38
15. Stuttgart	27	716:827	14:40

Rist Wedel – Bask. Wolmirstedt		76:104 (0:2)
Lok Berau – Baskets Paderborn		78:76 (1:1)
Miners Essen – Sixers Bitterfeld		80:77 (1:1)

Rollstuhlbasketball, Champions Cup				
Final Four in Istanbul/Türkei, Halbfinale: Ami-ab Albacete – Ilunion Madrid 70:59 (38:25); RSB Thuringia Bulls – Amicacci Abruzzo Giulianova 58:67 (36:36). Spiel um Platz 3: Madrid – Thuringia Bulls 86:50 (50:27). Finale: Albacete – Giulianova 62:42 (27:25).				
Statistik Bulls: Hager 2/2, Bienek, Gloßner 0/2, Gholomazad 6/11, Kier, Jordi Ruiz 3/2, Albrecht 8/6, Saaid 4/4, Halouski 15/4, Linden 18/17, Twigt 2/2.				

VOLLEYBALL				
Männer, Bundesliga				
Play-offs, Finale, Best of 5, 3. Spiel				
Berlin Volleys – SVG Lüneburg		3:0	(3:0)	

KEGELN				
DKBC-Pokal, Frauen, Viertelfinale				
SG Walhalla Regensburg – SV Pöllwitz 0,5:7,5 (3197:3431). S. Plank – Conrad 549:601; Rutkiewicz – Müller 552:552; Kohl – S. Thiem 540:571; Thürer – Schulz 542:556; Petrik/L. Plank – Köhler/Dannehl 461:544; Dietl – Langhammer 553:607. MP für Pöllwitz: Conrad, Müller (0,5), S. Thiem, Schulz, Köhler/Dannehl, Langhammer.				

LEICHTATHLETIK

Diamond League in Shaoxing/China, Männer, 100 m: 1. Simbine (Südafrika) 9,98 Sek. **400 m:** 1. Bailey (USA) 44,17 Sek. **5000 m:** 1. Aregawi (Äthiopien) 12:50,45 Min.; ... 6. Abdillahi (Dortmund) 13:05,21. **110 m Hürden:** 1. Tinch (USA) 12,87 Sek. **400 m Hürden:** 1. Warholm (Norwegen) 47,28 Sek. **3000 m Hindernis:** 1. A. Sime (Äthiopien) 8:07,92 Min. **Stabhochsprung:** 1. Duplantis (Schweden) 6,11 m. **Dreisprung:** 1. Pichardo (Portugal) 17,03 m. **Frauen, 200 m:** 1. Battle (USA) 22,38 Sek.; ... 7. Wessolly (Sindelfingen) 23,32. **800 m:** 1. Duguma (Äthiopien) 1:56,64 Min. **100 m Hürden:** 1. Stark (USA) 12,42 Sek. **Hochsprung:** 1. Mahutschich (Ukraine) 2,00 m.; ... 5. Honsel (Bochum) 1,92; 6. Onnen (Köln) 1,88. **Kugelstoß:** 1. Jackson (USA) 20,54 m. **Speerwurf:** 1. Tzengko (Griechenland) 64,90 m.

Volleyball-Meister trinken Bier aus Schuhen

Auch die SVG Lüneburg kann die Serie der Berlin Volleys nicht brechen. Die Hauptstädter feiern das dritte Triple in Folge

Karsten Doneck und David Langenbein

Berlin. Goldenes Konfetti regnete auf die Spieler der Berlin Volleys herab. Mit der Meisterschale drehte das Team eine Ehrenrunde. Einige der Profis tranken wie im vergangenen Jahr Bier aus ihren Sportschuhen und Geschäftsführer Kaweh Niroomand küsste den Hallenboden.

In der Dusche gab die ganze Mannschaft später mit Trainer Joel Banks „We are the Champions“ zum besten. Es sind inzwischen fast eingeübte Rituale für den großen Dominator des deutschen Volleyball-Sports.

3:0 gewannen die BR Volleys das dritte Spiel um die deutsche Volleyball-Meisterschaft in der mit 8553 Zuschauern ausverkauften Max-Schmeling-Halle gegen die SVG Lüneburg und ebenso glatt auch die Finalserie. Es ist der 15. Titelgewinn insgesamt für den Rekordmeister, der neunte hintereinander.

Bevor es für die Volleys-Spieler zum Feiern in die Berliner Nacht hinausging, gab Kapitän Ruben Schott noch einen kurzen Einblick in seine Gemütslage nach einer sehr



Die BR Volleys feiern ihren Meistertitel.

JULIUS FRICK//DPA

intensiven Saison. „Ich bin einfach nur müde und erschöpft. Es war enorm hart, aber letztlich auch richtig geil“, sagte der Außenangreifer.

Weil die Lüneburger die Berliner in dieser Saison mehrmals geärgert hatten, wurde eine enge Finalserie erwartet. Am Ende befeuerten die Niedersachsen damit aber wohl auch den Willen der Berliner, für

klare Verhältnisse zu sorgen. Voller Stolz verkündete Geschäftsführer Kaweh Niroomand hinterher: „Ich habe eine Volleys-Mannschaft gesehen, die bis auf wenige Phasen einen super Volleyball gespielt hat.“

Anerkennung kam auch von den Lüneburgern, die erstmals seit ihrem Bundesliga-Aufstieg vor elf Jahren im Finale standen. SVG-Ma-

nager Matthias Pompe sagte: „Die Berliner haben eine unheimlich große Teamleistung geboten, sie waren wahnsinnig fokussiert.“ Und wenn das der Fall ist, hat eben aktuell keine Volleyball-Mannschaft in Deutschland eine Chance, die Berliner vom Thron zu stoßen.

Die Volleys haben ihre Ausnahmestellung im deutschen Männer-

Volleyball eindrucksvoll bestätigt. In den nationalen Wettbewerben räumten sie alles ab, was es abzuräumen gab. Zum dritten Mal in Folge gewannen sie das Triple: den Liga-Cup, den deutschen Pokal und die Meisterschaft.

Warnemünde und Ludwigsburg nächste Saison erstklassig

Nur in der Champions League verpasste die Mannschaft den als Minimalziel angestrebten Einzug ins Viertelfinale. Geschwächt durch eine Grippewelle und Verletzungen waren sie in der Königsklasse gescheitert – ausgerechnet an Lüneburg.

Eine spannendere Finalserie hätte man sich bei der Bundesliga sicher gewünscht. Trotzdem bleibt die Hoffnung, dass die Lüneburger auf Dauer ein ernsthafter Herausforderer werden. „Wir werden uns noch weiterentwickeln“, kündigte Pompe an.

Auch andere Zeichen sind positiv für die Liga. Mit dem SV Warnemünde und den Barock Volleys MTV Ludwigsburg steigen zwei weitere Teams auf. Somit wird die Liga mit 15 Mannschaften in die neue Spielzeit starten. *dpa*

Evenepoel gewinnt Zeitfahren

Genf. Der belgische Doppel-Olympiasieger Remco Evenepoel hat sein erstes Zeitfahren nach seiner Verletzungspause gewonnen. Am letzten Tag der Tour de Romandie der Radprofis setzte sich der 24-Jährige nach 17,1 km mit Start und Ziel in Genf souverän durch. Zum Gesamtsieg in der Schweiz reichte es für Evenepoel nicht, dieser ging an den Portugiesen Joao Almeida. Bester Deutscher am Sonntag war Lenard Kämna (Wedel/Lidl-Trek) auf Platz 43. In der Gesamtwertung lag Emanuel Buchmann (Ravensburg/Cofidis) auf Rang 21. *sid*

Trauer um Jochen Mass



Cannes. Jochen Mass (Foto) ist tot. Der ehemalige deutsche Formel-1-Pilot starb im Alter von 78 Jahren. Das bestätigte die Familie.

Mass starb demnach am Sonntag in Cannes an den Folgen eines Schlaganfalls, den er im Februar erlitten hatte. Der gelernte Mechaniker aus Oberbayern bestritt 105 Rennen in der Formel 1 und schaffte es achtmal aufs Podium. *dpa*

Zwischen NHL und „Omas Küche“

Eishockey-Profi Moritz Seider ist in den USA ein Star – bleibt aber heimatverbunden

München. Das Lob vom Profi war Moritz Seider sicher. „Sah gut aus“, rief Fußball-Nationalspieler Maximilian Mittelstädt dem Eishockey-Star unter dem Applaus des Publikums entgegen. Trotz null Treffern bei sechs Versuchen: Auch an der legendären Torwand im Aktuellen Sportstudio stimmte Seiders Form.

In seinem Hauptberuf bringt Seider schon seit Jahren Leistung: In Schweden, wo er mit nur 20 Jahren zum besten Verteidiger der Liga gewählt worden war. In der Nationalmannschaft, in der er spätestens seit dem Silbercoup bei der Weltmeisterschaft 2023 als Führungsspieler gilt, und die er bei der kommenden

WM (9. bis 25. Mai) als Kapitän anführen soll. Vor allem aber in der NHL, wo er sich in Windeseile zum Starverteidiger aufgeschwungen hat. Nur wie?

„Anscheinend gibt es irgendwelche Dinge, die ich besonders gut mache“, sagte Seider – Baseballcap, lockere Hose – bei seinem Auftritt im ZDF bescheiden. Gut genug in jedem Fall, dass die Detroit Red Wings den immer noch erst 24-Jährigen zu ihrem Aushängeschild gemacht haben – und zum aktuell bestbezahlten deutschen Eishockeyspieler der Geschichte.

Er habe „sehr viel Glück, sich um Geld keine Sorgen mehr machen zu

müssen“, sagte Seider angesprochen auf seinen rund 60 Millionen Dollar schweren Sieben-Jahres-Vertrag. Mit seiner Freundin hat er in Detroit ein Haus gebaut, „Heimat geworden“ sei der Mittlere Westen. Er soll es aber nicht für immer sein.

„Deutschland bleibt immer Heimat“, betonte Moritz Seider, der bis 2015 beim EHC Erfurt das Eishockeyspieler erlernte. Er vermisse es auch mal „ganz entspannt frühstücken zu gehen, nicht alles immer hektisch zu sehen“. Vor allem aber: „Omas Küche“. Und da ganz besonders: „Thüringer Klöße“. Die Zuschauerinnen und Zuschauer im TV-Studio applaudierten. *sid*

Anzeige

150 € PRÄMIE FÜR JEDE EMPFEHLUNG!

Wir machen keine krummen Sachen.



Jetzt weiterempfehlen und Prämie sichern!

24 Monate lesen: Digital-Paket für zzt. nur 29,99 € pro Monat, **ZS240350**
Premium für zzt. 53,90 € pro Monat, **ZS240349**

Direkt bestellen:

☎ 0365 / 8 229 229
(aus dem dt. Festnetz zum Orts tariff, Mobilfunk ggfs. abweichend)

📄 otz.de/belohnung

🏠 Persönlich vor Ort in Ihrem Servicecenter

OTZ

FUNKE Medien Thüringen GmbH
Juri-Gagarin-Ring 86-88 · 99084 Erfurt

Ledecky schwimmt Weltrekord: „Kann nicht aufhören zu lächeln“

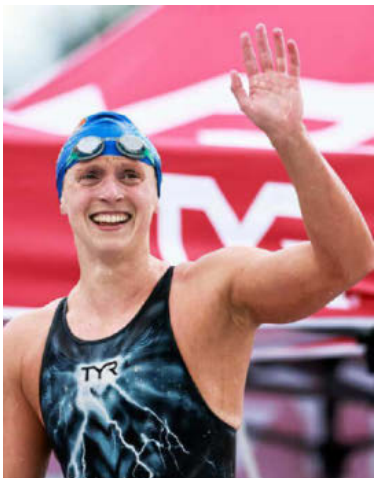
Neunmalige Olympiasiegerin unterbietet eigene Bestmarke

Paris. Die neunmalige Schwimmp-Olympiasiegerin Katie Ledecky (USA) hat ihren eigenen Weltrekord über 800 m Freistil gebrochen. Beim Meeting in Fort Lauderdale/Florida, ihrem Comeback nach den Olympischen Spielen von Paris, schlug sie nach 8:04,12 Minuten an, schneller war sie nur bei ihrem Olympiasieg 2016 in Rio gewesen (8:04,79).

„Ich kann nicht aufhören zu lächeln“, sagte Ledecky: „Ich habe so viele Jahre darauf hingearbeitet, es heute Abend zu schaffen.“ Bei der 750-m-Marke habe sie die lärmenden Fans gehört und sich „einfach gesagt: Diese Chance lasse ich mir nicht entgehen. Dann bin ich gesprintet.“

Beim TYR Pro Series Meeting schwamm auch Gretchen Walsh Weltrekord. Die 22-Jährige aus den USA unterbot ihre eigene Bestmarke über 100 m Schmetterling gleich zweimal. Zunächst drückte sie die

Zeit (55,18 Sekunden) auf 55,09, dann schwamm sie als erste Frau unter 55 Sekunden (54,60). In Paris war Walsh im vergangenen Sommer hinter ihrer Landsfrau Torri Huske



Schwimmstar Katie Ledecky hat in Fort Lauderdale ihren eigenen Weltrekord über 800 Meter Freistil geknackt.

AFF

zu Olympia-Silber geschwommen. Ledecky (28) hatte in Frankreich ihrer beeindruckenden Sammlung, die sie 2012 in London als 15-Jährige begonnen hatte, Gold über 800 und 1500 m hinzugefügt. Nach der Pause zeigte sie in Florida, dass sie bereit ist für die Weltmeisterschaften in Singapur (27. Juli bis 3. August). Über 800 m schwamm sie zu ihrem ersten Langbahn-Weltrekord seit 2018, über 1500 m die zweitbeste Zeit der Geschichte (15:24,51).

Die Rekord-Olympionikin ist seit Jahren die dominierende Schwimmerin über beide Langstrecken: Über 800 m hält sie die zehn besten Zeiten, am nächsten kam ihr bislang die Kanadierin Summer McIntosh (8:09,86). Noch überlegener ist Ledecky über 1500 m. Auch hier ist sie Weltrekordhalterin (15:20,48) – mittlerweile hat sie die 22 besten je geschwommenen Zeiten inne. Seit 2010 ist sie auf ihrer Paradenstrecke ungeschlagen. *sid*

„Wir wollen Bayern München Paroli bieten“

FC Carl Zeiss Jena trifft auf Doublesieger

Marcus Schulze

Jena. Es schwingt durchaus ein wenig Wehmut mit, wenn Florian Kästner (Foto) auf den 21. und vorletzten Spieltag der Bundesliga blickt – und dafür gibt es einen Grund: Am Montagabend werden die Fußballerinnen des FC Carl Zeiss Jena ihr letztes Heimspiel der Saison in der Arena bestreiten. Da kann man schon einmal ein wenig wehmütig daherkommen. Insbesondere, wenn man die neue Spielstätte ins Herz geschlossen hat.

„Das Team und auch ich fühlen uns in der Arena sehr, sehr wohl. Dieser große Platz, den imposante Tribünen rahmen, ist der Bundesliga würdig. In der Arena zu spielen, fühlt sich natürlich ganz anders an als nebenan auf Platz drei“, sagt Kästner.

Für ihren finalen Auftritt werden die Saalestädterinnen indes keinen Geringeren als die Fußballerinnen des FC Bayern München empfangen – ihres Zeichens Meisterinnen und auch Pokalsiegerinnen. „Bayern München ist immer ein attraktiver Gegner, und am Montag werden sie als Double-Gewinnerinnen bei



TINO ZIPPEL

uns gastieren – mehr muss man dazu nicht sagen“, betont Kästner, der natürlich darauf hofft, dass der klingende Vereinsname auch entsprechend viele Zuschauer in das Stadion lockt. „Es wäre ein gelungener Abschluss, wenn wir noch mehr Zuschauer als damals gegen Turbine Potsdam begrüßen könnten.“ Über 1600 Zuschauer fanden an jenem 19. Spieltag den Weg ins Stadion.

Der Umstand wiederum, dass sich sein Team in sicheren Gefilden befinde und die Münchnerinnen bereits alles abgeräumt hätten, sei jedoch kein Grund, die Partie halbherzig zu bestreiten oder gar als Fußball-Labor zu betrachten: „Ich werde definitiv nicht experimentieren, auch wenn es für beide Teams um nichts mehr geht. Ich werde meine beste Elf auflaufen lassen. Wir wollen dem FC Bayern auf jeden Fall Paroli bieten, zumal ich der Überzeugung bin, dass mein Team in der Lage ist, gegen die Münchnerinnen etwas zu holen.“

FC Carl Zeiss Jena – Bayern München, Montag, 18 Uhr/Sport1

Müller pulverisiert Landesrekord

Hamburg. Paukenschlag zum Saisonstart: Bei den Deutschen Meisterschaften auf der Langstrecke in Hamburg setzte sich Leichtathlet Robin Müller (LC Top Team Thüringen) über 10.000 Meter in der U23-Wertung durch. Dabei pulverisierte er seine persönliche Bestzeit wie seinen eigenen Landesrekord. Nach 25 Runden blieb der Schützling von Trainer Enrico Aßmus erstmals unter der Marke von 29 Minuten, für ihn standen 28:56,96 Minuten auf der Uhr. „Im U23-Bereich ist er der erste Thüringer, der unter 29 Minuten gelaufen ist“, weiß Enrico Aßmus. Müller löste damit das Ticket für die U23-EM in Bergen (Norwegen; 17. bis 20. Juli).

Anton Saar (Erfurter LAC) wurde mit neuer persönlicher Bestzeit von 30:16,70 Minuten Fünfter. *szr*

Die Handballerinnen des Thüringer HC belohnen sich für ein Riesenspiel mit dem Gewinn der European League

Steffen EB

Graz. Die Farbe auf den Fingern ist passend zum Anlass gewählt. Nathalie Hendrikse, Ida Gullberg, Julie Holm, auch Johanna Reichert, sie alle trugen die Clubfarbe auf den Nägeln. Rot ist Trumpf gewesen. Auf den Rängen des Grazer Sportparks. Und vor allem auf dem Feld darunter. Mit großem Mut, dem Schwung nach dem glänzenden Halbfinal-Auftritt gegen Dijon und einer famosen Finalleistung schrieben die Handballerinnen des Thüringer HC eine außergewöhnliche Geschichte fort. 25 Jahre nachdem der Name Thüringer Handball-Club Erfurt-Bad Langensalza auf der Mitgliederversammlung angenommen wurde, feierte der THC am Sonntag seinen ersten internationalen Triumph.

Auf den Sitzen hielt kurz vor dem Ende niemanden mehr. Nicht die Thüringer Anhänger, nicht die von Ikast. Und wieder stand Dinah Eckerle im Mittelpunkt. Wieder hielt sie einen „Riesen“. Und wenig später schlossen sie ihre Mitspielerinnen in die Arme. Tränen flossen. Tränen der Freude.

Hendrikse verwandelt nervenstark Matchball

Der Traum ist wahrgeworden, ihr persönlicher. Und der des Thüringer HC. In einem Riesenspiel schlugen die Thüringerinnen den Topfavoriten Ikast 34:32 (15:16) und gewannen die European League. Anderthalb Minuten vor dem Ende versenkte Nathalie Hendrikse den Ball nervenstark im Eck, nachdem die Däninnen nach einem 28:33 noch einmal bedrohlich nah herangekommen waren.

„Es muss alles passen“, sagte THC-Trainer Herbert Müller wenige Stunden vor dem Duell gegen die Däninnen. Torhüterin Kristina Lövgren-Hallberg sprach von zweihundert Prozent, die ihre Mannschaft in Rot leisten müsste. „Ikast hat eine Champions-League-Mannschaft“, hob Julie Holm zusätzlich die Klas-



Julie Holm, Dinah Eckerle und Josefine Hanfland reißen die Hände nach oben.

TIMON PETERS

se des European-League-Siegers von 2023 hervor. Die Dänin in Diensten des THC kennt das Team aus Jahren, in denen sie bei Ikast trainiert hatte.

Viel Wahrheit lag in ihren Worten. Umso bemerkenswerter war das, was der THC 24 Stunden nach dem harten Halbfinalkampf auf das Feld legte. Angeführt von einer bärenstarken Dinah Eckerle und einer erneut wie vom anderen Stern treffenden Johanna Reichert bot

der THC mit Geschlossenheit dem Favoriten die Stirn und ließ sich auch von einem 11:15 (24.) nicht aus der Verfassung bringen. Eine Viertelstunde blieb das Duell eng. Dann schlichen sich Fehler ein, die Ikast mit seinem Turbo-Handball bestraft. Doch mit Löwenmut, Biss und Eckerles Glanzparaden kämpfte sich der Bundesligist bis zur Pause auf 15:16 heran.

Die Frage lautete, wer mehr Sprit im Tank besaß. Die Thüringerinnen

rannten jeden Zentimeter, wuchsen über sich hinaus, lieferten das beste Spiel Saison und wurden nicht nur mit dem Ausgleich belohnt. Wenige Minuten nachdem Reichert mit dem zehnten Tor ausgeglichen hatte (40.), brachte sie den THC zum zweiten Mal nach dem 1:0 mit 25:24 in Front (43.), dann sogar mit 26:24 (45.). Das Finale war längst zu einem erbitterten Fight geworden, zu einem Thriller mit historischem Happy-End.

Heinevetter zu spät ins Tor

Eisenach büßt für schwache Halbzeit beim 26:31 gegen Hannover. Routinier glänzt mit neun Paraden

Dirk Pille

Eisenach. Silvio Heinevetter saß am Boden, ganz hinten im Kabinengang, eine Flasche Bier in der Hand. Bunt gemischt quatschten sie – Eisenacher und Hannoveraner zusammen – über Handball und ihr Leben. Die Rivalität, die hitzigen Rangeleien während des 26:31 (11:19) des ThSV Eisenach gegen die TSV Hannover-Burgdorf waren schon Geschichte. „Handball ist ein hartes Spiel, Mannersport“, sagte Heinevetter und grinste.

Zuvor hätte der 40 Jahre alte gebürtige Bad Langensalzaer dem Tabellendritten von der Leine fast noch den Freitagabend verdorben. Der routinierte Torwart parierte neun Bälle und brachte Eisenach damit wieder ins Geschäft. Sechs der neun Tore Rückstand (11:20/31.) hatten seine Vorderleute bis zur 42. Minute mit einem 8:2-Lauf aufgeholt (19:22).

„Ich glaube schon, dass sie sich in der Pause die Meinung gesagt haben, dass das nicht so weitergehen konnte“, sagte Heinevetter, der sich da gerade warm machte und „überascht war“, zum Einsatz zu kommen.

Sein ThSV hatte zuvor eine ganz schwache Halbzeit abgeliefert. Zehn technische Fehler, nur vier eigene Treffer bis zur 16. Minute, zur Pause wenigstens elf. Aber das 11:19 war eine zu große Hypothek an diesem Abend.

„Ja, im Nachhinein hätte ich bes-

ser den Torwart früher wechseln sollen“, bekannte ThSV-Coach Mischa Kaufmann. Doch Keeper Matija Spikic konnte nicht viel für den desolaten Auftritt vorn und hinten. Kaufmann, der die Feldspieler wild wechselte, hatte zu lange auf Besserung vertraut.



Neun Paraden in einer Halbzeit: Torhüter Silvio Heinevetter ist auch mit 40 Jahren noch Weltklasse.

SASCHA FROMM

Dass sich der ThSV, zudem in eigener Halle, nicht einfach so abschließen lässt, erlebten die 2800 Fans in einer erneut ausverkauften Arena. Die Mannschaft zeigte ein völlig anderes Gesicht. „Heine‘ machte den Kasten jetzt zu. Es war ein Déjà-vu zum Vorjahr, als wir auch klar führten und dann noch das Unentschieden kassierten“, so Gästetrainer Christian Prokop, der sich mit seiner Truppe vor der Partie mit Thüringer Rouladen Kraft geholt hatte.

Prokop nimmt Grgic-Wechsel nach Flensburg „sportlich“

Silvio Heinevetter konnte sich nur bedingt freuen über seinen starken Auftritt, der aber zuletzt aufgekommene Fan-Kritik an seinem Leistungsvermögen brachial verstummen ließ. „Ich freue mich, dass ich der Mannschaft etwas geben konnte. Aber es ist nicht so prall, wenn du keinen Punkt holst. Wir sind nicht auf zwei Tore rangekommen, sonst wäre vielleicht noch was möglich gewesen“, sagte der Routinier. Als erst Simone Mengon und dann Marko Grgic fünf Minuten vor Schluss am ebenfalls überragend haltenden Joel Birlehm scheiterten,

Bereits am Vortag war den Thüringerinnen durch den Finaleinzug Historisches gelungen. Nachdem die Thüringer Fans mit ihrem rauhenden Empfang unfreiwillig einen unter Umständen im Nachgang noch teuren Feueralarm ausgelöst hatten, brannten die Thüringerinnen beim 35:29 (21:15) ein Feuerwerk ab. Vor allem Johanna Reichert lief heiß. Die 23-Jährige traf phänomenal, dass Dijons Trainer Clement Alcazar eingestehen musste, keine Mittel gegen die Wucht der Österreicherin gefunden zu haben.

Gold-Schützlin und wertvollste Spielerin

Sagenhafte 16 Tore erzielte die Rückraumschützlin. Sie übertraf ihren eigenen Rekord von 15 Toren in einer Partie – und sicherte sich einen Platz in der Historie der European League für womöglich lange Zeit. Nie hatte eine Spielerin in der Geschichte des Final Four dieses Wettbewerbs mehr als elf Tore in einem Spiel erzielt.

Die Schützlin selbst wollte es nach dem Halbfinale gar nicht so recht glauben und hatte die Messlatte in der Euro-League auch sonst extrem hochgelegt. Inklusive der Qualifikationsspiele hatte die Blondine aus Niederösterreich bis zum Finale 97 Tore erzielt. Am Ende standen 110 Tore hinter dem Namen Johanna Reichert. Der Ball für die beste Werferin war Lohn und die Auszeichnung für die wertvollste Spielerin.

„Es ist eine sehr schöne persönliche Auszeichnung“, sagte „Jojo“, wie sie beim Thüringer HC gerufen wird. „Aber ich sage mal, wie es jeder Trainer sagt: Spiele werden in der Abwehr gewonnen“, meinte sie und hob die Vorarbeit ihrer Mitspielerinnen hervor.

Den großen Zusammenhalt strich auch Co-Trainer Helfried Müller heraus. „Wir sind vielleicht nicht filigran. Aber wir sind eine Mannschaft“, schwärmte er. Die Ziele sind längst übertroffen gewesen. Seit Sonntag erst recht.

war selbst dem heißen Eisenacher Publikum der Stecker gezogen.

Nach der Partie lobte TSV-Coach Prokop den Gegner ausdrücklich als „Unterschiedsmannschaft“. „Ich wertschätze und respektiere die Arbeit des ThSV Eisenach, der jedes Heimspiel zu einem Highlight macht“, fügte der 46-Jährige, der aus Köthen stammt, hinzu. Die „Niederlage“ im Transfer um Marko Grgic, der nun 2026 nach Flensburg wechselt, nehme man „sportlich“, vermied Prokop weitere Worte zu dem leidigen Thema.

Sein Team jubelte derweil ausgelassen, wenngleich etwas provozierend vor den blauen Fans, die daraufhin lautstark pfften. Aber für Hannover war es ein enorm wichtiger Erfolg. „Die ersten vier Teams ziehen am Ende direkt in die Champions League oder die European League ein. Das wollen wir versuchen zu schaffen“, sagte TSV-Manager Sven-Sören Christophersen.

Für die Eisenacher Spieler gab es von Trainer Kaufmann ein freies Wochenende. Danach steht die Länderspielpause an. Dann wartet am Donnerstag, 15. Mai, mit der Partie bei den Füchsen in Berlin der nächste Topclub auf die Thüringer.

„Wir waren bei 100, der Gegner bei 120 Prozent“

Fußball-Thüringenliga: Wie es der FSV Schleiz schaffte, sich erneut gegen den Rivalen aus Neustadt durchzusetzen

Jürgen Müller und Benjamin Schmutzler

Schleiz. Im Lokalderby der Fußball-Thüringenliga zwischen dem FSV Schleiz und dem SV Blau-Weiß 90 Neustadt fuhren die Rennstädter mit dem 4:2-Erfolg drei wichtige Zähler im Kampf gegen den drohenden Abstieg ein.

Die Blau-Weißen galten als klarer Favorit. Doch wieder einmal bestätigte sich die alte Fußball-Weisheit: Derbys haben ihren eigenen Charakter. Von Beginn entwickelte sich ein kampfbetontes Spiel, das Schiedsrichter Marko Linß äußerst farbenfreudig untermalte: viermal zeigte er den Gastgebern die Gelbe Karte. Die Gäste bekamen diese sogar sechsmal und Josia-Levi Walther flog in der Nachspielzeit mit Gelb-Rot vom Platz.

Glücklicher Ausgleich für Blau-Weiß Neustadt

Bereits nach zwei Minuten stockte dem FSV-Anhang unter den 360 Zuschauern der Atem. Mit einer Glanztat verhinderte Torwart Maximilian Jünger den frühzeitigen Rückstand seiner Mannschaft. Die Hausherren zeigten sich davon wenig beeindruckt und drückten dem Spiel ihren Stempel auf. Eine Maßvorlage von Elton Marciano Sa per Freistoß veredelte Tim Sluga nach 15 Minuten zum 1:0.

In 21. Minute kratzte ein Volleyschuss von Torjäger Albert Pohl an der Latte. Fast aus dem Nichts kam Neustadt zum Ausgleich. Mit einem satten Schuss aus 20 Metern bezwang Theodor Mohorn den Schleizer Keeper sechs Minuten vor dem Pausenpfiß. Bis zu diesem Zeitpunkt war es erst die zweite Gelegenheit für Neustadt.



Viermal jubelten die FSV-Kicker, hier traf Albert Pohl (3. von rechts) zur 2:1-Führung.

JÜRGEN MÜLLER

Nach dem Seitenwechsel brachten die Gastgeber etwas Anlaufzeit, um wieder zu ihrem Spiel zu finden. In der 65. Minute belohnte Pohl die Angriffsbemühungen mit dem zweiten Treffer. Neustadt setzte im weiteren Verlauf gelegentliche Nadelstiche, ohne jedoch die Schleizer Abwehr in große Verlegenheit zu bringen. Ein schnell ausgeführter Konter über die Stationen Elton Marciano Sa, Albert Pohl und Hannes Kühnel, den Letzterer vollendete,

führte zum 3:1 (79.). Die Schlussphase wurde dann dramatisch. Einen weiteren Konter, diesmal für die Gäste, verwandelte Josia-Levi Walther (84.) mit einem flachen Schuss ins Eck. Dem auffälligsten Schleizer des Tages, Tim Sluga, blieb es vorbehalten, seine Leistung mit dem Treffer zum 4:2 in der Nachspielzeit zu krönen.

„Wir haben von Beginn an Leidenschaft, Wille und Überzeugung auf den Rasen gebracht. Alle Dinge,

die wir uns vorgenommen hatten, konnten wir umsetzen“, resümiert Christian Pätz. „Wie seit Wochen haben wir nicht alle unsere Torchancen genutzt, aber trotzdem verdient gewonnen“, ergänzt FSV-Trainer Roger Fritzschn.

Auch Neustadts Trainer Jürgen Walther sprach von einem gerechten Sieg der Schleizer: „Wir haben es nur phasenweise geschafft, den Gegner zu bespielen. Wir waren richtig heiß auf dieses Spiel, lassen

uns dann aber über die Zweikämpfe den Schneid abkaufen. Wir waren bei 100 Prozent, der Gegner aber eben bei 120. Diese brauchst du an einem solchen Tag dann auch.“

Dank des Sieges kletterten die Schleizer mit 24 Punkten auf Platz 13 und sind nun wieder eine Position vor der Abstiegszone, die derzeit von Meiningen, Weimar und Schweina-Gumpelstadt belegt wird. Neustadt hat als Siebenter Luft nach oben und unten.

Dramatisch, spannend, einfach irre

Ein Auf und Ab erlebten die Spieler des SV Wernburg beim Pokalfinale in Rieth. Auch der 1. SV Pößneck darf jubeln

Benjamin Schmutzler

Rieth. Es war spannend, es war knapp, es war dramatisch – doch am Ende konnten sich die Favoriten durchsetzen. Beim Final Four im Pokalwettbewerb des Thüringer Kegler-Verbandes in Rieth krönte sich der SV Wernburg zum Sieger. Mit insgesamt 2308 Holz bei 45 Spielpunkten lag der Zweitligist hauchdünn vor dem TSV 1860 Römhild, der zwar 2326 Holz er-

zielte, jedoch nur auf 44 Punkte kam. Platz drei ging an die zweite Vertretung aus dem Saale-Orla-Kreis, den 1. SV Pößneck. Dieser landete mit 2275 Holz und 38,5 Punkten vor dem KC 90 Leimbach (2177/32,5).

Nach drei Durchgängen schien zunächst alles den erwarteten Verlauf zu nehmen. Manuel Hopfe (564 Holz), Paul Sommer (590) und Raven Michel mit der Tagesbestleistung von 617 Holz brachten die

Wernburger in Führung, die Schlussspieler Christian Zeh sicher ins Ziel bringen wollte. Doch Römhilds Stefan Licht hatte etwas dagegen, spielte auf der ersten Bahn direkt eine 182 und kam am Ende auf sehr gute 604 Holz.

Christian Zeh schien diese Aufholjagd zu beeindrucken, er blieb mit 537 Holz unter seinen Möglichkeiten. Dennoch reichten seine acht erzielten Punkte letztlich zum Gesamterfolg.

„Es war total irre, einfach krass. Hätte der Römhilder im letzten Wurf eine Neun erzielt, wären sie noch an uns vorbeigezogen. So aber konnten wir den vierten Pokalsieg holen und liegen in der ewigen Tabelle nur noch einen Titel hinter Ohrdruf. Ich bin sehr stolz auf die Jungs, für mich ist Wernburg die beste männliche Thüringer-Kegelmannschaft aller Zeiten. Wir sind Rekordsieger im Supercup, hatten uns in der 1. Bundesliga etabliert

und haben nun mit dem Pokalerfolg einen weiteren Titel hinzugefügt“, sagt ein überwältigter Kapitän Manuel Hopfe. In dieser Pokalsaison musste Wernburg durchweg auswärts antreten.

Jubeln durften letztlich alle vier Mannschaften, denn bereits vor dem Final Four stand fest, dass sich neben Wernburg auch Römhild, Pößneck und Leimbach für den DKBC-Pokal der kommenden Saison qualifizierten.

Namen & Zahlen

Fußball

Kreisoberliga Jena-Saale-Orla

Orlatal – St. Gangloff	ausg.	
Eintracht Camburg – Eintr. Eisenberg II	1:2	
Bad Lobenstein II – Thüringen Jena II	1:1	
Chemie Triptis – Hermsdorf/B.	0:2	
Tanna/Unterk. – St. Gangloff	0:4	
FSV Schleiz II – Ranis/Krölpa	0:1	
Orlatal – Jena-Zwätzen II	4:1	
Post SV Jena – Lobeda 77	4:2	
Eintr. Eisenberg II – Schott Jena III	4:1	
BW Neustadt/O. II – Eintracht Camburg	1:1	

1. BW Neustadt/O. II	25	72:33	51
2. Schott Jena III	25	62:46	47
3. Eintr. Camburg	24	64:43	45
4. FSV Orlatal	23	53:34	43
5. SV Lobeda 77	24	48:35	43
6. FSV Schleiz II	25	69:43	42
7. Eintracht Eisenberg II	25	49:46	40
8. Chemie Triptis	24	51:43	36
9. Post Jena	25	55:49	34
10. SG Hermsdorf/B.	25	35:43	33
11. Bad Lobenstein II	25	43:68	28
12. SG Ranis/Krölpa	24	31:48	26
13. Jena-Zwätzen II	25	34:52	26
14. Thüringen Jena II	25	33:60	24
15. SV St. Gangloff	23	35:54	22
16. SG Tanna/Unterkoskau	25	30:67	15

Kreisliga Jena-Saale-Orla

Eintr. Camburg II – Union Isserstedt	3:3
Chemie Kahla II – Moßbach/Möschl.	1:6
TSV Oppurg – Thüringen Jena III	4:1
Thüringen Jena III – GW Stadtroda II	1:3
Ottendorf – Lobeda 77 II	2:3
Chemie Kahla II – Rothenstein II	3:0
SV Frauenprießnitz – Kickers Maua	2:3
TSV Oppurg – Union Isserstedt	1:1
Jena-Zwätzen III – Eintr. Camburg II	4:1
Thalbürgel/B. – TSV Königshofen	0:3

1. Königshofen	23	98:20	59
2. Jena-Zwätzen III	22	66:27	52
3. TSV Oppurg	21	63:19	49
4. Thalbürgel/B.	21	82:21	46
5. Moßbach/Möschlitz	22	56:22	40
6. Union Isserstedt	22	51:37	36
7. SV Frauenprießnitz	22	44:43	33
8. Eintr. Camburg II	23	33:38	31
9. GW Stadtroda II	24	50:59	29
10. Chemie Kahla II	21	18:55	25
11. Kickers Maua	22	34:52	21
12. Lobeda 77 II	23	27:66	21
13. Rothenstein II	23	29:69	21
14. Thüringen Jena III	23	30:79	10
15. TSV Ottendorf	24	22:96	8

1. Kreisklasse, Staffel A

Maua II – Klengel-Serba	ausg.
Hermsdorf/B. II – SV Wöllmisse	6:2
BSC Jena – VfB Steudnitz	2:1
Zöllnitz/Mörs. – Handel Jena	2:6
Neuhofen – Königshofen II	1:3

1. Königshofen II	14	41:16	26
2. Handel Jena	13	41:19	26
3. VfB Steudnitz	14	33:19	26
4. Zöllnitz/Mörsdorf	14	34:29	24
5. SV Wöllmisse	14	38:32	23
6. Klengel-Serba	13	24:22	21
7. SG Hermsdorf/B. II	14	29:35	19
8. BSC Jena	13	21:28	13
9. Kickers Maua II	13	16:37	10
10. TSV Neunhofen	14	13:53	3

1. Kreisklasse, Staffel B

Chemie Triptis II – SV Neustadt III	2:2
SV Weira – Bodelwitz	ausg.
SV Linda – FSV Orlatal II	n.gem.
TSG Zwackau – VfB Pößneck II	0:7

1. FSV Orlatal II	12	38:13	30
2. VfB Pößneck II	12	43:18	23
3. Neustadt III	11	27:13	21
4. SG Ranis/Krölpa II	10	23:15	18
5. Bodelwitz SV	11	28:20	16
6. Chemie Triptis II	12	33:27	14
7. TSG Zwackau	12	13:25	13
8. Linda	9	10:35	6
9. Weira	9	4:53	0

1. Kreisklasse, Staffel C

SV Gräfenwarth – Oettersdorf	2:5
Dittersdorf – SV Crispendorf	6:1
Rosenthal – FSV Hirschberg	2:2
Ebersdorf – Bad Lobenstein III	1:1
TSV Gahma – Oberböhmendorf	3:1

1. SG Rosenthal	14	37:14	33
2. SG Dittersdorf	15	52:29	33
3. LSV Oettersdorf	14	39:23	30
4. FSV Hirschberg	14	29:16	27
5. SV Ebersdorf	14	36:36	21
6. Bad Lobenstein III	14	33:27	15
7. VfR Oberböhmendorf	15	31:44	15
8. Gräfenwarth	14	47:54	14
9. Crispendorf	14	30:49	11
10. TSV Gahma	14	11:53	4



Ausgelassene Freude herrschte bei den Ranisern, nachdem der Finaleinzug feststand.

CYNTHIA TONNIUS

Uwe Friedel und Benjamin Schmutzler

SV Schott Jena III – FSV Orlatal Langenorla 1:4 (1:3)

Wie im Punktspiel behielten die Orlataler vor 161 Zuschauern die Oberhand und zogen ins Pokal-Finale ein. Grundlage war ein Blitzstart der Neumann-Elf, nach sechs Minuten führte man mit 2:0. Der Sekundenzeiger hatte noch keine Umdrehung hinter sich, als Barth die FSV-Führung erzielte, die Roeser ausbaute. Die Schott-Elf machte durch Wallendorf das Spiel wieder spannend, doch nur vier Minuten später stellte Krawczyk den alten Abstand wieder her. Das 4:1 durch

Schütz machte alles klar. FSV-Trainer Marcel Neumann: „Im Gegensatz zum Punktspiel sind wir diesmal gut gestartet. Wir haben besser agiert, vor allem Defensiv zeigten wir eine geschlossene Mannschaftsleistung.“

SV St. Gangloff – SG TSV 1860 Ranis 5:6 (2:2, 2:2, 1:2) n.E.

Dramatik pur gab es im zweiten Halbfinale. Dabei erlebten die Raniser vor 227 Zuschauern in St. Gangloff eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Nach 2:0-Führung kassierten sie den Ausgleich und retteten sich in doppelter Unterzahl ins Elfmeterschießen. Die Gäste gingen durch einen Kopfball von Douthail

in Führung. Wenig später verwandelte Weeder mann einen Foultreß sicher. St. Gangloff machte das Spiel wieder spannend, als Gruber nach einem Freistoß im Nachsetzen der Anschluss gelang. Die Gastgeber machten im zweiten Durchgang weiter Druck und belohnten sich mit dem Ausgleich durch Lüdeke. Kurz vor Ende der regulären Spielzeit sahen die Raniser Ludwig und Hahn Gelb-Rot.

So hatten die Holzländler alle Trümpfe in der Hand, spielten die Überzahl allerdings schlecht aus. Im Elfmeterschießen hatte Ranis schließlich die besseren Nerven. Für Ranis trafen Weeder mann, Mole, Adler und Aland. Kapitän Marc

Lindig sah das Spiel aufgrund einer Verletzung von außen und sehr erfreut vom Auftritt seiner Jungs: „Trotz der doppelten Unterzahl zeigte sich in der Verlängerung das Gesicht von Ranis. Es ist einfach eine Gemeinschaft mit Teamgeist, jeder kämpft für jeden. Der Sieg gibt uns viel Kraft und Aufwind für die Aufgaben in der Liga.“

Das Finale zwischen Orlatal und Ranis soll am 21. Juni stattfinden. Der Spielort steht noch nicht fest. Laut KFA findet sich bisher kein Ausrichter für einen gemeinsamen Finaltag der Nachwuchs- und Männerfinals. Wenn dies so bleibt, sollen die Spielorte unter allen Finalisten öffentlich ausgelost werden.

Ranis und Orlatal stehen im Finale

Fußball-Kreis pokal: Während der FSV Orlatal bei Schott Jena III wenig Mühe hat, wird es bei Ranis dramatisch

Krankenhaus-Koloss frisst Sparkassen-Geld

Stephanie Rössel

Schleiz. Das Gebäude der ehemaligen Sternbach-Klinik in Schleiz steht nach wie vor leer. Trotz verschiedener Verkaufsbemühungen konnte bislang kein Käufer gefunden werden. Das bestätigte Landrat Christian Herrgott: „Es habe Bemühungen zum Verkauf gegeben, doch bisher haben sich keine Interessenten gefunden.“

Auf einem bekannten Kleinanzeigen-Portal wird der Gebäudekomplex unter dem Titel „*Krankenhaus mit vielseitigem Potenzial auf großem Grundstück*“ beworben. In der Beschreibung wird das Objekt als besonders attraktiv für Investoren im Gesundheits- oder Bildungssektor sowie für gewerbliche Nutzer mit großem Platzbedarf dargestellt. Die Annonce wirbt mit den Worten: „Die zentrale Lage und die durchdachte Infrastruktur machen dieses Objekt besonders attraktiv für Investoren im Gesundheits- oder Bildungssektor sowie für gewerbliche Nutzer mit großem Platzbedarf.“

Die Anzeige verweist außerdem auf die gute Infrastruktur in Schleiz: „In Schleiz verkehren regionale Busverbindungen sowie Zugverbindungen nach Saalfeld und Hof. Der tägliche Bedarf kann in der Stadt vollständig gedeckt werden; Schulen, Kindergärten und Einkaufsmöglichkeiten befinden sich direkt in Schleiz und die ärztliche Grundversorgung ist seit der Schließung der Klinik durch niedergelassene Ärzte gesichert.“ Trotz dieser Vorteile scheint das Investitionsobjekt in Schleiz potenzielle Käufer bisher kaum zu interessieren.

Die leerstehende Immobilie wird nach Angaben des Landrats technisch weiterhin am Laufen gehalten und ist gesichert. Die dafür entstehenden Kosten übernimmt derzeit umfassend die Kreissparkasse Saale-Orla. Auf eine Anfrage zu den genauen Zahlen kam lediglich die knappe Mitteilung: „Vielen Dank für Ihre Anfrage. Bitte haben Sie Verständnis wenn die Sparkasse hierzu keine Stellungnahme abgeben wird.“

Im Schleizer Stadtrat wurde zuletzt auch über den Weiterbetrieb des Hubschrauberlandeplatz diskutiert. Dazu habe man laut Landrat jetzt eine Anfrage an die zuständige Stelle geschickt, um zu prüfen „ob überhaupt Bedarf in Sachen Luftrettung bestehe.“

Service & Kontakt

Leser-Service: 0365 / 8 22 92 29
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
Internet: otz.de/leserservice
Servicepartner:
Buchhandlung Am Markt
Markt 2 – 3, 07381 Pößneck
Lokalredaktion: 03663 / 48 47 11
Mail: saale-orkreis@funkemedien.de
Internet: otz.de/schleiz,
otz.de/lobenstein, otz.de/poessneck

Chefredaktion:
Telefon: 0365 / 77 33 11 10
Mail: chefredaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Tickethotline: 0361 / 227 5 227
Mo bis Sa 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de
Anzeigen: 0365 / 82 29 444
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
anzeigenbuchung.funkemedien.de

Im Kreis gibt’s ein „Brennendes Schloss“: Was sich dahinter verbirgt

Auf Schloss Oppurg ist der letzte noch unerschlossene gastronomische Teilbereich eröffnet worden: Erste Vollbetriebsbilanz und ein Ausblick von Immobilienentwickler Marcus Kemmer

Marius Koity

Oppurg. „Im Prinzip ist das Produkt jetzt fertig“, sagt Marcus Kemmer. Zufriedenheit schwingt in seinen Worten mit, aber auch Erleichterung, und quasi als Abgang die Gewissheit, dass bei jedem erreichten Meilenstein schon der nächste winkt.

Das Produkt, um das es geht, ist Schloss Oppurg. Mit dem 1. Mai ist nicht nur die Sommersaison des Ausflugszieles, sondern auch der letzte bis dahin noch unerschlossene gastronomische Teilbereich eröffnet worden.

Das Dinner im Schlossrestaurant kann jetzt auch auf der Terrasse an der östlichen Seite des einstigen Herrschaftssitzes genossen werden, bis zu 40 Gäste haben da Platz. Noch einmal so viele Stühle stehen im Restaurant selbst. Hinzu kommen das Schlosscafé sowie die Schlosterrasse an der westlichen Seite. Um all die möglichen Gäste verköstigen zu können, stünden jetzt beispielsweise bis zu vier Vollzeitköche und bei Bedarf ebenso viele Küchenhilfen bereit.

Investitionen in den Bekanntheitsgrad

„Das passt zu „Frequenz erhöhen“, einem der Stichpunkte, die der Schlossherr als Aufgabe der nächsten Zeit benennt. Denn in den bisherigen sechs Monaten des Vollbetriebes hätten Schlosshotel und -gastronomie nur im vergangenen Dezember „die Wirtschaftlichkeitsziele erreicht“, also schwarze Zahlen geschrieben, wie er offen einräumt

„Der Standort funktioniert und Potenziale gibt es genug, sie müssen nur gehoben werden“, sagt Marcus Kemmer. So erlebe er es immer wieder, dass Schloss Oppurg nicht einmal Thüringern ein Begriff sei. „Ob aus Arnstadt oder aus Regensburg – geschäfts- oder durchreisende Übernachtungsgäste sind immer wieder geflasht, wenn sie einmal den Weg zu uns gefunden haben“, sagt der Schlossherr. Mit groß angelegter Werbung will er in den nächsten



Verschnauaufpause für Marcus Kemmer in der Morgensonne vor dem einstigen Herrschaftssitz: Am 1. Mai ist auf Schloss Oppurg die Freiluftsaison eröffnet worden.

MARIUS KOITY (2)

ten Monaten Menschen von hinter der A4 und A9, von hinter Saalfeld und der Hohen Straße ins Orlatal locken. Buswerbung in den nächstgelegenen Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern sei eine Idee, die Mitwirkung an einem neuen regionalen Imagefilm eine andere, die Beschäftigung einer externen Fachkraft für gezieltes Online-Marketing eine weitere.

Riesenklobße, Tomaten-Kirsch-Steak und Wachteleier

Parallel dazu seien nicht zuletzt für die wachsende Schar einheimischer Feinschmecker beispielsweise neuen Spargelspezialitäten aufgelegt worden. „Riesenklobße gefüllt mit Spargel, dazu Spargel-Lauch-Soße“ zitiert Marcus Kemmer aus der aktuellen Karte. Aber auch „Schwarzes Quinoa-Ragout mit Edamame, Tomaten-Kirsch-Steak und Kokosschaum“ findet sich da oder aber „In rote Beete gebeiztes, leicht geräuchertes Lachscarpaccio mit Kartoffelnest und pochierten Wachteleiern“. Und wer seine Mit-



Chefkoch Mark Stanitz (links) und sein Kollege Marian Stryzhak lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen.

tagsmahlzeit oder sein Dinner effektiv ausklingen lassen will, sollte „Brennendes Schloss“ bestellen. „Handy bereithalten“, fügt Marcus Kemmer hinzu, denn ein Kurzvideo mit dem speziellen Dessert empfehle sich sehr als digitales Mitbringsel.

All den Mut machenden kleinen Erfolgen wie Top-Bewertungen auf einschlägigen Portalen im Internet zum Trotz sei die Gastronomie „kein einfaches Gewerbe“, so der eigentliche Immobilienentwickler aus dem Rhein-Main-Gebiet.

Schloss Oppurg werde wohl noch lange seine „Passion“, also eine Leidenschaft bleiben, sagt Marcus Kemmer. Sein Engagement im Orlatal habe ihn zwar mehr Zeit, Kraft und Ressourcen gekostet, als er je gedacht hätte, er sei aber etwa mit Begegnungen entschädigt worden, die man mit Geld nicht bezahlen könne. „Wenn du ein Schloss hast, kommst du mit Leuten ins Gespräch, die du nie getroffen hättest“, resümiert der Geschäftsmann, ohne ins Detail gehen zu wollen. mko

Polizeimeldungen

Motorradfahrer alkoholisiert bei Kontrolle in Bad Lobenstein

Ein 40-jähriger Motorradfahrer wurde am Samstag gegen 14:20 Uhr an der Richard-Köcher-Straße in Bad Lobenstein einer allgemeinen Verkehrskontrolle unterzogen. Bei dem Mann wurde ein freiwilliger Atemalkoholtest durchgeführt. Das Ergebnis: 0,61 Promille. Den Motorradfahrer erwartet nun ein Bußgeld sowie ein Fahrverbot.

Polizeibekannter Mercedes-Fahrer betrunken und ohne Führerschein

Ein 44-jähriger Mercedes-Fahrer wurde am Samstag kurz vor Mitternacht in Triptis einer Verkehrskontrolle unterzogen. Zuvor gab es Hinweise, dass der Mann betrunken unterwegs sei. Der durchgeführte Atemalkoholtest ergab einen Wert von zwei Promille. Außerdem stellte die Polizei fest, dass der Mann nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Unbekannte brechen Garagentor im Ehrenhain auf

In der Nacht von Freitag, den 2. Mai 2025, 20 Uhr bis Samstag, 3. Mai 2025, 8 Uhr kam es im Bereich Ehrenhain in Saalburg zu einem Einbruch in eine Garage. Unbekannte Täter brachen das Garagentor auf, wurden offenbar nicht fündig und entfernten sich anschließend vom Tatort. Am Garagentor entstand Sachschaden. Die Polizei bittet um Hinweise: „Wer verdächtige Personen oder Fahrzeuge im Bereich Saalburg festgestellt hat, meldet sich unter Angabe des Aktenzeichens 0112483/2025 bei der Polizeiinspektion Saale-Orla.“

Cross-Maschine ohne Zulassung: Strafverfahren eingeleitet

Am Freitag gegen 20:40 Uhr fuhr ein Beschuldigter mit einer Vollcross-Maschine durch die Poststraße in Bad Lobenstein. Das Fahrzeug war nicht ordnungsgemäß zugelassen. Dank zahlreicher Zeugenaussagen konnte der Fahrer der Maschine identifiziert werden. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren eingeleitet. red



Die Polizei bittet in einem Fall um Zeugenhinweise.

DANIEL WIEGAND / ARCHIV

Mit dem Tod bedroht: Mann greift im Landkreis Kinder an

Der Alkohol scheint einer der besten Freunde des 45-jährigen Angeklagten zu sein, dessen Vorstrafenregister ellenlang ist

Peter Hagen

Bad Lobenstein. Von Anstand keine Spur. Als der 45-jährige Angeklagte aus Wurzbach seinen Platz im Strafprozesssaal des Amtsgerichts in Bad Lobenstein einnimmt, muss ihn der Richter zunächst auffordern, die Mütze abzusetzen. Während der Hauptverhandlung machen sich immer wieder Ermahnungen erforderlich, weil der Mann ständig aus der Haut fährt, die Staatsanwaltschaft anblafft und sich auch gegenüber den Zeugen, bei denen es sich um zwölfjährige Kinder handelt, nicht zu benehmen weiß.

Das Auftreten des Mannes passt zur Anklage: Bedrohung in zwei tat-

einheitlichen Fällen. Er war im Mai vergangenen Jahres am helllichten Tag die Schuljungen angegangen.

Die Kinder waren in der Bad Lobensteiner Heinrich-Behr-Straße auf dem Heimweg und hatten sich dabei unterhalten. Plötzlich, so die Anklageschrift, fauchte sie der 45-jährige Mann an. Er drohte den Kindern, sie umzubringen, und holte mit einer Bierflasche aus. „Wir waren erschrocken und sind weggerannt“, sagt eines der Kinder. Es gäbe überhaupt keine Erklärung dafür, warum der Mann sie angegangen ist. Während einer der Jungs aussagt, zeigt ihm der Angeklagte einen Vogel. „Ich kann mich überhaupt nicht an die Kinder erin-



Mit einer Bierflasche hatte ein 45-jähriger Mann zwölfjährige Kinder bedroht. (Symbolfoto)

JÜRGEN THEOBALD

nern“, faucht der Angeklagte, was durchaus Gründe haben könnte. Denn dem Alkohol scheint er nicht abgeneigt.

Selbst zum Gerichtsgebäude kommt er mit einer Bierflasche in der Hand und hat diese auch als Ers-

tes wieder im Griff, als er nach der Verurteilung geht.

Bevor Staatsanwältin Karola Glöck ihr Plädoyer hält und eine Geldstrafe von 150 Tagessätzen zu je 20 Euro beantragt, kommt das Vorstrafenregister des Angeklagten

zur Sprache. Immerhin 19 Eintragungen finden sich da, vom Hausfriedensbruch über Diebstahl bis hin zur Vergewaltigung und gefährlichen Körperverletzung.

Das Gericht folgt weitgehend dem Antrag der Staatsanwaltschaft, belässt die Tagessatzhöhe allerdings bei 18 Euro. Denn der Mann ist Bürgergeldempfänger, lebt also ohnehin von Sozialleistungen des Staates. Selbst bei der Urteilsverkündung fällt er dem Amtsrichter immer wieder ins Wort. Was Strafrichter Jürgen Leitloff zur Feststellung veranlasst: „Sie verhalten sich hier wie ein Kleinkind, ohne jeden Respekt vor dem Gericht und der Staatsanwaltschaft.“

Aus dem Gerichtsaal: Im Zweifel für die Angeklagte

Marcus Cislak

Pößneck. Ein Dorn im Auge ist einer Nachbarin eine zum Mehrfamilienhaus umgebaute Schule in einem Dorf im nordwestlichen Teil des Saale-Orla-Kreises. Nicht zum ersten Mal landete die 64-Jährige wegen Nachbarschaftsstreitigkeiten in einem Gerichtssaal als Angeklagte. Kam sie 2021 in Sachen Beleidigung gegen Mieterinnen mit einer Geldstrafe davon, konnte ihr aber in der aktuellen Sache nicht zweifelsfrei etwas nachgewiesen werden.

Am Dienstag nach den Osterfeiertagen kam es also wieder einmal zur Anklage. Die Staatsanwaltschaft legte der Frau zur Last, am 14. Mai 2024 gegen 13.50 Uhr die Zaunfundamente des Nachbarn mit einem Winkelschleifer beschädigt zu haben. Laut Anklageschrift soll ein Schaden von etwa 1500 Euro entstanden sein. Die beiden Grundstücksbesitzer der ehemaligen Schule, die als Zeugen geladen waren, hatten seinerzeit Anzeige erstattet. Weil sich die Frau gegen einen diesbezüglich ergangenen Strafbefehl vom 17. Januar dieses Jahres wehrte, traf man sich nun vor dem Richter Jürgen Leitloff im Amtsgericht Pößneck.

Zur Sache behauptete die Frau, eine metallene Säule eines ehemaligen Gartentors auf ihrem Grundstück mit einem Trennschleifer entfernt zu haben. In der Nähe des Zauns auf Nachbarns Grundstück habe sie sich allerdings nicht befunden.

Ihr Anwalt mutmaßte, die Schäden seien Spannungsrisse. Glaubwürdig wirkte die Erzählung auf Richter Leitloff aber nicht. Auch deshalb nicht: Wiederholt antwortete die 64-Jährige, gefragt zum Nachbarschaftsverhältnis, sie sei seit Beginn der Umbauarbeiten an der Schule mehrfach von verschiedenen Personen aus dem Umfeld des Mehrfamilienhauses „schikaniert“ worden: Mieter, Bauarbeiter, Planer.

Die beiden Geschädigten gaben jeweils im Zeugenstand zu Protokoll, dass sie an jenem Dienstag gekommen seien, als eine Wolke von Staub um die Angeklagte herum wirbelte, der Trennschleifer noch rotierte und die Frau schnell weggegangen sei. Gesehen habe aber keiner der beiden Zeugen, wie an den Fundamenten des Zauns gesägt wurde. Der Ältere von beiden sagte zusätzlich, der Lebensgefährte der Beschuldigten sei dabei gewesen und habe wohl den Trennschleifer geführt. Aber: Jener Mann war nicht Teilnehmer im Verfahren. Es nützte nichts: Auch wenn der Richter den beiden Geschädigten glaubte, Zweifel und Fragen über die entscheidenden Momente bleiben.

Darum konnte Leitloff nichts weiter tun, als das Verfahren gegen die Frau einzustellen. Den beiden geschädigten Zaunsbesitzern sagte der Richter, sie könnten es auf zivilrechtlichem Wege versuchen, da sie aber in der Beweispflicht seien, werde es „sehr schwierig“.

Viel los auf dem Schulfest in Pößneck

Regelschule präsentiert sich stolz. Warum es noch tierisch was zu erwarten gibt

Marcus Cislak

Pößneck. Die 17-jährige Leonie, ehemalige Schülerin an der Regelschule Franz-Huth, ist - wie hunderte andere Besucher auch - an diesem Dienstagnachmittag zum Schulfest gekommen. Gutgelaunt erzählt sie, dass sie ehemalige Klassenkameradinnen und Lehrer wiedergetroffen hat. Das Musical, was Schüler inszeniert haben, fand sie toll und zeigt sich begeistert, was so auf die Beine gestellt wurde. In Saalfeld lässt sie sich zur Pflegerin ausbilden.

Soweit ist Ben noch nicht, aber der sportbegeisterte Jugendliche hat mitgeholfen, die zahlreichen Stände mit kulturellen, kulinarischen und eben sportlichen Themen aufzubauen. Er hat schon eine ziemlich genaue Vorstellung, was er nach der Schule Berufliches anstrebt: Ben will Finanzberater werden. Und Leland lobt seine Lehrerin Ines Ritzmann. Sie sei eine coole Frau, findet er lachend. Was im am besten gefalle? Natürlich der Unterricht bei Frau Ritzmann. Sie lässt sich unterdessen eine Bratwurst, gewendet und kross gebraten von ihrem Kollegen Dietmar Banno, schmecken. Man merkt anhand dieser Beispiele: Es geht in der Regelschule harmonisch zu.

Den Eindruck und die dahinterstehenden Bemühungen für das Schulfest würdigt auch Marco, der Vater von dem Viertklässler Aron. Die Familie verschafft sich einen



Die Regelschule Franz-Huth feiert ein Schulfest und präsentiert sich. Das Schul-Musical sorgt für Begeisterung.

MARCUS CISLAK

Eindruck von der weiterführenden Schule. Ein wenig schüchtern sagt der Junge, dass ihm das gezeigte Angebot gefalle und sich darauf freut, nach den Sommerferien hier die fünfte Klasse besuchen zu dürfen.

Jede Menge coole Sachen aufgebaut

Stolz zeigt sich Constance Schmidt von der Schulleitung, was die Schulgemeinschaft alles auf die Beine gestellt bekommen hat. Sie zählt auf, dass sie eine Street-Soccer-Anlage

aufgebaut haben, eine Gruppe von etwa 50 Schüler über vier Monate das Musical organisiert hat, die Schulband „Huthis“ musiziert, der Schulchor Lieder einstudiert hat, und dass sie die bekannte Tanzchoreografin Monique Termer für einen Workshop gewinnen konnten. Andere Schülergruppen haben verschiedene Bewegungsangebote in der Schule und auf dem Hof zusammengestellt, darunter Bogenschießen, Parcours, Fußball- und Volleyballspiele. Kreatives darf natürlich

auch nicht fehlen.

Apropos handwerkliche Kreativität: Die gackernden Hühner bekommen bald tierische Gesellschaft. Denn Erweiterungen des bestehenden Stalls entstehen gerade, sodass ein Schulzoo bald zu sehen ist. Fische sollen sich bald im Teich tummeln, Hasen, Meerschweinchen und Schildkröten die neuen Gehege beleben. Die Tiere sollen nach den Sommerferien einziehen, so Schmidt. Baulich ist schon einiges zu erraten.

Volles und schönes Haar: Was ist dran am Promi-Trend Kollagen-Pulver?

Ob aus dem Mund von Promis, im TV oder in Erfahrungsberichten im Internet – überall hört und liest man von volleren und schönem Haar dank Kollagenpulver. Was steckt hinter dem Hype, was sagt die Wissenschaft und welches Präparat ist sein Geld wert?

Beim Duschen verstopfen Haare den Abfluss, beim Kämmen bleiben ganze Haarbüschel in der Bürste oder beim Blick in den Spiegel schimmert auf einmal die Kopfhaut durch. Bei vielen wirkt das Haar glanzlos und ungesund. Haarprobleme sind häufig ein kleiner Schock, so etwas wie ein emotionaler Ausnahmezustand.

Haarausfall, warum eigentlich?

Experten sprechen von Haarausfall, wenn täglich mehr als 100 Haare ausfallen und nicht



mehr nachwachsen. Viele klagen auch über dünner werdendes Haar, wenn die Kopfhaut anfängt

durchzuschimmern oder das Haar seine Spannkraft verloren hat. Gründe dafür gibt es viele: Stress, Vitamin- und Nährstoffmangel oder hormonelle Veränderungen.

Was die Wissenschaft sagt

Kollagen ist essenziell für unsere Haarwurzeln. Die Kollagenstruktur rund um die Haarfollikel entscheidet darüber, ob unsere Haare stark, dick und gesund wachsen – oder nicht. Das Problem: Bereits ab dem 25. Lebensjahr nimmt die körper-

eigene Kollagen-Produktion ab. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Kollagenprodukte die Kollagenreserven auffüllen können. Dabei ist es wichtig, auf hochwertige Präparate zu setzen, die der Körper optimal verwerten kann!

Die Nr. 1* aus der Apotheke: pureSGP Kollagen Peptide

Der pharmazeutische Hersteller verwendet ausschließlich zertifiziertes, hochreines SOLUGEL™ ULTRA BD Kollagenhydrolysat,

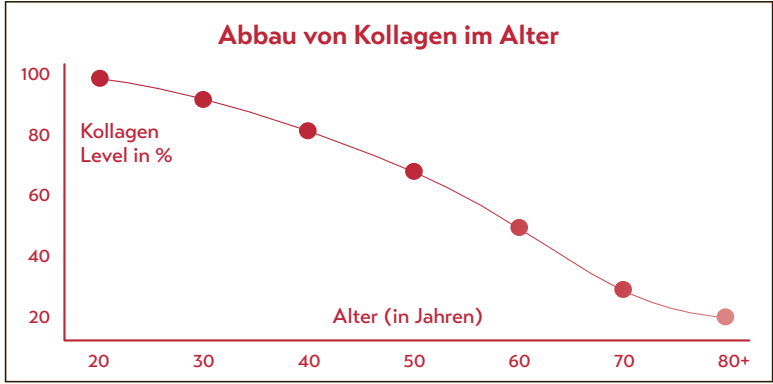
das aus natürlichen Quellen in einem streng kontrollierten Verfahren gewonnen wird. Das Besondere: Durch eine enzymatische Verarbeitung entstehen kleine, bioaktive Peptide, die der Körper leicht aufnehmen und effektiv verwerten kann. Zusätzlich enthält es Vitamin C, was der Körper für die Kollagensynthese benötigt.* Zink, Kupfer und Biotin unterstützen zusätzlich Haut, Bindegewebe und Haare.**

Geschmacksneutral, hervorragende Löslichkeit

Das geschmacksneutrale Pulver lässt sich unkompliziert in Tee, Kaffee, das Frühstücksmüsli oder andere Mahlzeiten einrühren. Anwender berichten von unterschiedlich schnellen Erfolgen und bestätigen, dass ein regelmäßiger täglicher Verzehr wichtig ist. Es wird ein Verzehr von mindestens 12 Wochen empfohlen. pureSGP Kollagen Peptide gibt es in der Apotheke oder online.

Für Ihre Apotheke:

pureSGP
Kollagen
Peptide
(PZN 19120155)



NEU
das NR.1*
Kollagenpulver
in Apotheken

Reines
Premium-Kollagen

- Bioaktiv
- Geschmacksneutral
- Sehr gut löslich

Online Shop:
www.pureSGP.de

*Kollagenpulver, Absatz nach Packungen, Insight Health MAT 01/25 • **Vitamin C trägt zu einer normalen Kollagenbildung für eine normale Funktion der Blutgefäße, Haut, Knochen und Knorpel bei, Zink trägt zum Erhalt normaler Knochen, Haut und Nägel bei, Biotin trägt zum Erhalt normaler Haut und Haare bei, Vitamin D trägt zum Erhalt einer normalen Muskelfunktion bei, Kupfer trägt zum Erhalt von normalem Bindegewebe bei. • *Pullar JM et al. The Roles of Vitamin C in Skin Health. Nutrients. 2017 Aug 12;9(8):866 • Abbildung Betroffenen nachempfunden

NORMA®

Alles Liebe zum
Muttertag
am 11. Mai

Dubai Style Schokolade
Original Taste Entdecken
Sie die unfassbar leckere
Schokolade Dubai Style!
100-g-Tafel (1 kg = 37,90)

UVP 6,99
3,79*

45% billiger

Vobro

Pralinen
Caramelli,
Brownie oder
Marzipan
Passion, 800-g-
Packung
(1 kg = 8,74)
je Packung

UVP 6,99
6,99*

Großpackung

Marmor-/Zitronenkuchen
600-g-Packung (1 kg = 4,65) je Packung

600 g

12% billiger

UVP 3,19
2,79*

Jodphur-Hose

für Damen • 100 % Viskose
• Elastischer Komfortbund
• Extra weiche Viskose-Qualität
• Größen S (36/38) – XL (48/50)

je Jodphur-Hose
6,99*

24 Auch online



NEUE Designs

Komfort-Slipper für Herren
• Komfortables Obermaterial mit textiler
Innenausstattung • Flexible Phylon-Laufsohle
• Größen 42–45
je Paar



14,99*

Einfaches
Reinschlüpfen
dank verstärkter
Fersenkappe

Tieffußbett-Pantoletten

• Pflegeleichtes, strapazier-
fähiges Obermaterial
• Leichte EVA-Laufsohle
• Damen-Größen 38–41
• Herren-Größen 41–45
je Paar

Hochwertige Ausstattung:
✓ Gepolsterte Decksohle aus
Rindselveloursleder
✓ Anatomisch vorgeformtes
Komfortfußbett mit integrier-
tem Dämpfungskissen im
Fersenbereich

8,99*

Damen

Hellgrau/
Rosa

Rot

**Navy/
Grün**

Herren

Schwarz

NEUE Farben

50% billiger

UVP 29,99

14,99*

57% billiger

UVP 39,99

16,99*

55% billiger

UVP 49,99

18,99*

62% billiger

100% PFAS FREI

Kuchenliebe

In der Tiefkühltruhe:

Erdbeer Cheesecake 900-g-Packung
(1 kg = 5,54) oder Alt Böhmischer Käse-
Kuchen 1,25-kg-Packung
(1 kg = 3,99)
je Packung



28% billiger

UVP 6,99
4,99*

Muttertags-Pralinen

erlesene Pralinen dekorativ
verpackt, „Emotion Herz mit
Sprüchen“ 45-g-Packung (1 kg = 57,56) oder „Motiv
mit Sprüchen“
63-g-Packung
(1 kg = 41,11)
je Packung



UVP 3,45
2,59*

24% billiger

4,99*

BEERENKUCHEN

Beerenraum oder Orange – 3-Docht-
Kerze Ø ca. 13,5 cm, Brenndauer ca. 30 Stunden
oder XXL Bonbonglas, Höhe ca. 15,5 cm, Brenndauer
ca. 85 Stunden
je Glas



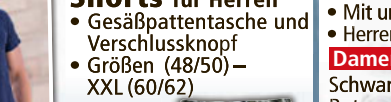
UVP 3,45
2,59*

24% billiger

4,99*

BEERENKUCHEN

Beerenraum oder Orange – 3-Docht-
Kerze Ø ca. 13,5 cm, Brenndauer ca. 30 Stunden
oder XXL Bonbonglas, Höhe ca. 15,5 cm, Brenndauer
ca. 85 Stunden
je Glas



UVP 3,45
2,59*

24% billiger

4,99*

BEERENKUCHEN

Beerenraum oder Orange – 3-Docht-
Kerze Ø ca. 13,5 cm, Brenndauer ca. 30 Stunden
oder XXL Bonbonglas, Höhe ca. 15,5 cm, Brenndauer
ca. 85 Stunden
je Glas



UVP 3,45
2,59*

24% billiger

4,99*

BEERENKUCHEN

Beerenraum oder Orange – 3-Docht-
Kerze Ø ca. 13,5 cm, Brenndauer ca. 30 Stunden
oder XXL Bonbonglas, Höhe ca. 15,5 cm, Brenndauer
ca. 85 Stunden
je Glas



UVP 3,45
2,59*

24% billiger

4,99*

BEERENKUCHEN

Beerenraum oder Orange – 3-Docht-
Kerze Ø ca. 13,5 cm, Brenndauer ca. 30 Stunden
oder XXL Bonbonglas, Höhe ca. 15,5 cm, Brenndauer
ca. 85 Stunden
je Glas



UVP 3,45
2,59*

24% billiger

4,99*

BEERENKUCHEN

Beerenraum oder Orange – 3-Docht-
Kerze Ø ca. 13,5 cm, Brenndauer ca. 30 Stunden
oder XXL Bonbonglas, Höhe ca. 15,5 cm, Brenndauer
ca. 85 Stunden
je Glas



UVP 3,45
2,59*

24% billiger

4,99*

BEERENKUCHEN

Beerenraum oder Orange – 3-Docht-
Kerze Ø ca. 13,5 cm, Brenndauer ca. 30 Stunden
oder XXL Bonbonglas, Höhe ca. 15,5 cm, Brenndauer
ca. 85 Stunden
je Glas



UVP 3,45
2,59*

24% billiger

4,99*

BEERENKUCHEN

Kulinarische Reise

ZUEGG

Fruchtaufstrich
verschiedene Sorten,
z.B. Marille 320-g-
Glas (1 kg = 6,22) oder Feige 330-g-Glas
(1 kg = 6,03) je Glas

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

UVP 2,89
1,99*

1,99*

31% billiger

PICK

**Echt ungarische
Kolbasz/Balaton
Salami**
classic oder mittelscharf
200-g-Packung (1 kg = 13,95)
je Packung

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

UVP 4,19
2,79*

2,79*

33% billiger

SENTER

Südtiroler Speck
ca. 750-g-Stück, Ware einzeln
ausgepreist
(1 kg = 13,99)

21% billiger

UVP 17,90
9,79*

9,79*

Piastri erneut am stärksten

Der Australier hat auch den Großen Preis von Miami gewonnen und seine WM-Führung in der Formel 1 ausgebaut

Marco Heibel

Miami. Der Dominator der Formel 1 ließ sich feiern und verneigte sich tief vor seiner Crew. Doch die Motorsportfans müssen sich allmählich an einen neuen Namen gewöhnen: Oscar Piastri. Die Vaterfreuden haben Serienweltmeister Max Verstappen zwar keineswegs langsamer gemacht – doch gegen die McLaren-Power und die Konstanz Piastris sucht der Formel-1-Weltmeister mit seinem Red-Bull-Team weiter nach einem wirksamen Mittel.

Beim nächsten Sieg von Piastri vor seinem Teamkollegen Lando Norris erreichte Polesitter Verstappen trotz zähester Bemühungen nur den vierten Platz und muss in der Fahrer-WM die Papaya-Fahrer ziehen lassen. Dritter wurde Mercedes-Pilot George Russell.

Piastri stockte sein Konto durch den dritten Sieg in Folge und den vierten der Saison dank einer erneut abgeklärten Vorstellung auf 131 Punkte auf, Miami-Vorjahressieger Norris folgt mit 115 Zählern, Verstappen ist nach dem ersten Saisonviertel Dritter mit 99 Punkten.

Nico Hülkenberg verliert Regen-Poker

Nico Hülkenberg pokerte im unterlegenen Sauber auf Regen und blieb lange draußen, der Niederschlag aber blieb aus – und damit auch die Chance auf seltene Punkte für den Routinier. Der Emmericher kam auf Rang 14 ins Ziel. Das Ferrari-



Max Verstappen (hinten) ist erneut geschlagen und wird nur Vierter. Für Oscar Piastri (vorne) war es der dritte Saisonsieg. CHANDAN KHANNA/AFP

Duo Charles Leclerc und Lewis Hamilton erreichte die Plätze sieben und acht, die Scuderia nistet sich im Mittelmaß ein.

Verstappens Lebensgefährtin Kelly Piquet, Tochter des dreimaligen Weltmeisters Nelson Piquet, hatte in dieser Woche die kleine Lily auf die Welt gebracht. Verstappen reiste deswegen verspätet nach Miami, erlebte am Samstag ein enttäuschendes Sprintrennen mit Platz 17, eroberte aber nur vier Stunden später die Pole Position für den Grand Prix. Sprintsieger Norris sagte daraufhin halb im Scherz: „Ich hatte gehofft, dass Max als Vater

langsamer wird. Aber das ist offensichtlich nicht der Fall.“

Vor dem Grand Prix ging der Blick der Fahrer eher Richtung Himmel als auf die Strecke. Das Rennen der Frauen-Nachwuchsserie F1 Academy im Rahmenprogramm war zuvor wegen starken Regens abgesagt worden. Zwei Stunden vor dem Start gab der Automobil-Weltverband FIA ein detailliertes Protokoll heraus, wie im Rennen verfahren würde, sollten sich Gewitterzellen der Strecke nähern. Die Chancen auf heftigen Niederschlag, so die Prognosen der Meteorologen, lagen etwa bei fifty-fifty.

Verstappen verteidigte seine Führung in der ersten Kurve resolut gegen Norris, der auf Rang sechs zurückfiel und die Fahrweise des Niederländer beklagte. Die Szene wurde überprüft, Verstappen blieb straf frei. Profiteur des Zweikampfs war der von Platz drei gestartete Andrea Kimi Antonelli – seit Freitag jüngster Pole-Fahrer der Formel-1-Geschichte mit 18 Jahren –, der die zweite Position allerdings nur vier Runden lang gegen Piastri verteidigen konnte. Letztlich wurde der Mercedes-Youngster Sechster.

Der 24-jährige Australier Piastri machte hingegen enorm Druck auf

Verstappen, der sich zäh verteidigte. In Runde 14 verbremste sich Verstappen und musste seinen Verfolger allerdings passieren lassen. Drei Runden später presste sich auch Norris am Champion vorbei – Piastri hatte sich da schon acht Sekunden abgesetzt.

Während weiter gerätselt wurde, ob es noch regnen wird oder nicht, holte sich Verstappen als erster aus dem Spitzentrio bei Rennmitte neue Reifen und hatte Pech, weil wenige Runden später ein virtuelles Safety-Car dafür sorgte, dass auch noch Russell beim Reifenwechsel an ihm vorbeiziehen konnte. *sid*

Misslungene Generalprobe für das DEB-Team

Deutsche Eishockey-Nationalmannschaft unterliegt im letzten Test vor der WM den USA mit 2:5. Kölner Schütz trifft doppelt

Düsseldorf. Trotz des Personal-Updates aus der NHL und von Meister Eisbären Berlin sind Deutschlands Eishockey-Cracks noch nicht in WM-Form. Sechs Tage vor dem ersten WM-Spiel gegen Ungarn verlor die Auswahl des Deutschen Eishockey-Bundes die Generalprobe gegen die USA mit 2:5 (0:1, 0:2, 2:2). In Düsseldorf spielte das Team von Bundestrainer Harold Kreis vor 12.600 Zuschauern im ausverkauften Dome lange noch zu umständlich. Die Treffer von Justin Schütz von den Kölner Haien kamen zu spät (48. Minute/54.). Michael McCarron von den Nashville Predators (18.), Tage Thompson von den Buffalo Sabres (21./58.) und

Frank Nazar von den Chicago Blackhawks (33./55.) sorgten für die vierte Niederlage im siebten WM-Testspiel.

„Es ist alles okay. Das ist ein Vor-



Deutschlands Kapitän Moritz Seider in Aktion. ROLF VENNENBERND/DPA

bereitungsspiel. Ich glaube, wir spielen trotzdem ganz anschaulich“, sagte WM-Kapitän Moritz Seider von den Detroit Red Wings trotz der Niederlage. Der Weltklasse-Verteidiger war zusammen mit dem noch blassen Lukas Reichel (Chicago) und sieben Meisterspielern der Eisbären erst in den vergangenen Tagen zum Team gestoßen. Auch vor zwei Jahren, als Deutschland am Ende Vize-Weltmeister geworden war, ging die Generalprobe gegen die USA mit 3:6 daneben.

Gegen den WM-Fünften des Vorjahres kam Deutschland am Sonntag nach nervösem Start immer besser ins Spiel und zu guten Möglichkeiten, die Joey Daccord von Seattle

Kraken im US-Tor aber zunichtete. Sein NHL-Teamkollege im DEB-Tor, Philipp Grubauer hatte zunächst etwas weniger zu tun, wurde noch vor der ersten Drittelpause aber von McCarron überwunden.

Ohne die noch fehlenden beiden Hochkaräter Moritz Müller (Kölner Haie) und Kai Wissmann (Eisbären Berlin) hatte es die Defensive gegen die US-Boys weiter schwer. Nur zwölf Sekunden nach dem Start im zweiten Drittel legte US-Starstürmer Thompson nach. Selbst eine doppelte Überzahl im Mittel-Abschnitt konnte das Kreisteam nicht nutzen. Immer wieder fischte Daccord die Scheibe weg. Sein Gegenüber Grubauer ging zur

Hälfte des Spiels vom Eis, damit Mathias Niederberger vom EHC Red Bull München noch etwas Eiszeit bekam.

Keine vier Minuten nach seiner Hereinnahme musste auch er erstmals hinter sich greifen. Erst im Schlussdrittel klappte es auch endlich mit deutschen Toren. Der Doppelpack von Schütz kam aber zu spät. Am Montag reisen beide Teams ins dänische Herning, wo sie auch in der WM-Vorrunde am 17. Mai noch einmal aufeinandertreffen. Für das deutsche Team beginnt das Turnier am kommenden Samstag (16.20 Uhr/ProSieben und MagentaSport) mit dem Spiel gegen Außenseiter Ungarn. *dpa*

Auf der Höhe ihrer Schaffenskraft

Nach dem Turniersieg in Madrid nimmt Tennis-Star Aryna Sabalenka Roland Garros ins Visier. Ihre Titelchancen stehen so gut wie nie zuvor

Madrid. Den Glücksmoment nach dem Matchball kostete Aryna Sabalenka mit erhobenen Armen aus, schickte einen Kuss in den Himmel und nahm die Gratulation ihrer Gegnerin Coco Gauff entgegen. Doch an die Siege in der Höhe von Madrid, wo die Bälle schneller fliegen und ihre kraftvollen Schläge mehr Wirkung als bei anderen Turnieren entfalten, hat sich die weltbeste Tennisspielerin gewöhnt.

Sabalenka (26) hat längst ein anderes Ziel ins Auge gefasst: Roland Garros. Das Sandplatzreich in Paris will die Belarussin in diesem Jahr endlich erobern – und ihre Chancen standen noch nie so gut. Iga Swiatek, die seit 2020 vier von fünf

Titeln bei den French Open gewonnen hat, ist in die Krise gerutscht, Sabalenka dagegen auf der Höhe ihrer Schaffenskraft, das bewies sie in Madrid.

Zum dritten Mal triumphierte sie in der Caja Mágica, im Finale am Samstag schlug sie Gauff (USA) mit 6:3, 7:6 (7:3). In Paris ist das Halbfinale 2023 ihr bislang bestes Ergebnis, doch „in meinem Kopf, in meinen Träumen“, sagt Sabalenka, könne sie auch dort gewinnen. Nur: „Manchmal ist die Realität dann doch eine andere.“

Das war sie zumindest – aber da herrschte Swiatek noch. Spätestens nach ihrer Dopingssperre im vergangenen Herbst ist die Polin aber aus

dem Tritt geraten, längst dominiert Sabalenka, mittlerweile hat sie in der Weltrangliste fast 4000 Punkte Vorsprung auf Swiatek. In diesem Jahr hat sie schon in Brisbane, Miami und Madrid gewonnen, doch Motivation zieht sie aus einer bitteren Niederlage.

Nach Australien-Niederlage hungrig und wütend geworden

Das verlorene Finale der Australian Open gegen Madison Keys wollte sie „nicht akzeptieren“, sagt Sabalenka. Danach sei sie „hungrig“ geworden – und: „angry“ (wütend). Das allerdings „auf die gute Art, und am Ende hat es mich angetrieben, härter zu arbeiten“. Eine komprom-

isslose Angreiferin war Sabalenka immer schon, mittlerweile zeigt sie aber auch weit hinter der Grundlinie Entfesselungskünste.

„Es ist sehr wichtig, nicht nur of-



Aryna Sabalenka dominiert das Damen-Tennis. AFP

fensiv zu spielen, sondern in den entscheidenden Momenten auch gut zu verteidigen und tief zu graben, um ein paar Punkte zu klauen“, sagt Sabalenka und fügt hinzu: „Das stärkt definitiv das Selbstvertrauen.“ Davon hat sie genug, ebenso wie Ehrgeiz und die Liebe für Herausforderungen. Roland Garros (ab 25. Mai) ist so eine, dafür trainiert Sabalenka.

„Ich bin sehr zufrieden mit meinem Spiel, aber ich glaube: Der Schlüssel für mich war, dass ich immer nach Möglichkeiten gesucht habe, mich zu verbessern. Und jetzt will ich noch besser werden.“ Damit auch der Traum vom Titel in Paris Wirklichkeit wird. *sid*

Chernomaz wird neuer Trainer bei der DEG

Düsseldorf. Die Düsseldorfer EG setzt nach dem Abstieg aus der Deutschen Eishockey Liga auf der Trainerposition wieder auf Erfahrung. Routinier Rich Chernomaz soll den Neuaufbau in der DEL2 mitgestalten.

Der 61 Jahre alte Kanadier hatte die Kölner Haie 2002 und die Frankfurt Lions 2004 in der DEL jeweils zur Meisterschaft geführt. 2019 war er mit Ravensburg Zweitligameister geworden. „Uns war wichtig, in dieser Umbruch-Situation einen erfahrenen Headcoach zu verpflichten. Rich Chernomaz kennt das deutsche Eishockey sehr genau“, sagte DEG-Sport-Geschäftsführer Andreas Niederberger. „Wir sind davon überzeugt, dass er der DEG sehr helfen kann.“

Chernomaz soll nun den neuen Kader mit aufbauen. Nach dem Abstieg in der vergangenen Woche haben die Düsseldorfer aktuell noch keinen Spieler unter Vertrag. *dpa*

Alvarez wieder alleiniger Champ

Riad. Mexikos Boxstar Saul „Canelo“ Alvarez ist wieder alleiniger Profi-Weltmeister im Supermittelgewicht. Der 34 Jahre alte Titelträger der Verbände WBA, WBC und WBO holte sich den im vorigen Herbst aberkannten IBF-Gürtel in Saudi-Arabien Hauptstadt Riad durch einen einstimmigen Punktsieg gegen den zuvor ungeschlagenen IBF-Champion William Scull (Kuba) zurück.

Nach dem ersten Kampf seiner fast 20-jährigen Profi-Karriere außerhalb von Nordamerika bestätigte Alvarez seine nächste Titelverteidigung für den 12. September in Las Vegas gegen den US-Amerikaner Terence Crawford. Der Fight in Riad bedeutete für Alvarez, für den nach 67 Profikämpfen nunmehr 63 Siege zu Buche stehen, die Fortsetzung seiner inzwischen traditionellen Titelfkämpfe rund um den mexikanischen Nationalfeiertag Cinco de Mayo (5. Mai). *dpa*

Chemnitz gewinnt Ostderby

Chemnitz. (dpa) – Die Basketballer der Niners Chemnitz haben einen entscheidenden Schritt in Richtung direkte Qualifikation für die Play-offs vollzogen. Die Schützlinge von Trainer Rodrigo Pastore entscheiden am drittletztsten Spieltag das Ostderby gegen den Tabellensechsten Rostock Seawolves mit 108:102 (94:94, 47:46) zu ihren Gunsten und haben damit nach dem 68:60-Erfolg im Hinspiel auch den direkten Vergleich gewonnen. Den größten Anteil am 17. Saisonsieg der Sachsen hatten Jeff Garrett (22), Kevin Yebo (20), Jacob Gilyard (17) und DeAndre Lansdowne. *dpa*

Magdeburg lässt HSV keine Chance

Magdeburg. Der SC Magdeburg bleibt im Rennen um die Titelverteidigung in der Handball-Bundesliga. Gegen den HSV Hamburg siegte der SCM mit 37:28 (18:14). Bester Magdeburger Schütze war vor 6600 Zuschauern Omar Ingi Magnusson mit elf Toren. In der Tabelle bleiben die Elbestädter mit einem Minuspunkt mehr erster Verfolger des Spitzenduos Berlin und Melsungen. *dpa*

Traumhits 2025: Suzi Quatro rockt in Erfurt

Neben den bereits bekannten Bands gibt es weitere neue Künstler bei den „Traumhits“ dieser Zeitung in der Erfurter Messe.

Suzi Quatro wird dem Namen „Queen of Rock’n’Roll“ mehr als gerecht: Seit über 60 Jahren steht die quirlige US-Amerikanerin auf der Bühne, rockt mit ungebremster Energie ihre größten Hits und neue Songs. Am 13. Dezember 2025 kommt die Rockröhre mit der rauchigen Stimme als Headlinerin zu den „Traumhits“ unserer Zeitung in die Erfurter Messehalle und sorgt für ein rockiges Finale.

Auch diese Bands haben sich schon für die lange Konzertnacht mit den größten Songs der 60er und 70er Jahre angekündigt: „Nazareth“, die Könige des Glamrocks, „Dozy Beaky Mick & Tich“, die Pop-Ikonen dieser Zeit, die mit Hits wie „Zabadak“ länger in den Hitparaden standen als die Beatles, und „Herman’s Hermits“, die Mitte der 1960er Jahre Musikgeschichte schrieben.

Neu im Programm ist das „Electric Light Orchestra Tribute by Phil Bates“: Der Sänger und Gitarrist war 1978 mit dem ELO und dessen Gründer Jeff Lynne auf Tour und hat die Nachfolgeformationen der Kult-Band mitgeprägt. Auch sein neues Projekt ist der Tradition verpflichtet, deshalb werden die Songs authentisch gespielt.

Neben den Sitz- und Stehplatz-Tickets mit einem Preisvorteil für Abonnenten gibt es auch wieder VIP-Tickets mit besten Plätzen, kulinarischen Genüssen, kostenlosen Parkplätzen und exklusivem Garderobenservice. Tickets gibt es in den Medien-Stores dieser Zeitung, allen bekannten **Vorverkaufsstellen des Ticketshop Thüringen**, telefonisch unter 0361 227 5227 sowie per Mausclick unter **www.traum-hits.de**.

Ein Event von

TA OTZ TLZ

mit Unterstützung von

LandesWette

Traum Hits

Mit den Originalen aus den 60ern und 70ern.

SUZI QUATRO

ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA

NAZARETH

HERMAN'S HERMITS

DOZY, BEAKY, MICK & TICH

13. DEZ 2025 | Messe Erfurt

Ticket Shop

Tickets sichern unter: www.traum-hits.de

KLUB-Partner

OTZ KLUB VORTEIL



Jenaer Philharmonie
JENAKULTUR

15%
RABATT

5. Juni 2025 | 20 Uhr

JENAER PHILHARMONIE
Volkshaus Jena

OTZ KLUB VORTEIL

5€
Rabatt



Höhengenuss
„20 Jahre Baumkronenpfad“
Ein unvergessliches Event in luftiger Höhe mit vielfältigen Schlemmerinseln.



Jenaer Philharmonie

Die Jenaer Philharmonie ist die größte Kultureinrichtung Jenas und das größte Konzertorchester Thüringens. 2024 feierte sie ihr 90-jähriges Jubiläum mit einem besonderen Konzert und blickt auf internationale Erfolge in Italien, Frankreich, Polen, Österreich und der Schweiz zurück. Freuen Sie sich auf Meisterwerke von Beethoven, Brahms und Mozart sowie auf zeitgenössische Kompositionen.

KLUB-Vorteil:
Als KLUB-Mitglied erhalten Sie die volle Ermäßigung der Ermäßigungsgruppe 1 der Entgeltordnung auf Einzeltickets und Abonnements aller Preisgruppen (siehe aktuelle Preisliste).

Die Ermäßigung kann nur bei Vorlage der KLUB-Karte an der Kasse oder online berücksichtigt werden. Preisnachlass nicht für Familienkonzerte, Stadtteilkonzerte, Chorkonzerte, Black Box, 360°, tutti pro, Schülerkonzerte, Hörproben, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern.

„Höhengenuss“ Event zu 20 Jahre Baumkronenpfad Hainich

Unser altbekannter Waldcard- und KLUB-Partner Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich feiert in diesem Jahr mit dem Event „Höhengenuss – 20 Jahre Baumkronenpfad“ ein Jubiläum. Die Veranstaltung bietet Besuchern eine Welt voller kulinarischer Köstlichkeiten und atemberaubender Ausblicke. Am Freitag, 5. September 2025, ab 18 Uhr, können 300 Besucher auf dem beleuchteten Baumkronenpfad „Schlemmerinseln“, Getränke und Cocktails sowie ein musikalisches Rahmenprogramm genießen.

KLUB-Vorteil:
KLUB-Mitglieder erhalten auf den Normalticketpreis (99 €) einen Rabatt von 5 €. Kinder von 6-17 Jahren zahlen 59 €.
Tickets sind im Ticketshop Thüringen erhältlich.

Thüringer Bergbahn

Die Thüringer Bergbahn ist die steilste Standseilbahn ihrer Art und gehört zu den bekanntesten Markenzeichen des Thüringer Waldes. Genießen Sie ein einmaliges Fahrerlebnis vor atemberaubender Naturkulisse. Im Sommer können Sie sich im Cabrio-Wagen die frische Luft um die Nase wehen lassen oder im Olitätenwagen den Spuren der Buckelapotheke folgen. Aber auch im Winter ist die Fahrt mit der Thüringer Bergbahn ein besonderes Erlebnis. Die Strecke erstrahlt vom 1. Advent bis zum 6. Januar in einem wunderschönen Lichterglanz. Im Erlebnismuseum Maschinarium können Sie die Antriebsanlage besichtigen und die Technik interaktiv erleben.

KLUB-Vorteil:
20 % Ermäßigung auf das Bergbahn-Tagesticket

Zwergen-Park Trusetal

Der Zwergen-Park Trusetal ist ein ca. 5.000 Quadratmeter großes, liebevoll gestaltetes Gartengelände mit über 2.500 Zwergen und einer Bimmelbahn. Im Haus des Zwerges erwarten Sie Zwergen-Schänke, Zwergensaal mit großer Zwergenausstellung, Zwergen-Shop und das Thüringer Gartenzwerg-Museum. Viele schöne Fotomotive garantieren eine bleibende Erinnerung. Für die kleinen Besucher gibt es zudem einen Abenteuerspielplatz, der zum Toben und Entdecken einlädt. Der Park ist barrierefrei gestaltet und damit ideal für Familien und Besucher jeden Alters. Ein gemütliches Café lädt zum Verweilen und Genießen regionaler Spezialitäten ein.

Ihr KLUB-Vorteil:
1 € Ermäßigung für Erwachsene, 0,50 € Ermäßigung für Kinder

Gregory Maqoma`s GENESIS

30. bis 31. August 2025,
Deutsches Nationaltheater Weimar



Am 25. September 2025 wird es wieder einen absoluten Höhepunkt für die Freunde der Chormusik geben. Thüringer Chöre werden sich unter dem Motto "Rock-Klassiker" auf der großen Bühne des CCS in Suhl präsentieren.

Der Star-Chor des 5. Thüringer Chorfestivals ist der Opernchor des Meininger Staatstheaters, der die Besucher in seinen Bann ziehen wird. Die weiteren teilnehmenden Chöre werden von einer Jury ausgewählt. Neben beeindruckenden Solo-

auftritten wird es auch große Gemeinschaftschöre mit allen Beteiligten geben. Begleitet werden die Chöre von einer Live-Band, die den Rocksound perfekt in Szene setzt. Auch für das leibliche Wohl der Gäste ist mit verschiedenen Catering-Angeboten gesorgt.

Ein unvergesslicher Abend voller musikalischer Energie und Emotionen erwartet das Publikum.

KLUB-Vorteil: 10 % sparen
Tickets unter www.ticketshop.de

OTZ KLUB VORTEIL



Erlebnisswelt
Feengrotten
natürlich bezaubernd.

Annemarie Eilfeld

Der Christian bekannt vom KIKANINCHEN

Volker Rosin

SAMSTAG, 10. Mai 2025 10 bis 18 Uhr

Wir laden Sie ein in die magische Welt der Saalfelder Feengrotten zum

KLUB-Familienfest

Freuen Sie sich auf >>>>> ein mitreißendes Bühnenprogramm, vielfältige Bastel- und Spielangebote, spannende Entdeckungstouren und viele weitere zauberhafte Highlights

Hier anmelden: www.otz.de/feengrotten